



# Mittelddeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front", G.m.b.H., Halle (S.)  
24. Mai 1936  
Preis 30 Pf. (Einschl. Post)

Die N.Z. ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Verlag und Druckerei: Halle (Saale), Schillerstraße 47. Fernruf 276 81. Kreisamtverteilung über das Gau. Postfach 276 81.

# Ganz Palästina im Aufstand

## Polizeidienst in voller Kriegsausrüstung - Ausdehnung des Generalstreiks

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Jerusalem, 24. Mai. Trotz der scharfen Maßnahmen der britischen Mandatsregierung nimmt der Aufstand in Palästina weiter an Ausdehnung zu. Schwere Schießereien, Bombenwürfe, sowie zahlreiche Angriffe von Arabern auf britische Polizeibeamte kennzeichnen die gähnende Unruhe, die durch weitere Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern verschärft worden ist.

Die Höhe der Verluste hat den Anarchen des arabischen Generalstreiks seit nunmehr auf 33 Tote und 78 Verletzte angeklungen. Unter den Toten befinden sich 26 Juden, 8 Araber und ein arabischer Polizist, während sich die Verletzten aus 3 britischen Polizisten, 42 Juden und 28 Arabern zusammensetzen. Im Zusammenhang mit dem erfolgten Tod des arabischen Polizisten nördlich von Zulfaren ist am Sonntag ein Angehöriger der jüdischen Sonderpolizei verhaftet worden.

Die gesamte Polizeitruppe des Landes hat Befehl erhalten, von heute an nur noch in voller Kriegsausrüstung und mit Stahlhelmen Dienst zu tun.

Einige britische Bombenflugzeuge haben auf einem Erkundungsflug in der Nähe von Jerusalem über einer Gegend, wo sich arabische Aufständische versammelt hatten, eine Bombe abgeworfen. 26 Araber getroffen worden sind, kehr nicht lebend zurück.

Jerusalem und Safa bieten das Bild eines Kriegslagers. Die Klugungsanlagen der Festung über der Stadt Jerusalem, alle Eingänge zu der Altstadt, dem Judenviertel, sind durch tiefsitzende ausgereifte Truppenposten besetzt. An verschiedenen Stellen des Landes wurden zahlreiche Anschläge auf Eisenbahnen verübt. Um den Teilungen und Zersplitterungen zu unterbinden, wurden Leistungsstellen durchsucht und die Drahtleitungen zerstört.

Auf den Straßen südlich von Safa wurden mehrere von Truppen begleitete Patrouillen aus dem Hinterhalt beschossen. Daraufhin haben englische Flugzeuge an mehreren Plätzen Warnungsbomben abgeworfen.

Der arabische Generalstreik hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Wie aus Safa gemeldet wird, haben die arabischen Seeleute, die bisher als einzige Gruppe der erwachsenen arabischen Bevölkerung den Aufstand nicht mitgemacht hatten, den Beschluß gefaßt, am Sonntag ebenfalls die Arbeit niederzulassen und an dem Generalstreik teilzunehmen, um damit ihre Solidarität mit der arabischen Sache zu bekunden.

Als neue Kampfmaßnahme gegen die Tätigkeit der arabischen Aktivisten haben die britischen Behörden sämtliche aktiven Mitglieder des arabischen Streikkomitees bis auf weiteres verboten, sich aus ihren Wohnorten zu entfernen.

## Bei Starberg wurde eingebrochen

Ein, 24. Mai. Im Schloß Starberg, das dem ehemaligen Bischof Starberg gehörte, wurde ein Einbruchverbrechen unternommen. Die Behörden, die von dem Diebstahl Kenntnis erhalten hatten, konnten entsprechende Sicherungsmaßnahmen treffen, durch die ein Anschlag vereitelt wurde.

Als die Gendarmen einstrichen wollten, wurde aus dem Hinterhalt geschossen. Die Gendarmen erwiderten das Feuer und töteten einen der Einbrecher, während ein zweiter schwer verletzt wurde. Acht an dem Einbruchverbrechen beteiligte Personen konnten verhaftet werden.

In einer über diesen Vorfall ausgegebenen amtlichen Mitteilung des Sicherheitsdirektors

Tätigkeit entlastet. Neben Otto ist seine Mutter Ita eifrig beschäftigt die ehelichen Pläne einer Restauration friedlich oder gewaltsam durchzuführen.

Man weiß, daß die Legitimitäten der Auffassung huldigen, die politische Verzerrung unter den Völkerbundsmächten herrscht, sei durchaus geeignet, um eine plötzliche Restauration der Habsburger möglich zu machen.

# Arabien in Gärung

Von Dr. Walter Trautmann

Halle, den 24. Mai 1936.

Die gesamte arabische Welt befindet sich zur Zeit in einer Unruhe, deren Folgen für die unmittelbar beteiligten europäischen Länder noch nicht abzusehen ist. Die Tendenz geht ununterbrochen auf einen arabischen Staatenbund hin, wie ihn einst England und vor allem sein Oberst Lawrence ersehnten. Doch haben sich die Dinge seit dem Weltkrieg hier grundlegend geändert. Wären mit dem Ende des Weltkrieges und dem Zusammenbruch des osmanischen Reiches die Uneinigkeit zwischen den am Nahen Osten interessierten alliierten Mächten und die widerstreitenden Kräfte unter den arabischen Fürsten weniger stark gewesen, so hätte es England gelingen können, unter seinem Protektorat eines Einigungswertes zu bringen. So aber entfielen auf der einen Seite eine arabische Kernmacht unter Ibn Sa'ud mit betonter Selbständigkeit und auf der anderen Seite ein starkes England, das Frankreich erste Sorgen bereiten. Denn langsam beginnt sich eine Einigung anzubahnen,

die von vornherein jede westeuropäische Einflugschneise ausschließen könnte.

Im islamistischen Raum wurde ein Birett zwischen Türkei, Irak, Iran und Afghanistan geschlossen; neueren Datums ist ein Bündnisvertrag zwischen Irak und Saudi-Arabien, dem vielleicht inzwischen Yemen ebenfalls beigetreten sein dürfte; nicht unbedeutend sind die Bemühungen, alte Differenzen zwischen Ägypten und Saudije und zwischen der Türkei und Ägypten beizulegen. Überall also das Bestreben, eine Hilfe aus europäischer Mächtigkeits eine neue politische Ordnung im arabischen Raum herbeizuführen. Es ist durchaus verständlich, daß England die diese Entwidlung mit größter Sorge betrachtet, weil es um Empire-Standpunkt nicht zu lassen kann, daß ihm nun nach der Zerschlagung seines Indienwesens über Guestanal und Nones Meer insolge des italienischen Sieges in Afrika neue Einflugschneisen eröffnet werden, die für die strategische und verkehrsrechtliche Sicherung des Empires unentbehrlich sind.

Darum die Strenge, mit der England sich in seinem palästinensischen Mandatsgebiet durchzusetzen bemüht. Es geht hier um mehr als die Durchführung der Balfour-Deklaration, die dem Weltkriegum als als Dank für seine Unterstützung der Alliierten im Weltkrieg - Palästina als Heimstätte versprochen hätte. Die Forderungen der noch immer erheblichen arabischen Mehrzahl in Palästina (800 000 Araber und 400 000 Juden, von denen vor dem Kriege nur 40 000 anständig waren) nach Einwanderungshemmnisse und Verbot des Grundbesitzes für Juden, Entfernung aus öffentlichen Ämtern der Mandatsregierung und Entlassung der jüdischen Verbände haben in allen arabischen Teilen des nahen Orients ein hartes Echo gefunden. England hat auf dem zur Unterzeichnung ihrer Forderungen inhierten Generalstreik der Araber mit Erhöhung der Einwanderungsmquote für Juden, Einzug von Polizei und Militär und der Abschaffung eines ursprünglich vorgesehenen Empfangs einer arabischen Delegation in London geantwortet. Und nun haben die Araber in der Drahtverhau in Jerusalem und die Meldungen verzeichnen die ersten Opfer des Straßentempes.

Dieser Kampf der palästinensischen Araber ist nicht isoliert zu betrachten. Er hat harte Simulane von zwei Ereignissen seinen Ursprung genommen. Die Anerkennung der haftlichen Souveränität des bis zum November 1935 im Mandatsverhältnis zu England stehenden Irak hat ebenja an

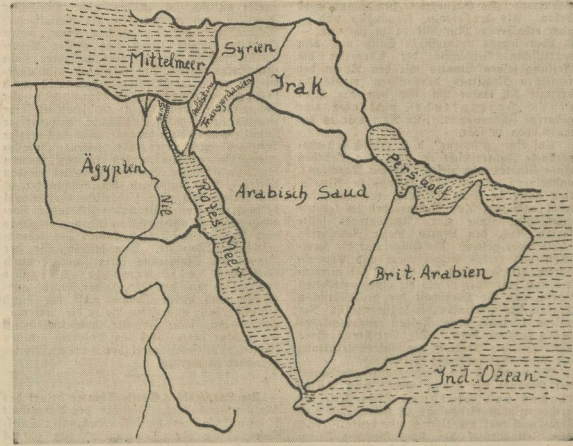
## Moskaus Vormarsch in England

London, 24. Mai. Zum Vorsitzenden des Verbandes der Bergarbeiter von Sidmoules wurde in Cardiff Arthur Hornor, ein führender englischer Kommunist, gewählt. Die Wahl eines Kommunisten zum Präsidenten des Bergarbeiterverbandes von Sidmoules hat in politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt.

## Habsburger Rußsch?

Sie wittern wieder Morgenluft

Genf, 24. Mai. Auf Schloß Steinerdeggel, dem besitzigen Prin Otto von Habsburg, wird wiederum eine sehr lebhaft



# Seefeld hingerichtet

## Er legte vorher ein Geständnis ab - Morde durch Gift

Spornend gemittelt, wie die Erfüllung der Verfassung durch England. Gerade der letzten Jahre ist hier der Araber nur einer der zehn Völkervermischung, die das ägyptische Volk ausmachen, darstellen. Der blutige Aufstand der letzten Monate ist zu Beginn des italienisch-afghanischen Krieges hat England durch seine Intervention in Ägypten die alte und immer wieder geordnete, aber noch im November 1935 von Sir Samuel Hoare als damaligen englischen Außenminister in einer Rede abgelehnte Verfassung von 1923 eingebracht. Die jetzt auf Grund dieser Verfassung ausgesprochenen Wahlen zeigen den Weg, die ägyptischen Nationalisten, mit 170 Kammermitgliedern gegen nur 82 Nichtwählern in der überwiegenden Mehrheit, die natürlich

### Schleussner Foto Film

nicht ohne Einfluß auf das seit langem nicht mehr ungetriebene Verhältnis Ägyptens zu England bleiben kann. Auch hier wird es mit neuen britischen Zugeständnissen kaum abgehen. Sie scheinen sich auf den Sudan zu beziehen, der praktisch bisher der alleinigen Herrschaft Englands unterstand, obwohl er formell englisch-ägyptischer Gemeinshaftsbesitz ist. Zielsetzt wird man sich dahin einigen, daß England in der Sudanfrage nachhinkt, um in der militärischen Frage seine Interessen auf Grund der durch den italienischen Sieg geschaffenen neuen Lage durchzuführen.

Die Laide, das England heute aus zwingenden Gründen nachgeben muß, mo es noch vor einem Jahr auf seine Macht pochte, zeigt die arabische Welt. Deshalb nur wagt Transjordanien - ebenfalls ein britisches Mandatsgebiet - alternative Forderungen an London zu richten: entweder Anschließung an ein von Frankreich unabhängig gewordenes Syrien, oder eine Annaherung an ein freies Palästina. Hier, wo man kann, daß die Reihe der Aufstände im französischen Mandatsgebiet Spanien nicht fortgesetzt wird, denn auch hier tobt seit langem der arabische Freiheitskampf.

Aber noch eine weitere Erscheinung verdient eine Berücksichtigung: Moskau hat gelernt, in seiner Propaganda den Vortritteneruß Europas durch den Weltkrieg als durchschlagenden Faktor in der farbigen Welt einzusetzen. Ausland und die Türkei, einstige Feinde, heute gute Freunde, haben beide ihr, wenn auch verschieden geartetes Interesse an der Ursache in den arabischen Ländern. Moskau will die Brandfackel der Revolution im Nahen Orient, auf der Brücke, die Wienland und Morgenland verbindet, aufpflanzen. Die Türkei aber sieht Möglichkeiten, die durch den Zusammenbruch nach dem Weltkrieg erlittenen Verluste nach und nach wieder einzufahren. Beide aber haben mit ihren propagandistischen Maßnahmen nur ihren Hoffnungen auf das Empire, das nun gegen so empfindlich ist wie im Bereiche des Suezkanals und der Ozeanlinien seiner Flotte.

Nun hat England schon seit langem in Arabien eine Politik der Zurückhaltung treiben müssen, nachdem durch eine politisch führende Persönlichkeit zwei Drittel Arabiens zu einem unabhängigen Araberreich zusammengeschlossen worden sind. Was Lawrence bei den Heinen

Schwärzer, 24. Mai. Der vom Schwurgericht in Schwernin wegen Mordes am 2. d. d. bereuete Seefeld ist am Sonnabend in Schwernin hingerichtet worden.

Da sich bei Seefeld Zweifel aufgetan hatten über seine mögliche Identität mit einem Totmannkassierer, Geheim-Agenten gleichen Namens, wurde Seefeld acht Tage vor seiner Hinrichtung in einer Vernehmung der Geheimen Staatspolizei überhört.

Im Zuge dieser Vernehmung - die in bezug auf seine politische Tätigkeit negativ verriet - legte aber Seefeld ein unauflösliches und eingehendes Geständnis ab. Er gestand, außer den bereits gerichtliche festgestellten 12 Morden eine große Anzahl weiterer Anabenmorde und Verbrechen. Ebenso gestand er, die Zahlung der Verurteilung mit einem von ihm selbst herbeigeschafften Geld vorgenommen zu haben. Er führte unter den Augen der vernehmenden Beamten einige Male im Experiment die Herstellung seines Giftes vor.

Nach Abschluß der Vernehmungen wurde Seefeld wieder den Behörden in Schwernin unterstellt und dort wie oben bemerkt - am Sonnabend hingerichtet.

### Koter Agent mit Waffenlager ausgehoben

UP Rio de Janeiro, 24. Mai. Die Polizei führte am Sonnabend ein überraschendes Schlag gegen die Leitung der brasilianischen Kommunistenpartei. Dabei plügte neben der Verhaftung mehrerer Kommunistenführer die Entdeckung eines großen kommunikativen Waffenlagers.

Über 2000 Strenkmunition, viele Gasbomben, Handgranaten und Pistolen wurden bei der Durchsichtung eines Hauses gefunden, in dem ein gewisser Carlos Werling hella, der der gegenwärtige Generalsekretär

der kommunistischen Partei in Argentinien sein soll, sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte.

Sieherdem entdedte man zwei Geheimcode, die offenbar zum Nachrichtenverkehr innerhalb der kommunistischen Partei verwendet werden. Mexikanische und verschiedene andere kommunistische Propaganda beauftragt werden, wurden ins Polizeigefängnis überführt.

Das englische Schiffschiff „Queen Elizabeth“, das dem ersten Seefahrtsgewand der Mittelmeerlinie angehört, ist am Sonnabend von England kommend, in Gibraltar eingetroffen.

Stammesmitgliedern überwand und gleichzeitig der Ausgangspunkt der Ideen des arabischen Nationalismus geworden ist.

Wie das selbständige Bahadirentum aus einer religiösen Idee, der reinen von allen Fremden befreiten Lehre des Propheten allen Gegenüber nach Trost geboren wurde, so bleibt auch die grobkörnliche Idee die Lösung der arabischen Welt. England hat sich einem Propagandavertrag mit Ibn Saud von 1927 bereitwillig müssen, die arabische Herrschaft selbst über große Teile der Ostküste des Roten Meeres anzuerkennen, und hat seine Möglichkeit gehabt, die außenpolitische Einheitsfront des saudischen Arabiens und des mit Absicht selbständig besessenen Oman von Yemen zu verhindern.

Es bleibt also abzuwarten, ob England Hug beraten war, in Palästina den Konflikt

### Sicherungsverwahrung für Horst Weffel-Mörder

Berlin, 24. Mai. Die Justizprokesshalle Berlin teilte mit, Das Reichsgericht hat die Revision des Urteils gegen den Mörder des Landgerichts Berlin vom 28. Januar 1936 als offensichtlich unbedeutend verworfen.

Rücker ist einer der Mörder Horst Weffel. Er war am 14. Januar 1936 mit dem Mordhelfer, dem berüchtigten H. H. H. in das Zimmer Horst Weffels eingedrungen und dann gefesselt, nachdem Weffel auf Horst Weffel den Mordhieb abgelegt hatte. H. H. H. wurde damals hingerichtet und am 28. September 1930 von dem Schwurgericht bei dem damaligen Landgericht Berlin wegen gemeinschaftlichen Tötung und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren einem Monat Justizhaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Strafe hatte er am 19. Januar 1936 verbüßt.

Der Grund seiner abgelehnten schweren Vorstrafen hat ihn denn die 20. Große Strafkammer durch Urteil vom 28. Januar 1936 zu einem gemeinshaftlichen Gewohnheitsverbrecher erklärt und gegen ihn die nachträgliche Sicherungsverwahrung angeordnet. Nachdem nunmehr das Reichsgericht die von H. H. H. gegen dieses Urteil eingelegte Revision verworfen hat, ist die Anordnung der Sicherungsverwahrung des Rädert rechtskräftig geworden.

### Fajet des Negus auf britischem Zerstörer

Jerusalem, 24. Mai. Der Negus, der, wie angekündigt, nach Europa fahren will, ist am Sonnabendnachmittag um 3 Uhr mit dem Zerstörer nach London zu reisen.

### Auf „Queen Mary“ erhält eine Synagoge

London, 24. Mai. Nachdem man kürzlich auf dem französischen Riesen-Dampfer „Normandie“ eine Synagoge errichtet hat, soll nun auch Englands größtes Schiff, die „Queen Mary“ mit einer solchen Einrichtung bedacht werden. Es heißt, englische Juden hätten darum erlucht und sich bereit erklärt, die notwendigen Mittel für die Synagoge zu stiften. Unter den Spendern soll sich auch die Witwe des früheren Königs von Spanien, Königin Victoria Eugenia, befinden.

mit dem Fräulein zu zeigen. Vor allem aber zeigt sich die Unfallsicherheit des Mandatsystems dort, wo gerade die Mandatsämter ihre Hauptaufgaben für die Verteidigung ihrer imperialen Interessen aufbauen wollten. Der arabischen Nationalismus wird den nahen Orient ebenfalls nicht zur Ruhe kommen lassen. Dies bedeutet nicht nur, daß das nach dem Weltkrieg geschaffene politische System auch in diesem Raum sich auflösen beginnt und nur noch mit dem Einsatz aller Machtmittel künstlich erhalten werden kann, sondern daß auch die an dieser Entwicklung beteiligten europäischen Mächte, vor allem England, von der Aufgabe der Neuordnung Europas abgelenkt werden. Und dies ist der Sachverhalt, den die Auseinandersetzungen in den arabischen Ländern auf Europa werfen.

### Bedürfen wir einen Adel?

Von Prof. Dr. Hans J. A. Günther

Sie erinnern den folgenden Abschnitt mit dem Titel „Der Adel“ von H. J. A. Günther, dem Herausgeber des „Adels“ und „Adel“ in ihrer Zeitung „Der Adel“ (März 1935, Nr. 3) wiederholt in der, daß eine der höchsten Aufgaben des Adels darin besteht, die höchsten Kräfte zu fördern.

Jeder Staat ist für seine Erhaltung und nach mehr für seine Machtsteigerung angewiesen auf das Verhalten einer ziemlich breit gelegenen Schicht erblich-höherwertiger Familien. Ein Staat gerateneriger Prägung ist auf das Verhalten eines Geburtsadels angewiesen, ich sage: eines Geburtsadels, preche also nicht vor irgendwelchem Titeladel, zumal nicht von dem Reichadel, der seine Titel Wilhelm II. verdankt. Die erblich höherwertigen Familien aller Stände können wir als den heimlichen Adel unseres Volkes bezeichnen.

So wird der deutsche Titeladel zu dem zu schaffenden deutschen Geburtsadel ebenbürtig beitragen, er ist erblich höherwertige Familien zu stellen hat. Aber als ein geschlossener Titeladel wird der deutsche Titeladel im lebensgesetzlich begründeten Staat keine Rolle mehr spielen. Das verlangt gerade der aristokratische Gedanke, denn Adel, der nicht auf Auslese höherwertiger Erbanlagen beruht, ist einfach ein Widerspruch und kann schließlich nicht bestehen. Wenn man an A. B. bei höchsten oder anderen Festlichkeiten fürstlicher Kreise die Ausuferer und Förderer der aufstrebenden Fürstlichkeiten als Menschen erkennt, die dem Adelstande näher stehen als die betreffenden Durcharbeiter, so ist die richtige Bedeutung schon gegeben - für denjenigen schon gegeben, der erkannt hat, worauf Adel allein begründet werden kann.

Mertmalen der nordischen Rasse. Später ist jeweils aus Lebensgesetzlich sinnvoller Gleichwertigkeit die rein rassistisch begründete Lebensgesetzlich sinnlos werdende Gleichwertigkeit entstanden, und noch später hat jeweils die Gleichbetriten mit den „Adeligen“ reicher „Schichten“ hinzugekommen, wie Theognis aus Megara bei dem Adel seiner Zeit gebildet wurde, bis 1924 alt ein armes Königreich Innerarabiens blieb und in wenigen Jahren zum Herrscher vom Persischen Golf bis zum Roten Meer wurde. In diesem gewaltigen Reich aber liegen die heiligen Stätten des Islam: Mekka und Medina. Und der durch den Wahabismus erneuerte mohammedanische Glaube in Verbindung mit der Führerpersönlichkeit Ibn Saud schufen erst die Möglichkeit der Errichtung eines arabischen Reiches, das die

darf nicht beim Einzelmenigen stehen bleiben; er muß seinem Weilen nach sich auf Verträgen und nachkommen erstrecken. Substantiellere Werte kann niemand im vollen Sinne aristokratisches Denken werden; damit sind Einwände gegen einige Fälle Nichtes ausgeprochen.

Der Staat kann sich zur Bildung einer führenden Schicht nicht dem Zufall gelegentlichen Auftauchens höherwertiger Menschen überlassen, einmal ja gelegentlich durch eine glückliche Zusammenkunft von Erbanlagen zweier an sich im ganzen nicht wertvoller Familien aus einmal ein als Einzelgenie Wertvoller geboren werden kann, dessen Nachkommenschaft jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit wieder auf eine geringere Höhe zurückfallen wird. Der Staat ist also angewiesen, einen verhältnismäßig breit und höher gelagerten Reimboden für höherwertige Erbanlagen zu schaffen: eine ziemlich breit gelegene Schicht höherwertiger Menschen nicht nur als letzte Zufallsereignisse erwartet werden können, sondern als kennzeichnende Sprossen erkannt werden dürfen. Der Aufstieg der Schichten ist nicht mehr durch eine überhöfliche Gattenwahl bedingt gewesen. Nur haben sich solche Vorgänge meistens unbewußt vollzogen, wenigstens nach Verbalten aller, vollkommener Lebensgesetzlich. Die Steigerung einer Familie durch Gattenwahl als bewußte Aufgabe stellen. Es muß den Ergehn der Jugend ausmachen, und dieser Ergehn muß sich durch den Nachkommen weitergeben bis in die nächsten Stände hin, seine Familie hinaufsteigern, bis Kinder oder Enkel den Anspruch erheben können, zum Geburtsadel des deutschen Volkes geadelt zu werden.

Im Schauspiel „Der Jäger“ bringt das Aufnahmeständliche Institut der Universität Berlin die ersten beiden Aufnahmen der Gruppe von Gelehrten, von denen die meisten auf der „Queen Mary“ sind, andere auf dem Estimado überwinterung soll.

Im Schauspiel „Der Jäger“ bringt das Aufnahmeständliche Institut der Universität Berlin die ersten beiden Aufnahmen der Gruppe von Gelehrten, von denen die meisten auf der „Queen Mary“ sind, andere auf dem Estimado überwinterung soll.

### Heinrich George wieder als Gög bei den Reichsspielen Heidelberg 1936.

Für die Reichsspiele in Heidelberg, die in diesem Jahre vom 12. Juli bis 30. August 1936 stattfinden, ist folgende Besetzung der wichtigsten Rollen vorgesehen.

In Hebbels Schauspiel „Agnes Bernauer“, mit dem die Aufführungen im Schauspiel am 12. Juli eröffnet werden, spielt G. G. G. mit dem Staat, Schauspielhaus Hamburg die Titelfolle, Den „Herrn Albrecht“ und „Herrn König“ übernehmen die Hamburger Staatschauspielerei Werner Sinn und G. G. G. die durch die Filme „Der alte und der junge König“ und „Der Ältere König“ bekannt geworden sind. G. G. G.



von Brüdern“ wird wieder, wie in den beiden letzten Jahren, in Regie und Produktion von Heinrich George betreut. Paul Carlsens und Gerda Maria Toren treten in der „Romödie der Trunger“ in den Hauptrollen. „Mantala“ und „Jenseitsöhne“ von Paul Ernst auf.

Eine neue Grünlandprezession, von der man sich wichtige praktische sowie wissenschaftliche Ergebnisse verspricht, wird gegenwärtig von dem bismarckigen Gelehrten Dr. Lange in der Provinz der Provinz, deren Ausarbeitung anfangs Juli erachtet wird, teilhaftig. In der Gruppe von Gelehrten, von denen die meisten auf der „Queen Mary“ sind, andere auf dem Estimado überwinterung soll.

# Tragödie des öfterredlichen Heimatschubes

## Wie Starhemberg eine einst machtvolle Bewegung herunterwirtschaftete

Von unserem Wiener Berichterstatter

### Schluß

Am Vorkriegsabend unserer Sonnenabend-Ausgabe haben wir unsere Leser einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Heimatschubes gegeben. Die Entwicklung des Heimatschubes und schließlich die unbedingte Notwendigkeit, Starhemberg gegen die Bewegung der Heimatschubler zu stellen, ist im Zusammenhang des Heimatschubes dargestellt worden. Die Entwicklung des Heimatschubes ist im Zusammenhang des Heimatschubes dargestellt worden.

Nunmehr schenkte Starhemberg immer mehr auf die Seite ein, die später als die „Dollfußlinie“ bezeichnet wurde, wobei von ausschlaggebender Bedeutung der „Dollfußlinie“ die besten Kräfte des alten Heimatschubes an sich zog. Starhemberg verwandelte sich von Großdeutschen zum Nationalsozialisten und nahm mit dem Wenden nach dem Scheitern des Nationalsozialismus in sein innerparteiliches Programm auf. Seit dem 17. November 1930 erklärte: „Die Heimatschubbewegung ist uns ein starker Bundesgenosse, mit dem wir uns über kurz oder lang ganz bestimmt vereinigen werden.“ So legte er beim Wiener Heimatschubtreffen am 18. Oktober 1932: „Der Unterschied zwischen uns und den Nationalsozialisten ist, daß wir eine Politik der „Friede und Freiheit“ für eine gewisse „Weltanschauung“, ein „Ausmaß“, der sich gerade umgedreht behauptet hat.

Beim Aufmarsch des Heimatschubes am 14. Mai 1935 in Schönbrunn schloß er den Bund mit Dollfuß, indem er die „Dollfußlinie“ über die parlamentarischen Klüften hinweggehoben hatte. Wie hart die Stimmung der Bevölkerung damals bereits gegen den Heimatschub war, zeigt die Tatsache, daß bei dem nachfolgenden Marsch durch Wien, bei dem Starhemberg mit tausend Eiern beworfen wurde und seine Heimatschubler durch Wienaustragen von Polizei vor der wütenden Menge geschützt werden mußten.

Während der Besetzung des Reichs durch die Nationalsozialisten geriet der Heimatschub in die Hände der Nationalsozialisten, die den Heimatschub als „Verräter“ betrachteten. Starhemberg wurde in der „Dollfußlinie“ als „Verräter“ betrachtet. Starhemberg wurde in der „Dollfußlinie“ als „Verräter“ betrachtet. Starhemberg wurde in der „Dollfußlinie“ als „Verräter“ betrachtet.

Der ganze Heimatschub drohte zu zerfallen, da sich aus allen Teilen Österreichs Gruppen des Heimatschubes mit dem Streben nach Freiheit bildeten. In Graz manifestierten im November 1932 15.000 nationale Heimatschubler auf. Am Juni 1933 lagte auch der Landesführer des Salzburger Heimatschubes, Dr. Fuchs, Starhemberg die Gefolgschaft auf, weil er keine Regierungspolitik nicht länger mehr mitmachen würde. Noch ein Jahr später im Januar 1934 wurde Graf Albert, der Führer des niederösterreichischen Heimatschubes, von Starhemberg wegen seiner Forderung, sich mit Nationalsozialisten abzulassen, abgesetzt. Die Idee wurde zu retten, was zu retten war. Er übernahm persönlich die Führung des Heimatschubes in den einzelnen Bundesländern und behielt zu seinen Stellvertretern ihm persönlich nahestehende Personen, in Niederösterreich den Legationsträger Baron Graf von Hohenhausen, in den heutigen Niederösterreich. An die Stelle der alten Vorkämpfer des Heimatschubes traten meist Leute, die bis dahin im Hintergrund geblieben hatten. Mit den heimatschublichen Starhembergisten teilten eine zeitweilige Wälder- und Krieger des Schicksal.

Stiehl, der Gründer des Tiroler Heimatschubes, der für die Bevölkerung wegen seiner unerschütterlichen Verfolgungen der Nationalsozialisten zum „Kudus von Tirol“ geworden war, und später als „Kopfgeld“ in Rom für die in dieser Weise gegen das Dritte Reich hatte, wurde nach Tirol in die Verbannung geschickt. Nach ein Jahr, im März 1934, wurde er in Wien ermordet. Die mächtigen Kräfte des Heimatschubes folgte ein ebenso jäher Abbruch. Starhemberg wurde es ihm nicht, daß er als „Verräter“ betrachtet wurde, wenn er auf seinem „Dollfußlinie“ der Seite des Wiener Heimatschubes durch die Straßen lief. Er ertrug es nicht, seinen alten Rivale im Kabinett gegen die Regierung und mußte auch die Füh-

zung des Wiener Heimatschubes niederlegen, die Starhemberg ebenfalls übernahm. Damit war der letzte selbständige Landesführer des Wiener Heimatschubes, der einst die Heimatschubbewegung in die Welt der Heimatschubler entwarf, „Kudus“ der „Dollfußlinie“ entfernt. Neudruck: Stürmer, der nach Budapest percht wurde.

Nach fünfjähriger Bundesführerschaft glaubte Starhemberg die eigenwilligen Unterführer und oppositionellen Strömungen ausgeschaltet, ein Prozeß, aus dem der Heimatschub allerdings zu zerfallen, entfaltete und innerlich gewandelt hervorbrachte. Zwar allem hatte er durch die Umstände Starhemberg als „Sprungbrett“ in die Regierung dienen können, an der er zuletzt mit dem besten Vertrauen von 90 Prozent beteiligt war. Es war ein Schwerequale herbeigeführt, die Forderung der „Dollfußlinie“ zwischen dem Heimatschub und der „Dollfußlinie“, die nicht von Dauer sein konnte, zumal nach Beendigung der Hauptkampfperiode gegen die marxistische und nationale Opposition die Gegenkräfte seit Jahren einen reibungslosen „Dollfußlinie“ dienlich waren, die nicht von Dauer sein konnte, zumal nach Beendigung der Hauptkampfperiode gegen die marxistische und nationale Opposition die Gegenkräfte seit Jahren einen reibungslosen „Dollfußlinie“ dienlich waren.

Starhemberg lag sich vor die Fänge gestellt, entweder der Entwicklung, die er selbst mit der

Unterstützung des Dollfußprogramms gefördert hatte, Rechnung zu tragen und ihr den Heimatschub zu opfern, der danach seine Existenzbedingung mehr hatte, oder dem Versuch zu machen, die erregene Radikalität zu bändigen, um mit Hilfe des Heimatschubes nunmehr endlich die ganze Macht an sich zu reißen und einen unpopulären Heimatschub zu erziehen, wofür allerdings bei der heimatschublichen Einstellung des Heeres und der Polizei die Voraussetzungen nicht mehr gegeben waren.

Es entpinnete der inneren Haltlosigkeit und politischen Unfähigkeit seit Starhembergs, daß er zunächst dem ersten Versuch zustimmte, um sich auf den zweiten umzubiegen und dabei zu Fall zu kommen. Während er selbst die „Dollfußlinie“ als alleinigen Träger der politischen Willensbildung ansah, die Zusammenfassung der „Dollfußlinie“ in die „Dollfußlinie“ profanisierte und damit dem Heimatschub das Grab schaufelte, schwenkte er auf einmal, tief den Heimatschub zum Kampfe auf gegen die Folgen seiner eigenen Maßnahmen und unheimlich um das Dollfußprogramm, jedoch mit der Begründung, sein Vorkämpfer zu sein, mit vollen Händen in das „Dollfußlinie“ Horn. Er, er trümpfte, als man ihn zur Ordnung rief, noch auf und verlangte vom Bundes-

# Deutschlands schwimmende Insel

## Flugstützpunkt „Ostmark“ übernimmt Atlantik-Dienst

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Trasembünde, 24. Mai. Neben den landläufigen Appell-Fluglinien nach Südamerika führt die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft seit Jahren einen reibungslosen Postdienst von Deutschland nach Südamerika durch, der sich durch seine Präzision und Zuverlässigkeit auszeichnet. Die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft hat sich bemüht, die Luftschiffahrt nach Südamerika zu erweitern und hat dazu beigetragen, die Luftschiffahrt nach Südamerika zu erweitern und hat dazu beigetragen, die Luftschiffahrt nach Südamerika zu erweitern.

Standen, bisher für die Überwindung des Atlantikdienstes zwei schwimmende Flugstützpunkte zur Verfügung, so wurde nunmehr die dritte deutsche schwimmende Insel in Dienst gestellt, die sich nach der verlaufenen Probefahrten nunmehr auf die weite Reise begibt, um ihren früheren Dienst anzutreten.

Die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft hat sich bemüht, die Luftschiffahrt nach Südamerika zu erweitern und hat dazu beigetragen, die Luftschiffahrt nach Südamerika zu erweitern und hat dazu beigetragen, die Luftschiffahrt nach Südamerika zu erweitern.

Der dritte Flugstützpunkt „Ostmark“ ist auf Grund der Erfahrungen von 15 planmäßigen Oceanflügen innerhalb der letzten 2 1/2 Jahre gebaut worden. Bei diesem einzig in der Welt bestehenden Flugbetrieb legen die Flugzeuge der Deutschen Luftschiffahrt in weniger als fünf Tagen etwa 15.000 Kilometer zurück. Durch den gleichzeitigen Einsatz von 10-Tonnen-Dornier-Flugzeugen auf der „Ostmark“ zwischen Bahus und Katal (Brasilien) gelang es, mit Hilfe der auf den schwimmenden Flugstützpunkten eingebauten Seintell-Größflugzeugschleuderanlagen den Atlantik in seiner ganzen Breite über 8000 Kilometer ohne Zwischenlandung zu überbrücken.

Die beiden schwimmenden Flugstützpunkte „Wesfalen“ und „Schwabenland“, die bereits seit längerer Zeit im Dienst sind, konnten nun, an den Küsten liegend, ihren Dienst verlassen, indem die Flugzeuge zum großen Teil über den Atlantik abfliegen. Die beiden Inseln sind jetzt als „Wesfalen“ und „Schwabenland“ bekannt, die bereits seit längerer Zeit im Dienst sind, konnten nun, an den Küsten liegend, ihren Dienst verlassen, indem die Flugzeuge zum großen Teil über den Atlantik abfliegen.

Der ununterbrochene Flugbetrieb auf dieser von Deutschland bis Chile führenden

Präsidenten die Einstellung eines Heimatschubkabinetts, der sich aber für den Herrlichen Schulungsausschuss entschied.

Welche Veranlassung der Situation, welche politische Aktivität, umarmt er willens war, daß Starhemberg nicht auf seiner Seite stand! Aber sein Verhalten vor dem Sturz wird noch übertrifft von seinem Verhalten nach dem Sturz. Gemäß trauete man ihm keine Gegenkraft zu, obwohl ihm seine kaum 14 Tage zurückliegenden Erfahrungen eigentlich hundertverpflichtet hätten. Aber es hätte ja andere Möglichkeiten gegeben, um den ihm verbleibenden Schicksal mit einem Gegenkraft zu beauftragen. Starhemberg er nicht richtige Gründe gehabt hat, sich zu fügen, Gründe, die im Zusammenhang mit der „Dollfußlinie“ stehen. Er hätte seine Kräfte niedergelegt, und alle Heimatschubler aus den Stützpunkten zurückziehen können. Er hat es nicht getan, er hat Starhemberg und Dollfuß im Kabinett gelassen, er hat gebuddelt, daß Starhemberg an seiner Stelle Vizekanzler wurde und die „Dollfußlinie“ übernahm, wobei es dahingehandelt werden muß, ob die Heimatschubler überhaupt noch gefolgt wären. Er hat sich um das Protektorat des Vorkämpfers verdient beworben und sich bereit gefunden, die Führung der „Dollfußlinie“ zu übernehmen, er hat sich in einer Weise gemüht, daß sich keine Heimatschubler für ihn gekämpft haben. Er hat sich selbst und den Heimatschub dem „Dollfußlinie“ der Leute gemacht und der Heimatschubler hat sogar noch geglaubt, daß ihm dies alles „zum Segen“ geschehen werde.

Der Heimatschub erntet nun die Früchte der Führung durch Starhemberg, der das Opfer seiner selbst geworden ist. Nicht genug damit, daß er den Nationalsozialismus in den „Dollfußlinie“ geholfen hat, geben er und ein anderer Unterführer sich sogar noch dazu her, dem Herrlichen Kurs die Heimatschubler zu Verfügung zu stellen, ohne selbst noch ernstlich mitzureden zu können. Was dies das Ende des Heimatschubes bedeutet, mag er sich lieber noch einmal wieder auffrischen, sein Schicksal dürfte doch beilegt sein. Vielleicht ist der Tag nicht mehr fern, wo man von ihm sagen wird: So endete eine Bewegung, die hätte die ersten richtigen Führer gehabt, für Österreich Großes hätte leisten können und die fortgesetzt für Ziele verbräutet wurde, die nicht ihre eigenen waren.

## In wenigen Zeilen

Dem Kormorander Postzelt in Wilmig, Kreis Kronach, sind Drillinge geboren worden. Der Reichsminister des Innern, Dr. Brüder, hat der Promis eine Glückwünsche ausgesprochen lassen und ihr ein Geschenk überreicht.

Von ausländischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die von ausländischen Agenturen japanischer Herkunft über einen englischen japanischen Vorfall an England bezüglich eines Ausleihes im Fernen Osten und den Absicht eines zweifachen Flottenabkommens nicht den Tatsachen entspricht.

Der Chefarzt des Balatonfürder Sanatoriums, in dessen Behandlung sich der ungarische Ministerpräsident Gömbös zur Zeit befindet, erklärte, daß sich das Befinden des ungarischen Ministerpräsidenten von Tag zu Tag bessere. An etwa sechs Wochen dürfte seine Genesung wieder vollständig hergestellt sein.

Bei einem Stierkampf in Wigan erregte sich ein Zwischenfall, bei dem ein Zuschauer schwer verletzt wurde. Der verletzte Stier sprang über die Fencing in die Zuschauertribüne und schlugerte ein, der Zuschauer zweimal mit seinen Hörnern in die Luft.

Geographische Angaben: Dr. Walter Traumann.

Über vom Dienst: Dr. Kurt Zepf.

Geographische Angaben: Dr. Walter Traumann.

Über vom Dienst: Dr. Kurt Zepf.

Geographische Angaben: Dr. Walter Traumann.

Über vom Dienst: Dr. Kurt Zepf.

Geographische Angaben: Dr. Walter Traumann.

Über vom Dienst: Dr. Kurt Zepf.

Geographische Angaben: Dr. Walter Traumann.

Über vom Dienst: Dr. Kurt Zepf.

Geographische Angaben: Dr. Walter Traumann.

Über vom Dienst: Dr. Kurt Zepf.

## Ein Dorf niedergebrannt

Die Einwohner retteten nur das nackte Leben

Warschau, 24. Mai. In einem Dorfe des ostpolnischen Kreises Jozowa vernichtete ein ausgedehnter Brand ein Wohngebäude und über 90 Scheunen und Stallungen. Bei dem Brand, bei dem die Einwohner nur mit Mühe ihr Leben retten konnten, erlitten sechs Personen schwere und elf leichtere Veranbunden.

**Der UNIOP Reifen Sicherheit**  
zeigt sich auch bei Geschwindigkeit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019360524-19/fragment/page=0003

DFG



## Tatkräftig ans Werk

### Stadtbildverbesserung setzt ein - Eingestürzte Häuser - Prächtige Wiederherstellung eines Gebäudes

Der vergangene Sonntag hat recht augenscheinlich gezeigt, daß unsere Gaustadt als Zentrum im mitteldeutschen Raum gerade zu Tagungen und Kongressen befaßt wird. Es waren gleich sechs verschiedenartige Veranstaltungen, die aus der engeren und weiteren Umgebung eine große Zahl von Gästen nach hier gebracht haben. Viele waren hochbetitelt und von ihrem Aufenthalt kein Wunder, zeigte sich doch auch unsere Stadt gerade in diesem

schönen modernen Technik und Erfindungen zu verbinden. Diese Vorbilder mögen dann aber vorantreiben, ihre Neelame neuzeitlich zu ändern und damit beizutragen, unserer Straßen ein Gesicht zu geben, das für den Fremden wohlwollend ist. Wegen der Bedeutung, lassen wir hier das Preisausstreichen noch einmal folgen:

Denmalstisch geklebt werden, damit es auch eine Freude der Stadt für alle Zeiten bleibt. Schließlich kann man heute schon eine Reihe von Gebäuden unserer Altstadt, die dafür in Betracht kommen, herausuchen und an ihre Wiederherstellung herangehen. Der Nationalsozialismus sucht auf allen Gebieten die Stellung zu befestigen. Um das zu erreichen, gehört mit dazu, neben der Schönheit der Altstadt auch die Schönheit des ganzen Stadtbildes zu betreiben. Das legt sich um in neuen Kraftstufen, der jedem Vorzeile bringt. Sie arbeiten doch auch mit viel größerer Eifer und Freude in einer schönen Umgebung? Was für den Einzelnen zutrifft, ist vielfältig erforderlich für die Gesamtheit und in diesem Falle für das Stadtbild. Wir haben uns doch alle, um nur ein Beispiel anzuführen, recht gefreut, als vom Stadtgartenamt die Anlage am Adolfs-Hilfer-Ring ange-

klaget wurde und in den letzten Tagen am Theater das Bild ein schöneres geworden ist.

### Fremde Gäste kommen

Setzt uns auf dem eingeschlagenen Wege weiterzuleiten. Bringen wir auch hier Opfer, sie werden sich bestimmt zum Nutzen der Stadt und seiner Bewohner auswirken. Jeder Fremde, der in unsere Stadt kommt und einen schönen Eindruck mit nach Hause nehmen kann, wird ein Besucher und recht in seinem Befandentrefre mit seinen Erzählungen diesen und jenen an, auch einmal nach Halle zu kommen. Wir haben schon damals darauf hingewiesen, daß zur Olympiade Fremde nach Halle kommen werden und sich unserem Oberbürgermeister dankbar, daß er durchgeföhrt hat, daß eine Studienkommission des in alterntädter Zeit in Berlin und München in den internationalen Gemeindeforschung auch unsere Stadt besucht. Wenn die Stadt- und Landeshauptverordneten tatkräftig einsetzt, werden wir mit solcher Fremdenwerbung immer mehr Glück haben. Also auf uns selber! Nehme sich jeder ein Beispiel an den bereits durchgeföhrteten Verbesserungen. Dann wird unsere schöne Stadt an der Saale nicht nur eine Kongreß-, sondern auch eine gern besuchte Fremdenstadt werden. Ernst Gericke.



Schöner Eingang im Hause Gr. Märkerstr. 9

schönen Kletterhilfe. Sie bietet sich ein Werbemittel, das in den kommenden Jahren ausgenutzt werden kann zur Fremdenwerbung: Kommt zur Friederike nach Halle!

### Halle schmückt sich

Das Gesicht der Stadt ist für die Fremden aussehend, wohin sich der Strom erzieht. Aus diesem Grunde haben wir ja auch im Februar zur weiteren Hebung des Fremdenverkehrs den Artikel geschrieben: „Salle könnte dich!“ Seit dieser Zeit sind einige Monate ins Land gegangen und wir können mit Befriedigung feststellen, daß der Gehalte an fruchtbarsten Boden gestatten ist. Es ist schon Vieles für die Verbesserung des Stadt- und Landeshauptbildes geschehen. So wollen wir anerkennen, daß schon eine Anzahl von Hausbesitzern Schönheitsreparaturen an ihren Häusern vorgenommen haben. Wir konnten beobachten, wie hier und da große Zeiter angelegt wurden und dann mit Wägen und Welen der Schmutz des Winters herausgetragen wurde. Ein Gang durch die Straßen zeigt weiter, daß eine Reihe von Häusern eingestürzt sind und daher die Fassaden freigegeben. Wenn dann so ein Haus sich im neuen Schmuck präsentiert, sieht es aller Wille auf sich und fällt aus dem Kranze seiner Nachbarhäuser angenehm heraus. Das ist Ihnen doch auch aufgefallen? Aber es ist das ja nicht nur eine Schönheitsreparatur, sondern sie dient auch der Erhaltung des Hauses. Aus diesem Grunde wollen wir hoffen und wünschen, daß noch recht viele Hausbesitzer von sich aus diesem Beispiel folgen und ihre Häuser mit einem neuen Anstrich versehen oder doch zumindest mit einigen Eimern Wasser säubern möchten.

### Handwerk schaltet sich ein

Auf einem anderen Gebiet — wenn auch mit dem Jense der Verbesserung — liegt die Neugestaltung des Stadtbildes. Hier hat unsere Handwerkskammer in enger Verbindung mit der Stadtverwaltung einen Vorstoß unternommen, der sehr zu begrüßen ist und welche Anerkennung verdient. Es ist ein sichtbares Zeichen der Neuausrichtung unseres Handwerks im Dritten Reich. Das Besondere des Handwerks besteht darin, daß es nicht mehr auf die eigenen Belange, sondern darüber hinaus werden auch Fragen in Angriff genommen, die dem Allgemeinwohl dienen. Wir haben ja in diesen Spalten wiederholt die unschönen Reklamen behandelt, die nicht nur unästhetisch, sondern auch inhaltlich alles andere, nur nicht schön und zweckentsprechend sind. Mögen sich recht viele an dem Preisausstreichen beteiligen, um das alte Stadtbild zu erhalten, die etwas neues darstellen, aber sich trotzdem harmonisch ins Stadtbild einfügen. Es wird das eine Sache sein, das gute Alte mit den Erzeugen-

### Fachwerkbauten freilegen

Ein weiteres Feld der Tätigkeitsgabe gerade des Handwerks ist die Wiederherstellung der noch in geringer Zahl vorhandenen Fachwerkhäuser. In früheren Jahrhunderten war der Zimmermann in der Hauptphase der Bauhandwerker. Seine Fachwerkbauten gaben der Stadt das Gepräge. Welche Schönheit von einem alten Gebäude ausstrahlt, haben Sie sicher auch schon empfunden, wenn Sie in anderen Städten die seine Überreste der Fassade bewundern. Um auch diese Arbeit vorwärts zu treiben, bringen wir heute ein Bild eines alten halleischen Fachwerkhäuses, dessen Fassade heute ganz mit Putz überdeckt ist. So oftlich gelingt es, auch in Halle die noch vorhandenen Fachwerkbauten wieder freizulegen, um einige Repräsentanten früherer Jahrhunderte aufstellen zu können. Einmalen bringen wir ein Bild des Hauses Gr. Märkerstraße 9. Der Besitzer, Dachdeckermeister Bornschein, hat hier in würdiger beispielgebender Weise sein Gebäude hergerichtet. Gehen Sie einmal hin. Sie werden auch Ihre Freude daran haben. Möge das gute Beispiel anregend wirken und auch noch andere veranlassen, auf diesem Gebiete nicht nur für sich, sondern damit auch für die Allgemeinheit etwas zu tun. Das erfordert natürlich Opfer, aber es ein Wille ist, wird sich auch ein Weg finden lassen. Unsere Stadterwaltung, die die Belieferungen nach besten Kräften fördert, wird im Rahmen des Möglichen gern hilfreiche Hand bieten. Wenn aber dann solche ein Gebäude hergerichtet worden ist, muß es unter

Die Malereinnung Halle nahm die Weihe ihrer neuen Innungsfahe zum Anlaß, einmal ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einem „Deutschen Feiertag“, den sie in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“, gefeiert zu vereinigen. Der Saal des „Stadtküchenhaus“ bot ein überaus festliches Bild im Schmuck der Fahnen und des Grün.

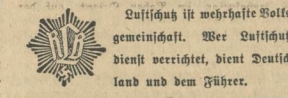
### Rein und treu

„Rein und Ebre“ war der Leitzehnte des ersten Teils dieses Feiertags. Symbol der Etre und der Arbeit ist die neue Innungsfahe sein, deren Weihe nach dem Einmarsch der Fahnen aller Innungen der Kreisandwerkeschaft vorgenommen wurde. Weiß und Blau sind die Farben der neuen Fahne, die auf der einen Seite das Sinnbild des Reichslandes des deutschen Handwerks und auf der anderen das Stadtwappen mit den Zeichen der Malereinnung zeigt. Weiß ist der Ausdruck der Reinheit des Handels und des Tuns, Blau solle zu dauernder Treue ermahnen. So führte der Innungsoberrmeister Walther in seiner Begrüßungsansprache aus, in der er den Kreisandwerkesmeister Va. Schiller, als Vertreter der Handwerkskammer Dipl. Volkswirt Va. Jahnke, Direktor Bauer von der Berufsschule und Va. König von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk begrüßte. Die alte Fahne habe ihre Blüte erfüllt als Vereinstahne. Die neue Fahne ist die Fahne des Reichslandes des Handwerks, die die Idee des Nationalsozialismus ver-

körpere, für die sich alle einsetzen wollen. Sie solle Mahnerin sein, dem Führer treu zu sein. So hat dann der Obermeister den Kreisandwerkesmeister, die neue Fahne zu weihen.

### Weihe der Fahne

In seiner Rede führte Va. Schiller aus, daß die Malereinnung die dritte Innung im Gau sei, die sich eine eigene Fahne nach den Vorschriften des Reichslandes geschaffen habe durch die Opfermiltigkeit ihrer Besatzkameraden. Er erinnerte alle Handwerkskameraden an die Banner der alten Gilden, die die Zeichen der Einigkeit und Treue waren. Aber die alten Fahnen gingen mit ihrer Generation dahin. Die neue Fahne stehe im Zeichen der neuen Zeit. Auch das Handwerk sei neu gestiftet worden. Der Sinn des neuen Lebens sei der Dienst am Volke, für dessen Größe die



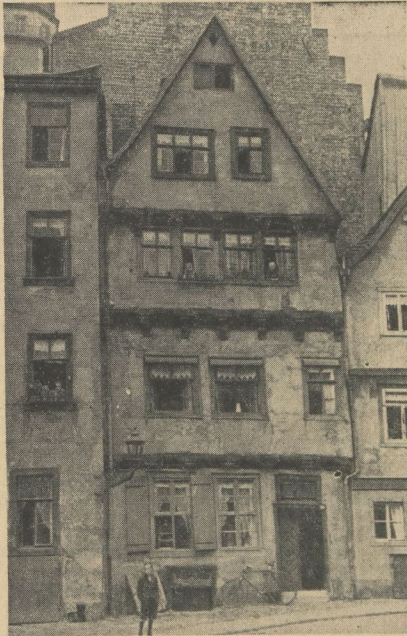
Fahne den kommenden Geschlechtern ein Zeichen ein solle. Aber ihr aber stehe das Bild des Führers. In diesem Geiste weihte der Kreisandwerkesmeister im Namen des Handwerkskammerpräsidenten Va. Schiller die Fahne und verpflichtete damit alle Handwerkskameraden in Treue und Pflichterfüllung zu ihrem Handwerk zu stehen und am Aufbau des deutschen Volkes mitzuwirken. Am Schluß der Weiherede grüßten mit dem Redner alle Handwerker den Führer.

Nach dem Weiheakt richtete der Kreisandwerkesmeister seine Worte insbesondere an die Obermeister der Innungen. Ihre Aufgabe sei es, die Innung nur zum Nutzen der Gauarbeit zu führen, denn das Handwerk solle ein gesunder Stiel im Volks sein. Mit Glückwünschen für die Malereinnung schloß er seine Rede, indem er noch im Namen aller Innungen der Kreisandwerkeschaft der Jubelinnung einen kollektiven Fahnen Nagel überreichte.

Obermeister Walther ermahnte dann eine Anzahl alter, erprobter Malermeister zu Ehrenmitgliedern.

### Frehe Kunst - Frehe Herzen

Dann trat der Abend unter den neuen Geistesgaben „Frehe Kunst - Frehe Herzen“. Unter Mitwirkung vieler ausmärtiger Künstler wurde der zweite Teil in reicher, froher Stimmung gefeiert: So hörte man die Rieder zur Laute fünf froher Geistes, Tanz und Eingelieferter, Prägungen und Rhythmen auf der Pande harmonisch. Und zu allem gab die Kapelle Fröhlichstief den wohlklingenden Rahmen und machte schließlich auch noch unermüdblich zum Tanze aufstellen.



Dieses alte Fachwerkbäude am Trödel sollte wiederhergestellt werden

**MNZ-Annahmestelle**  
Alter Markt  
Zigarrengeschäft Benemann  
\*  
Zeitungsbestellungen / Anzeigen-  
u. Offertenannahme / Fahrkartener-  
verkauf für MNZ-Hapag-Reisen

# Das erste deutsche Obst

Sauer und süß sind die Früchte, die der deutsche Gärtner als erste aus 1906er Ernte auf den Markt bringt: grüne Gage, rote Gage, süße Erdbeeren. Das Jahr ist noch zu jung, als daß es uns schon reife Freiluftfrüchte schenken könnte. Die Erdbeeren sind Treibhauserzeugnisse, die die Stachelbeeren sind unreif als Bitterfrüchte zu bestimmten Verwendungen geeignet. Aber immerhin: das erste deutsche Obst diesjähriger Ernte wird geliefert. Es tritt in Wettbewerb mit dem durch Wetter und Boden mehr begünstigten Auslandsobst. Des ist ja auch der Will unserer Gartenbaugemeinschaft, die Ware möglichst früh anbieten zu können, um Deutschen zu sparen und die besonders hohen Selbstverzehrpfe, die meist noch ins Ausland wandern, im Inlande zu behalten.

So ist es mit dem Obst, so ist es auch mit dem Gemüse. Die deutschen Gärtner liefern seit Wochen frisches Gemüse: Spargel, Spinat, Salat, Wirsing, Zichorien, Gurken. Das gültige Wetter — Sonnenchein auf einen nährreichen Boden — wird die Ansätze bald noch mehr steigern.

Der deutsche Gartenbau muß starkes Ansehen, unsern Bedarf an Gemüse, die bei unserm Wetter und auf unserm Boden wachsen können, aus eigener Erzeugung zu decken. Die Einfuhr aus dem Auslande ist seit 1929 um die Hälfte zurückgegangen. Der Schutz gegen die fremde Einfuhr hat es zuhelfe gebracht, daß in den hauptsächlichsten Anbaugebieten Deutschlands der Gartenbau nicht selten eine Vertriebsfähigkeit erfahren hat.

Die deutschen Hausfrauen müssen nun bei ihren Einkäufen dafür sorgen, daß dieser wertvolle Teil der deutschen Wirtschaft die schönsten Jahre seines Aufstieges ohne harte Erschütterungen überleben kann, und ihren Rückgang möglichst nach dem Angebot am Markt richten. Die Preise für Gemüse schwanken sehr. Eine Marktordnung, wie wir sie so glücklich bei anderen Waren haben, läßt sich bei der leichten Verderblichkeit des Gemüses hier nur bedingt durchführen. Was in marktregelmäßiger Hinsicht getan werden kann,

## Jeder Junge, der gesund, der Freude am Motorsport hat gehört in die Motor-Hitler-Jugend!

um die Hausfrau vor Überforderung, den Anbauer vor Unterpreisen zu bewahren, geschieht. Es wird nur allem die oft ungeduldeten großen Spanne zwischen Erzeuger- und Kleinmarktpreis noch zurückgeführt werden müssen.

Von Woche zu Woche wird sich jetzt das Angebot an deutschem Gemüse und deutschem Obst steigern. Nicht lange mehr, dann erntet man die ersten Äpfel. Frisches Obst und frisches Gemüse sind die wichtigsten Vorteile unseres Lebens. Das Obst der deutschen Ernte am deutschen Markt in diesem Jahre größer als je zuvor wird, soll die Hausfrau bestärken, die Früchte des deutschen Gartens vorzuziehen, aber ihre Wahl nach dem Angebot der Gartenbauer zu richten.

# Das Protokoll

## Geislerprophezie die „kollektive Sicherheit“

Lächeln Sie nicht so klopffisch, Frau Oberstudienrätin, und auch Sie, Herr studiosus philologus, überwinden Sie für fünf Minuten Ihre allseitig wachsenden Ängste. Es ist kein verpörrischer Witzschreiber, den wir uns hier mit Ihnen machen wollen, nein, nein, es ist lauterer Jitai, und Sie dürfen uns getrost auf der Stelle kontrollieren.

Also öffnen Sie nur rasch Ihren Bücherstapel und holen Sie nun unten rechts, wo die Kalligraphenarbeiten gerühmt stehen, den schon etwas verschollenen Band mit den Gedichten Franz Geislers hervor und blättern Sie ein wenig darin, es wird Sie ganz bestimmt nicht gereuen! Wie, Sie finden die Letztzeile gekennzeichnet — ja, das glauben wir schon, aber wenden Sie sich schnell ein paar Seiten um, — so, jetzt haben wir es — und lesen Sie sich selbst laut vor:

Der Titel und der Witz im Streit, Sie greifen zum Gewehr. Da treten als Vermittler ein Die Nachbarn rings umher: Der Stodfish und das Matremelier, Der Marber und der Fuchs, Dem Langobard fern und nah verwandt, Sie bieten sich zum Hüte. Doch drehschlaflos, eh es not, Wäre eben auch zu toll: Man zieht dem Titel ab die Haut — Und schreibt ein Protokoll.

Nun, ihr Geisler? Jetzt glaubt ihr auf einmal euch selbst nicht mehr und denkt am Ende, der Herr Hofrat Geislerzger weilt noch unter den Lebenden und er habe die Verse von der „kollektiven Sicherheit“ eben für eine aktuell-juristische Wohlgeruchstafel? Leiber ist dem nicht so. Wemoch ist es allen nur nicht sein könnte, wenn der Mann etwa 14-jährige Greis die Ereignisse unserer Tage frisch glotzen wollte. Da dem so nicht sein kann, bewundern wir wenigstens seine Sehergabe und — lächeln

# Hallisches Totenregister von 1522

## Interessante Einzelheiten aus dem neuen Etkhard-Buch

Weltbekannt ist heute noch Auerbachs Keller in Leipzig. Nach dem Leipziger Professor Dr. Heinrich Stroemer war Auerbach in der Auerbachs, geboren zu Auerbach in der Pfalz, gestorben 1542 zu Leipzig, erhielt diese Bekanntheit durch ihren Namen. Heinrich Stroemer von Auerbach war ein bedeutender Kopf, sowohl als Mediziner wie als Philosoph verfaßte er viele gelehrte Schriften. Als Bekennender des Evangeliums machte er sein Haus zu einem Mittelpunkt der reformatorischen Bewegung und nahm auch Luther mehrmals gastlich bei sich auf. Von seinen Freunden Melancthon, Erasmus, Reuchlin, Salatin, Sutter und Wirtheimer besitzen wir hervorragende Urteile über ihn. Für uns Hallenser ist es nun interessant zu erfahren, daß einer seiner Enkel der Brandenburgerische und Pfälzische Hofmedikus Theodor Heide war, der in Halle war, nämlich der Sohn aus der Ehe der Richter Barbara Dr. Stroemers mit dem Leipziger Professor Galap. Neefe. So berichtet uns jetzt Hans Joachim Nöckel in einer Abhandlung „Eine Nachkommenschaft des Dr. Heinrich Stroemer von Auerbach im neunten Heft der Halle erscheinenden Zeitschrift Etkhard (Nr. 2 des 12. Jahrganges). Theodor Neefe war verheiratet mit Katharina Herold, einer Tochter des Oberbannmeisters Hans Herold, aus welcher Ehe sich die nachfolgenden über Erfurt, Rangensta bis zur

Familie Nöckel in Leipzig und Eisenach fortsetzt.

Dr. Hermann Rubin, Halle, berichtet in diesem Heft weiter über das Thema „Von Stammnamen und Ahnentreibern“. Dr. Friedrich Dobe, Berlin, bringt wertvolle Beiträge über die Geschichte der Familie Dobe-Dobbe, die auch in Halle vertreten ist. Uns Hallenser interessiert in Erinnerung an den 1919 in Halle im landwirtsch. Ermordeten Dr. Heide, ein von A. Lüder auch der Beitrag Karlwerner Klibers, woher stammen die Klibers?

Mancherlei weitere Quellenveröffentlichungen schickten sich diesen Abhandlungen wieder an, unter ihnen als für Halle wieder besonders bemerkenswert die Fortsetzung des Etkhard Nr. 2 von St. Martin u. a. Halle 1922 bis 1579, bearbeitet von Stadtarchivassistent Dr. Rolf Hündin. Gerade die Veröffentlichung alter Kirchenbücher in dieser Art ist zu begrüßen. Die altsächsischen Kirchenbücher erleichtern dem Untersucher außerordentlich das Nachsuchen. Mancherlei familienständiges Material enthalten auch die Schülerlisten der Schola Latina in den französischen Stiftungen, die Professor Karl Weiske zusammengefaßt hat und von denen auch diesmal wieder eine Fortsetzung erscheint. Zusatzen sind lichte Berichte der einzelnen Arbeitsgemeinschaften für Sippen und den verschiedenen Orten vervollständigt auch dieses Heft.

## Versicherungsbetrüger treibt sein Unwejen

Seit Dezember v. J. tritt in Mitteldeutschland ein angeleglicher Versicherungsbetrüger auf, der für die Raubversicherer eine gefährliche Konkurrenz sucht. Er läßt sich, obwohl er mit der genannten Gesellschaft keinerlei Verbindungen hat, Anmachungen geben, für die er zum Teil auf Bekanntheit der Versicherung mit dem Namen Otto Breitenbach, Belgard in Kommen, Volksrentner 21, quittiert. Teilweise tritt auch der Betrüger unter dem Namen Walter auf. Durch sein gewandtes Auftreten verführt er es, auch noch andere Personen zum Beitritt zur Versicherung zu veranlassen.

Der Betrüger wird wie folgt beschrieben: 32-35 Jahre alt, 1,68-1,70 Meter groß, kräftige Figur, rundes, gelbliches Gesicht, blondes Haar, vermullich bartlos. Er trägt aufsteigende Haare und rauchere Lederhosen. Die Polizei erucht alle Volksgenossen, beim erneuten Auftreten des Betrügers seine Teilnahme durch den nächsten Polizeibeamten zu veranlassen.

## Sondergericht und Strafkammer

In der kommenden Woche finden u. a. folgende Strafverhandlungen statt: Am 29. Mai vor der Strafkammer in Halle (S.) um 8 Uhr gegen Walter D. in Halle (S.) wegen Hehlerei; 9.45 Uhr gegen Wilhelm S. in Halle (S.) und die Frau Toni S. in Vertin wegen Unterschlagung und verübten Betrugs; am 30. Mai vor dem Sondergericht um 9 Uhr gegen Otto Sch. aus Hornburg, um 10.30 Uhr gegen Johann K. aus Groß-

Ranna, 12 Uhr gegen Franz G. in Bennedensleben (Sax.) und 12.30 Uhr gegen Karl M. aus Nienleben, alle wegen Berechnen gegen das Geleit zum Schutz von Staat und Recht; am 27. Mai vor der Strafkammer um 10.30 Uhr gegen Kurt B. Peter M. (Bitterfeld), Wilhelm T. Frau Juliane M., Frau Anna K. und Frau Margarete B. (noch nicht anders belegt, aus Solmswäldchen) wegen eines schweren Diebstahls; Hehlerei; am 28. Mai vor der Strafkammer um 12.30 Uhr gegen Kurt R. und Georg S. in Oberperleuth, Frau Anna K. und Albert R. in Sperfeld wegen schweren Diebstahls und Hehlerei; 14 Uhr gegen Max W. aus Ammendorf wegen Betruges; am 29. Mai vor dem Sondergericht um 10.30 Uhr gegen Karl K. aus Einbach, 11.30 Uhr gegen Wilhelm S. aus Einbach und 12 Uhr gegen H. W., ohne festen Wohnsitz, alle wegen Berechnen gegen das Geleit zum Schutz von Staat und Recht.

## MN3-Hapag-Kraftpostkondensfahrten zu Pfingsten

Für unsere Leser und Freunde haben wir für die diesjährigen Pfingstfeiertage zwei schöne Kondensfahrten für den Pfingstausflug; 1. im Kraftpostkombi nach Lüne in Hohenberg und 2. im Kraftpostkombi nach Lüneberg in Thüringen. Beide Kraftpostkondensfahrten führen durch schöne malerische Gebiete und für gute Unterhalt und Verpflegung ist gesorgt. Die Fahrten beginnen jeweils am Pfingstmontag um 7 Uhr morgens von der Marktstraße und enden am Pfingstmontagabend in Halle. Ausfahrt und Preisliste sind ersichtlich in den Geschäftsstellen der „MN3“ sowie im Hapag-Reisebüro in Halle (Saale), im Hotel Turm.

## Staatszuschüsse für private Mittelschulen

Der Reichs- und Preussische Erziehungsminister hat neue Bestimmungen über die Genehmigung von Staatszuschüssen für private mittlere Schulen erlassen. Grundbedingung muß der Träger einer privaten Mittelschule sein, der die Schule selbst trägt. Nur wenn er dazu nachweislich nicht in der Lage ist, kann ein staatlicher Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Schule gewährt werden.

Bedingung ist, daß an der Erhaltung der Schule ein öffentliches Interesse besteht, daß die Schule die Gewähr bietet, daß die ihr anvertrauten Kinder im Geiste des nationalsozialistischen Staates erogen werden, ferner daß die Schulleitung in Betracht kommende Gemeinde gleichfalls einen Zuschuß zahlt.

## Robert Koch-Matette für japanischen Botschafter

Dem japanischen Botschafter in Berlin wurde am Sonnabend in den Räumen der japanischen Botschaft feierlich die Matette des Robert Koch-Stiftung überreicht. Die Überreichung erfolgte durch Ministerialrat Dr. Gütt vom Reichsinnenministerium. Bekanntlich hatte der Botschafter von Robert Koch in einer Ansprache auf der Gedenkfeier der Universität Berlin die besondere Verbundenheit der japanischen Nation mit dem Werk dieses deutschen Gelehrten zum Ausdruck gebracht.

## Japan huldigt deutscher Musik

Einzigartiger Erfolg Kempfis in Japan Der deutsche Pianist Kempff hat seinen Aufenthalt in Japan abgeschlossen. Er kann mit dem Bewußtsein heimreisen, seine Mission als Vertreter deutscher Musik mit großem Erfolg erfüllt zu haben. Sein letztes Konzert in der Sibuya-Halle in Tokio war wiederum überfüllt. Mehrere

## Immer hilfsbereit

Unsere Feuerwehr ist, daß haben wir schon an vielen Gelegenheiten feststellen können, nach dem alten Wahlspruch „Obel ist bei jedem Dienst, über das was er geteilt hat, mittig doch kein allzeitlicher Fall, zu dem sie um Hilfe angezogen worden war. Hatte sich da am Pauls Leipziger Straße 51 eine Schwelme an einem Abfallhaufen der Zufurme schickte, so wurde sofort Hilfe geschickt. Immer hilfsbereit und konnte nicht mehr los. Alles flammte, alles gerann bald nichts. Da kam eine Frau, die das arme Böglichen geziehen hatte, auf den Gehänten, die Feuerwehr anzurufen und siehe in ein paar Minuten war sie mit der meh-



nischen Leiter zur Stelle. Eins, zwei, drei war die hochgehraut und ein Feuerwehrmann stieg schon empor und befreite das Abgelenk aus seiner bedrückten Lage. Eine große Zahl von Zuschauern hatte sich angeammelt, die dem Feuer zuhause saßen, wie er vom hohen Mann lo über den geteilt wurde. Ja, unsere Feuerwehr nimmt es ernst mit ihrem Beruf, Wolltäterin für Mensch und Tier zu sein. E. G.

An der Eisenbahnunterführung in der Dalkhiger Straße führte gestern früh ein Pferd, das von der Feuerwehr wieder aufgerichtet wurde.

## HALLE in wenigen Worten

Die Bezirksgruppe Sachsen-Anhalt der Frauengruppe für Papier, Schreibwaren und Bürobedarf hält heute vormittag 10 Uhr bei Hotel u. Broschüre eine Tagung ab.

Von einem Personentransport angefahren wurde gestern gegen 8.50 Uhr in der Hindenburgstraße vor dem NS-Platz ein 14-jähriger Junge, der sich von der Straße des Fußbodens, an die er sich und Arm verlor, wurde er von dem Personentransport der medizinischen Klinik zugeführt. Es besteht keine Lebensgefahr.

Gegen 9.45 Uhr wurde in Ammendorf vor Merzbücher Straße 2 ein Personentransport von einem Motorwagen der Merzbücher

Wetter: wasserdicht, Himmer, Halle, Gr. 98 Mänzel ab 8.00 Uhr

Heberlandbahn von hinten angefahren und beschädigt. Ein Unfall des Kraftwagens flugte über Schornstein im Rücken. Das Verbrechen unfallkommando war zur Stelle.

Gegen 17.25 Uhr lief vor der Quaburg-Wärders-Straße 29 ein 16-jähriger Schüler gegen einen fahrenden Personentransportwagen. Er wurde zu Boden gemorren und erlitt eine blutende Kopfverletzung, lomie eine Gehirnerschütterung. Er wurde mit dem gleichen Personentransport ins Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht für den Jungen nicht. Das Verbrechen unfallkommando war zur Stelle.

## Japanen-Fritzsch HALLE-SAALE, GROSSE ULRICHSTR. 1

tausend Zuhörer aus allen Volksschichten, der unter Willkür des Kaiserpalastes, folgten er ersten dem Pianisten, der meisterhaft das Konzert von Beethoven spielte. Das Abend war ein triumphaler Erfolg eines Konzertprogramms, wie er bisher noch nie einem Ausländer in Japan zuteil geworden ist.

Kempff hat in Tokio neun und im folgenden Japan elf Konzerte gegeben. Auf einem guten Empfang, der in den Räumen des Mainichi-Berlageshauses in Osaka stattfand, sprach er über die Kunstausstellung des deutschen und japanischen Volkes. Die japanische Presse ist sich darin einig, daß die Aufnahme, die die Konzerte Kempfis im ganzen Land gefunden haben, eine einträgliche Halbierung für die deutsche Musik darstellt.

Ein Gemälde Cézannes aus dem Jahre 1890, das „Haus hinter Bäumen“, brachte bei einer Münchener Versteigerung nicht weniger als 50.000 Mark. Frühzeitig wurde in Paris ein Gemälde von Cézanne, die „Große Cézanne-Ausstellung“, eröffnet, die das Gesamtwerk dieses französischen Malers enthält.

Die Errichtung neuer Bühnen in den Grenzgebieten ermöglicht der deutschen Kultur ein neues Aufleben, das in der Nähe der italienischen Bühnen steht.

Die Große Münchener Kunstausstellung 1930 wird am Mittwoch, dem 27. Mai, 11 Uhr, in der neuen Pinakothek feierlich eröffnet.

Zu Ehren von Helen Itatzenfichs, internationalen Musikwissenschaftlerin der Medizin, die sich auf Einladung der IG Farbenindustrie Aktien-Gesellschaft, Verlaufsgegend des Stammes „Bayer“, auf einer Studienreise durch Deutschland befinden, fand in München die italienischen Musikforscher, Prof. Dr. Italo, ein Frühstück im Hotel Adlon in Berlin statt.



**Zum Landgerichtsdirektor ernannt**

Der bisherige Landgerichtsrat Dr. von Weder ist zum Landgerichtsdirektor am hiesigen Landgericht ernannt worden. Der gegenwärtige Direktor — früher Generalassistent der alten Wehrmacht — hat als Hauptmann a. D. in Halle studiert und als Mitglied des „Freikorps Halle“ mitgeholfen, Halle vor dem Kommunismus zu bewahren. 1925 kam er als Major an das hiesige Amtsgericht und wirt seit 1927 hier als Landgerichtsrat. Aufstrebend seiner Eigenschaft als Offizier der alten Wehrmacht hat er an der Wiedererlangung der Wehrfähigkeit tätigen Anteil genommen. So hielt er einige Semester als Dozent für Wehrpolitik Vorträge an den Universitäten Halle und Bonn sowie an der technischen Hochschule in Magdeburg. Als Hilfslehrer beim hiesigen Wehrdienstkommando ist Dr. von Weder seit Jahren für die Vorbereitung der allgemeinen Wehrpflicht, insbesondere für die Ausbildung des neuen Offizierskorps des Wehrdienstjahres tätig gewesen.

**Der Wettbewerb „Das schöne Halle“**

Die Stadt Halle hatte Ende April d. J. einen Wettbewerb für Maler und Graphiker „Das schöne Halle“ ausgeschrieben. Auf diesen Wettbewerb sei heute nochmals hingewiesen. An Preisen sind insgesamt 1000 RM. ausgesetzt. Zur Teilnahme an dem Wettbewerb für die Gestaltung neuer Bilder aus Halle sind Maler und Graphiker berechtigt, die in Halle geboren oder seit mindestens sechs Monaten vom Tage der Auslösung an getauft im Stadtgebiet an 16114 sind und die Mitgliedschaft der Reichsstammer der bildenden Künste besitzen oder ihre Anmeldepflicht bis zum 1. Januar 1936 vollzogen haben.

Die Einmeldungen müssen bis zum 1. Oktober 1936, 16 Uhr, an das Stadtmag für Wirtschaft, Verkehr und Statistik, Rathausstraße 1 II, erfolgen.

**Luftgeschütztes Haus**

**Kriegsschutz in unserer Geschäftshalle**

Der 14jährige Schüler Heinz Horn von der Diefenbaugehule hat ein mit allen Erfordernissen des Luftschutzes ausgestattetes Haus gebaut, das im Schaufenster unserer Geschäftshalle, Geißestraße 47, ausgestellt ist. Da in der Schutzhülle mit Gasdichtung und Hausapothek, mit Rettungsgerät und einem Notausstieg, Schutzmöglichkeit ist ebenso vorhanden wie eine feste Sicherung des Kellerfensters gegen Splitter und Kampfstoffe. Die Luftschutz-einrichtungen versehen. Der Bodenraum ist vorrichtsmäßig entzündet und enthält Geräte, die zur Brandbekämpfung dienen.

Die Arbeit ist ein schönes Zeichen dafür, wie selbstständig unsere Jugend in die Aufgaben hineingewöhnt, die das nationalsozialistische Deutschland stellt, ein gutes Zeichen aber auch für die Mitarbeit der Wehrmacht an den besonderen Aufgaben des NSD.

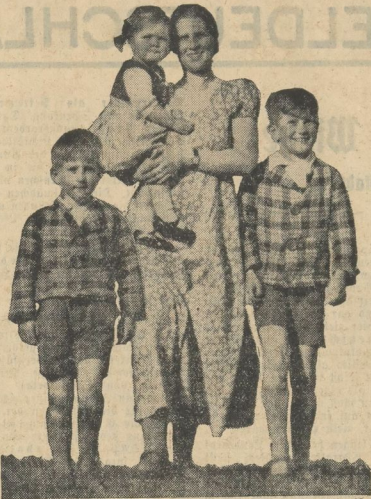


Photo: Jutta Sells

**Lebe deutsche Frau und Mutter wird durch Mütterchule des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk für ihre Aufgaben in Familie und Volk ertüchtigt. Darum laßt die Bergheimnischplatten des Reichsmütterdienstes am 23. und 24. Mai 1936!**



**Parteiliche Bekanntmachungen**

**Kreisleitung Halle-Stadt**  
 Reichsführungsamt  
 Dienstag, 26. Mai, 20.30 Uhr, Zusammenkunft der Schulungsobmänner im „Koburger Hofbräu“.

**Ortsgruppe Neumarkt**  
 Mittwoch, 27. Mai, 20 Uhr, in den „Albrecht-Schulhaus“, Albrechtstr., Monatspflicht-Versammlung für familiäre Parteigenossen. Bekanntgabe wichtiger Mitteilungen. Ausgabe neuer Mitgliedsbücher.

Kreisobmann Parteigenosse Meier spricht über „Rechte und Pflichten des Nationalsozialisten“.

**Ortsgruppe Grömmich**  
 Mittwoch, 27. Mai, 20 Uhr in der Bergschänke“ Schulungsabend für die Politischen Leiter und Warte der angeschlossenen Verbände. Für alle Parteigenossen Mitglieder-Pflichterfüllung.

**Ortsgruppe Unberthäl**  
 Dienstag, 26. d. M., mit allen Gliederungen Versammlung. Es spricht der Leiter des Gau-Propaganda-Fg. Klotz zum Thema: „Nationalsozialismus und Faschismus“. Alle Parteigenossen sind eingeladen. Unkostenbeitrag 10 Pf.

**NS-Kreisfrauenrat**  
 Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr, haben folgende NS-Frauenschaften ihre Pflichtmitgliedsbere...

Sammlungen: Dgr. Berliner Straße in Schmelzers Hotel; Dgr. Kopsplatz im Restaurant Reichenheim; Dgr. Trotha im Gemeindehaus. Mittwoch, 27. Mai, 20 Uhr: Dgr. Unberthäl im Café Bauer.

**Kraft durch Freude**  
 KREISHALLE-STADT

Für die Seefahrt Nr. 1 mit der „Oceana“ vom 3. bis 9. Juni nach den Nordwestischen Fjorden sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen im Kreisamt Halle-Stadt und Saalfreis, Große Ulrichstraße 26.

Die Dampfmaschine nach Meusau am Sonntag, dem 24. Mai, muß leider in Folge noch anstehenden Bodensessels erneut auf einen späteren Sonntag verlegt werden.

**KdF-Sport am Sonntag**

Waldlauf (für Männer und Frauen): Waldstater 8-10 Uhr. — Rudern (neuer Kurs) für Männer und Frauen: Unberthäl (Kreuz) (Kreuz) 10-11.30 Uhr. — Weichsportwettbewerb (für Männer und Frauen): Sportplatz 10.30-11 Uhr. — Tennis: Tennisplatz im Stadtpark, Große Ulrichstraße 26.

**Bei Schlaflosigkeit Solarium**

Das erprobte, unschädliche und preiswerte Solarium beschleunigt den Schlaf. Einzelne Sitzplätze sind noch übrig! Keine Stuhlwagen. Preisplatz, Nr. 1206 d. Sportboote

**Zunfendungen aus dem Gau**

In der Zeit vom 24. bis 30. Mai finden folgende Sendungen aus dem Gau statt:

**Sonntag, 24. Mai: 14.05 Uhr: „Die Bodenständigkeit der mitteldeutschen Bauern geistlicher“.** Wolter Tröge.

**Montag, 25. Mai, 18.30 Uhr: Aus Halle: „Regiment sein Strahlen nicht.“** Chor und Solistensemble aus dem Leben der Soldaten. Ausführende: Magda Potul (Alt), Hermann Sprung (Bariton), der Chor der Rundfunkarbeitsgemeinschaft Halle. Leitung und am Klavier: Hans Zornath.

**Montag, 25. Mai, 22.30 Uhr: Aus Dresden: Unter dem Krummstab.** Eine hallenser Chronik von Raymond Schmidt. Vortragen: Erzählfrau Adalag, Wiprecht von Greiflich, Erzählfrau Ernst von Kammendorf, von Tettau, Jakob Weiskand, Erzählfrau Albrecht, Innes Strauß, Kommissar der Jugend, Johannes Teigel, Leitung: Käthe Paris.

**Donnerstag, 28. Mai, 20.10 Uhr: „Sinn und Inhalt mit uns!“** Ausführende: NS- und KdF-Spielführer des Gebietes Mittelrand, Leitung: Reinhold Heyden, Erzähler: Bernd Bösch.

**Damen-Hygiene-Gummi-Bieder**

**Luftschuß-Schulungen**

Heute, Sonntag, 10 Uhr: Dessauer Str. 5a und 10.30 Uhr: Lutherplatz.

Die heutige Ausgabe umfaßt 24 Seiten



**Mit Gold GÜLDENRING 4 PFG**

Weden Wetterwechsel bekommt auch die Zigarette zu spüren: Wärme und Trockenheit nehmen ihr die Frische und lassen zugleich das Aroma verdunsten. Wenn auch an kühlen Regentagen der Feuchtigkeitsgehalt vorübergehend wieder zunehmen kann, so bleibt dennoch der einmal entflogene Duft für immer verloren. Deshalb schützen wir unsere Zigaretten vor allen Witterungseinflüssen durch abgedichtete TROPEN-Packungen und erhalten ihnen dank dieser Vorsorge ein Höchstmass an Qualität.

**Haus Pennerbrno**  
 G.M.B.F.

**OVERSTOLZ 5 PFG • RAVENKLAU 6 PFG**  
 OHNE MUNDSTÜCK MIT GOLDMUNDSTÜCK



Die Ranke-Feiern in Wiehe

Der große Hohn einer kleinen Stadt

Sonderbericht unseres H.F.-Schriftleitungsmitgliedes

Am Donnerstag haben wir bereits in einer früheren Sonderausgabe eine Stadt nicht ihren Namen... Zur fünfzigsten Wiederkehr des Todesjahres des Historikers Leopold v. Ranke hatte die Stadt Wiehe eine Feiern vorbereitet...

Abendmusik des Stadtorchesters

unter Leitung des städtischen Musikdirektors Speyer ein. Vor dem Denkmal Rankes, das in diesem Zusammenhang neben dem alten Rathaus fest aufgestellt nach einem Entwurf des ersten Klänge der Camont-Quartette von Reethoven...

Der Heimatabend

Die auswärtslebenden Gäste, die Mitglieder der Familie Ranke und die Einwohner der Stadt trafen sich am Abend im Stadtschützenhaus zu einem Heimatabend. Wie hart das Interesse für die Feiern war, bewies der überaus harte Besuch dieser würdigen Veranstaltung...

Ranke und seine Heimat

Darauf sprach Landesrat Dr. Berger (Merseburg) über „Leopold v. Ranke“ und seine Heimat. Es ist gewiß nicht leicht, so begann Dr. Berger seine Ausführungen, über den bedeutenden Geschichtsschreiber Ranke zu sprechen und seine Beziehungen zur Heimat aufzuweisen...

wurzelung mit seiner mitteldeutschen Heimat. Wie der Mitteldeutsche seiner ganzen Veranlagung nach weniger ein Systematiker als ein künstlerischer Mensch sei, so sei auch Ranke, obwohl in der Zeit des Rationalismus großgeworden, ganz und gar der künstlerische Erschaffer gewesen. Hier zieht Dr. Berger einen Vergleich mit Nietzsche, der aus gleicher landhaftlicher und blutnäher Herkunft ebenfalls mehr der Künstler als der Systematiker gewesen sei...

Wirtschaftsplan für den deutschen Raum Landesplanungsgemeinschaften werden einberufen

Eisenach. Die Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, Bezirk Provinz Sachsen-Anhalt- Thüringen mit dem Sitz in Halle, tagten am Sonnabend auf der Wartburg. Der Geschäftsführer der Bezirksgruppe, Dr. Stöfel (Halle), gab einen durch Reichsführer unterstützten Bericht über die Lage der Bauindustrie in der Döläuer Höhe bei Halle. Die Rede betonte, dass die Bauindustrie in der Döläuer Höhe bei Halle, die der Reichsleitung für Raumordnung in Berlin übertragen worden sind, diese Reichsleitung trotz aller, doch festliche und Überforderungen bei der Reichs- und Landesplanung, bei den Stellungsarbeiten und der Neuschaffung von Bauernstellen vermerken werden...

Explosion beim Wachsstocken

Leipzig. Auf einem offenen Ackerboden vor der Ehefrau Hedwig M. damit beschäftigt, Wachs zu lösen. Sie gab dabei einige Male Benzin nach und verließ dann die Küche für kurze Zeit. Inzwischen muß die Wachsmaße übergeteilt sein, und es mußten sich Gase gebildet haben. Als Frau M. zurückkehrte, trat unter dem Einfluß der zutrömenden Frischluft eine heftige Explosion ein. Wunderschön spritzte umher, und die Frau land sofort in hellen Flammen. Sie erlitt Verbrennungen dritten Grades und wurde in schwer verletztem Zustand nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Die Ehefrau niedergefallen

Nordharmersleben (Kr. Neuhaldensleben). Ein vierziger Einwohner überfiel seine junge Frau, die vor einiger Zeit zu ihren Eltern zurückgekehrt war, weil sie ihm wiederholt gefolgt worden war. Der Täter fiel mit einem Meißel über die Frau her, als sie sich umweit der Wohnung ihrer Eltern auf dem Wege zur Arbeit befand. Er verletzete der Frau mehrere Messerwunden in den Kopf, so daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Der Täter konnte von dem Gendarmeriebeamten gefest und verhaftet werden.

Neuer Getreideflo in Hofmünde

In Hofmünde wurde vor kurzem ein Getreideflo mit Eisenbahn- Rahn- und Gekran angeschlossen. Die Rahn-, Eisenbahnwagen sowie Lastwagen werden mit einer Saug- und Druckluftanlage entladen. In den 14 Lagerzellen, die vom 7. Stockwerk bis in den Keller reichen, können 4200 Tonne untergebracht werden. Jedes Getreidehorn nimmt

Bürgermeister als Betreuer des Ranke-Museums eine Schenkung. Darauf vermittelte Lehrer Keet in außerordentlich klaren und künstlerisch geschulten Ausführungen einen nachhaltigen Eindruck von der Innigkeit und Schönheit einer Landschaft, die in ihrer Eigenart den Charakter der Menschen nicht unwesentlich beeinflusst. Die Schulumädchen von Wiehe umgibt die schönen Stunden mit Liedern und Pflichten, in denen die Liebe zur Heimat ihren Ausdruck fand.

Der zweite Tag

brachte den Höhepunkt der Veranstaltungen. Unter vielen auswärtslebenden Gästen, die zu den Ranke-Ehrungen gekommen waren, nah man Vertreter der Universitäten Halle und Leipzig sowie ehemalige Pförtner (frühere Schüler von Schulhort). In den Vormittagsstunden nach einer schlichten Gedenkstunde für die Gefallen der Familie Ranke wurde die Erinnerungstafel am Geburtshaus des Historikers von dem Vertreter der NSDAP, Hg. Schiele (Halle) enthüllt. Danach wurde im Stadtschützenhaus Sommerabend (Halle) in einem festlichen Vortrag über „Ranke Wert und sein Wert für die Gegenwart“. Danach widmete der Vorsitzende der Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften, Dr. Dr. Matthes (Erfurt) Leopold v. Ranke herzliche Worte des Gedenkens.

Von der Lokomotive erfährt

Zeig. Gelsen erreichte sich auf der Britenfabrik Profen ein Betriebsunfall, dem über 25 Jahre im Werk tätige Meister Bischoff zum Opfer fiel. Bischoff war kurz nach Schichtbeginn damit beschäftigt, die Lorenz zu kontrollieren und befand sich auf dem Bahnkörper des Anschlaggleises, als er von hinten durch eine herannahende Lok auf Boden gestürzt wurde. Zwischen den Gleisen liegend wurde er dann von der nachfolgenden Lokomotive so schwer am Kopf verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Allem Anschein nach war dem Führer der Werklomotive die Sicht verwehrt. Die Schuldfrage ist noch nicht endgültig geklärt.

Leipzig. (Radfahrer überfahren.) Der 14 Jahre alte Wilhelm Schenderl wollte mit seinem Fahrrad ein in gleicher Richtung fahrendes Gleichschritts-Rad überholen. Beim Überholen geriet er mit seinem Vorderrad in die Straßbahnspalten, wodurch er stürzte und unter das linke Hinterrad des Gleichschritts zu liegen kam, von dem er fortgerollt wurde. Er wurde schwer verletzt. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

Leipzig. (Aus dem Fenster gesprungen.) Der 54 Jahre alte Gehirnanneurist Dr. Bruno K. wurde am Sonntag in seiner Wohnung im zweiten Stock in der Hofstraße von oben durch ein Fenster mit einem Stuhl festgemacht. Er wollte auf dem Balkon sitzen und wurde durch den Stuhl festgemacht. Er wurde schwer verletzt. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

Leipzig. (Motorradfahrer tödlich verunglückt.) Auf der Staatsstraße nach Erfurt nach Weimar in der Nähe des Dries Hofes ließ ein Unfallwagen und ein Motorradfahrer zusammenstoßen. Der Motorradfahrer wurde auf der Stelle getötet.

Erfurt. (Wasser der Raffer?) Auf dem Wochenmarkt zeigten sich bei mehreren Verdächtigungsverhörungen. Die Verdächtigten hatten in einer verdächtigten Raffe und Raffen verkehrt. Kurze Zeit danach stellte sich Unruhe und Erbrechen ein. Elf Personen wurden dem Krankenhaus zugeführt, von denen zwei wieder entlassen wurden.

Bismarck. (Bismarckfeier auf dem Broden.) Die Bismarck-Brodengemeinde feiert seit Jahren schon den Geburtstag ihres Namens auf dem Broden zum Gedenken an die erste Beilegung des Berges von Göttingen aus durch Bismarck im Jahre 1832, als er Student war. In diesem Jahre ist die Geburtsfeier auf dem Broden zum Gedenken an den Bismarck-Jubel zum Anlaß bestimmt.

Wesla. (Neues Arbeitsblatt.) An dem letzten Wochen ist in Wesla ein neues Lager des Reichsarbeitsdienstes, das vierte im Reichsgebiet, entstanden. Es dient der Arbeitsdienstverteilung. Die Anlage ist eine Ausführung großer Bodenbeschleunigung im Schrauben hier verortet worden. Es ist auf dem Gelände der feierlichen Einweihung des Lagers beteiligt sich die gesamte Einwohnerzahl.

Noch unfreundlich. Der Reichsarbeitsdienst, Sussefort Magdeburg, geht am Sonnabendabend. Vom atlantischen Ozean erstreckt sich ein Sochdrudfeld nach Skandinavien, während über Mittel- und Westeuropa tiefer Luftdruck herrscht. Unter der Einwirkung eines bis Sonnabend abend nach Polen gewanderten Tiefdruckens strömen am Sonnabend übertrönlige warme Luftmassen nordwärts und verdrängen im Südsüdgebiet hohe Temperaturen. In Königsberg z. B. liegt das Thermometer auf 28 Grad, während bei uns innerhalb der subpolaren Kaltluft meist nur 10 Grad erreicht werden konnten. Die warme Luft, die in Höhe nord- und westwärts geschoben wurde, gab in fast ganz Deutschland Anlaß zu verbreiteten Regenfällen, nur Preußen und Westdeutschland blieben trocken. Der polnische Tiefdruckern rückt nur langsam nordwärts; die warmen Luftmassen auf seiner Ostseite werden dabei teilweise bis nach Mitteldeutschland vordringen können.

Nach unfreundlich

Wesla. (Neues Arbeitsblatt.) An dem letzten Wochen ist in Wesla ein neues Lager des Reichsarbeitsdienstes, das vierte im Reichsgebiet, entstanden. Es dient der Arbeitsdienstverteilung. Die Anlage ist eine Ausführung großer Bodenbeschleunigung im Schrauben hier verortet worden. Es ist auf dem Gelände der feierlichen Einweihung des Lagers beteiligt sich die gesamte Einwohnerzahl.

Ausflucht bis Montag abend

Wähle, zeitweise aufziehende nordwestliche bis südwestliche Winde, anfangs noch milde und zeitweilig leichter Regen, wird leichter Anstieg der Temperaturen.

Das Geheimnis einer guten Verdauung. Baurich-Sozz nach jeder Mahlzeit. 100gr. 0,25 Tabletten 0,20



## „Kund um Halle“

Zuverlässigkeitsfahrt am 21. Juni 1936

Der Deutsche Automobil-Club, Ortsgruppe Halle, bringt in diesem Jahre wieder seine Fahrt „Kund um Halle“ zur Durchführung. Diese Zuverlässigkeitsfahrt, die vor zwei Jahren in mitteldeutschen Kraftfahrportretreffen ein so großes Interesse gefunden hat, wird am 21. Juni in Halle gestartet werden. Die Strecke führt auf guten Straßen etwa 200 Kilometer um die Gaußstadt Halle; sie ist so gewählt worden, daß einmal fast allen Ortsgruppen in einem Umkreis von etwa 50 Kilometer Entfernung um Halle mit der Durchfahrt der Fahrzeuge ein Besuch abgehört wird, und sie ist weiter so gelegt worden, daß möglichst hohe Geschwindigkeiten erzielt werden können.

Der Veranstalter will allen seinen Mitglieblern die Teilnahme an dieser Fahrt ermöglichen und deshalb sind in der Ausschreibung für die einzelnen Klassen Geschwindigkeiten vorgeschrieben, die von guten Fahrern leicht ausgereicht werden können. Von einer Geländepflicht hat man in diesem Jahre abgesehen. Wie verlautet, haben bereits Fahrer der Heeres- und Luftwaffenstützpunkte Halle-Saale ihre Teilnahme an diesem Wettbewerbs, an dem jeder Kraftfahrer des DAVC und des NSRA und anderen Formationen in einem Umkreis von etwa 50 Kilometern um Halle teilnehmen darf, angefragt.

Wir werden auf Einsprüche in den nächsten Tagen zurückkommen.

## Eifelrennen 1936

### Europäischer Großkampfstag für Motorräder, Sports- und Rennwagen

Nunmehr ist auch die Ausschreibung für das am 14. Juni stattfindende Internationale Eifelrennen erschienen, das bekanntlich seit Jahren bereits als die größte motorportliche Veranstaltung Europas bezeichnet werden kann. Denn nirgendwo in aller Welt sieht man so viele berühmte Vertreter des Motorrad-, Sports- und Rennwagenports zusammen wie an diesem Tage auf der herrlichen Rundstrecke des Rittersburgs, jener Strecke, die seit dem Ende des Jahres immer noch als der entscheidende Gradmesser technischer Leistung und sportlichen Könnens in aller Welt angesehen wird!

Wer im vorigen Jahre den Aufmarsch von mehr als 300 Fahrern und weit mehr als 200.000 Zuschauern erlebte, der weiß, daß er auch dieses Jahr dabei sein muß, wenn er nicht einen der größten, vielleicht sogar den größten Tag des europäischen Motorports verpassen will!

### Das Kennen der Motorräder

mit und ohne Seitenwagen wird für die Deutsche Rittersburg gemeldet. Rennungsanflug ist der 2. Juni. Nennungen sind an das Rennbüro des Eifelrennens, Berlin SW 62, Buda- pester Straße 28, zu richten. Rennberechtigt ist für das Kennen der Pistenfahrer jeder Fahrer einer internationalen Fahrerlizenz, für das Kennen der Auswärtiger jeder Inhaber eines nationalen Ausweises. Pistenfahrer fahren in der Klasse bis 250 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 350 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 600 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 750 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 1000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 1250 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 1500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 2000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 2500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 3000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 3500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 4000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 4500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 5000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 5500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 6000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 6500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 7000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 7500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 8000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 8500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 9000 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 9500 ccm 6 Runden, in der Klasse bis 10000 ccm 6 Runden.

Reinigenklasse 4 Runden der 22,8 km langen Nordstrecke. Die Solo-Auswärtiger fahren 4, die Beiwagenfahrer 3 Runden. Das offizielle Training findet am Mittwoch, dem 10. Juni, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, am Donnerstag, dem 11. Juni, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, am Freitag, dem 12. Juni, in der Zeit von 8 bis 11 Uhr statt. Im Training werden wie üblich Qualifikations-Runden verlangt. Pistenfahrer erhalten außer den üblichen Rängen 300,- RM für den Klassenbesten, 200,- RM für den Zweiten und 100,- RM für den Dritten einer jeden Klasse.

### Das Kennen der Sportwagen

wird national ausgetragen und hat in erster Linie den Zweck, den deutschen Privatfahrer die Möglichkeit, sich ebenfalls an Rennveranstaltungen zu beteiligen, zu geben. Hier ist folgende Klasseneinteilung vorgesehen: Sportwagen bis 1500, bis 2000 und über 2000 ccm, ohne Kompressor. Sportwagen bis 1500, bis 2000 und über 2000 ccm mit Kompressor. Man macht sich hier erstmalig eine Unterscheidung in Wagen mit und ohne Kompressor! Die Wagen bis 1500 ccm fahren 4 Runden, alle übrigen 5 Runden der 22,8 km langen Nordstrecke.

Den Abschluß des Tages bringt sodann das Kennen der kleinen und großen Rennwagen, wo mir wieder alles am Start sehen werden, was im europäischen Motorport einen Namen hat. Folgende Klasseneinteilung ist vorgesehen: Rennwagen bis 800 ccm, bis 1500 und über 1500 ccm.

### 3. Stageraal-Gedentfahrt

Zum dritten Male führt der DAVC am 28. und 29. Mai dieses Jahres eine Gedentfahrt durch. Mit der Organisation dieser großen nationalen Veranstaltung ist der DAVC-Gau 19 Bremen unter Mithilfe des Gaues 7 Kiel beauftragt. Zielpunkt der Gedentfahrt ist Kiel, wo die Teilnehmer am 28. und 29. Mai eintreffen werden. Den Fahrteilnehmern ist Gelegenheit geboten, von Kiel aus der ersten großen deutschen Motoparade auf Begleitdampfern beizumischen.

Am Abend des ersten Festtages (28. Mai) findet der große Zapfenfest der Festtagsmarine in der Kieler Förde mit Schwimmfestspiel und Fackelbeleuchtung statt. Die feierliche Enthüllung des Marine-Ehrenmals in Laboe bei Kiel erfolgt am 30. Mai mittags.

Am Kierner Stadtmaldbäumen ist mit neuen Reden heute Sonntag zu rechnen. Bettaus Schnelller war beim Training auf der 2,6 Kilometer langen Rundstrecke der DAVC-Fahrer Mannfeld, der auf seiner Salt-Hintermaschine 135 Std.-Kilom. fuhr. Pfeiffmann auf NSU (350 Kubikzentimeter) kam auf 118,6 und Geiß auf der kleinen DAVC auf 117 Std.-Kilom. In den Sportwagenklassen lagen die Geschwindigkeiten um die 100-Kilometer-Grenze herum.

### Kameraden des DAVC!

Sie bitten unsere Kameraden, die zum Beginn mit dem Fahrgang beiseite und die Berechnung und die Einzelarbeiten unter touristischen Bedingungen in Erfahrung nehmen wollen, täglich bei uns beiseite zu werden. Sie werden dafür bei uns dankbar sein, daß wir eine vorläufige Entscheidung, auf die wir nicht länger, keine Gewähr gestellt werden kann, wenn Sie die Kameraden erst in der letzten Minute auf unsere touristische Bewegung bringen.

Der Deutsche Automobil-Club e. V. (DAVC) Gau 18 Mitte. Gollmann, Gangeschäftsführer.



**Ein wundervolles Erlebnis - - -**  
**Plingsten im BMW!**  
**Werner Rensch**  
Fachschrift für BMW-Fahrzeuge  
Adolf-Hitler-Ring 4  
Fernruf 26783

**Autoteile**  
Motorräder  
verdromt und vernickelt  
**Chrom-Beker**  
nur Gr. Märkerstr. 6/7 - Ruf 23893

**Autofahrer!**  
**Spezial-Rohöl-Vergaser**  
für Opel, Ford, Chevz., MAN, Hansa, Lloyd usw. 50-60% Betriebsstoffersparnis. Bestens Verbrennung, unwandfrees Arbeiten. Verlangen Sie unter Angabe des Wagentyps unverbindliches Angebot (evtl. Probefahrt!).  
**Otto Kirschmann, Halle (S.) 2**  
Rudolf-Haym-Straße 84 Ruf 23093 - 23094

**Alle Führerscheine**  
ausgegeben nach Anst. - Ruf 26360 (alle Klassen)  
Fahrlehrer Ing. Opitz, Morseburgerstr. 84

**Die schnelle 350**  
MIT VERBANDS-FUSSSCHALTUNG  
NUR RM. 1200,-  
825-  
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A-G

**Paul Krause**  
Halle (Saale) Geiststr. 39

**Reifen-„Sommerung“**  
tausendf. bewährter **Schleuderschutz**  
nur auf Original-Rutschble-Maschine  
Carracola gewann Ostern „Großen Preis von Monaco“ mit Sommer-Feinprofilierung bei stürmendem Regen auf kurvenreicher, eiltstlicher Strecke  
**O. Sander & Co.**  
G. m. b. H.  
Halle, Moritzwinger 17, Ruf 29011

**Curt Köhler & Co.**  
Motorfahrzeuge / Großgarage Süd  
Generalvertreter der STOWER- u. NSU-FIATWAGEN  
Reparaturwerkstatt / Betriebsstoffe / Wagenspflege  
Halle (S.), Pfännerhöhe 71/72, Ruf 26547



**Schnell u. zuverlässig**  
**ARDIE**  
das Motorrad für Jedermann

**Werner Rensch**  
ARDIE - Generalvertretung  
Adolf-Hitler-Ring 4  
Fernruf 26783  
mitgenommen, zum Ziel gekommen

**Bei Auto-Licht- und Zündungs-Schaden**  
laßt Euch von **Alfred Weiß** beraten.  
**AUTO-LICHT-WERKSTÄTTEN**  
Halle (Saale)  
Hindenburgstraße 67 / Fernruf 35551  
Entgegenkommender Kundendienst.

**Opel-Olympia, Opel P 4 Opel-Blitz**  
fabrikneu, nicht gefahren, noch nicht zerlegt, Farbe und Ausföhrung nach Wahl, besonderer Umstände halber von verbater Seite 10% unter Stufenpreis abzugeben. Auf dem Hofe! Angebotsunt. 2 6798 an WWS, Halle, Geiststr. 47.

**Hanomag Ader-schlepper 28 PS**  
mit Doppelvergaser, in gebrauchsfähigem Zustand günstig abzugeben  
Zentral-Anlaufstelle Halle

**Fahrschule**  
Strang, Rich. Wagner-Str. 53, Ruf 28677.

**Wanderer**  
Simouline 6/30, Feuerfest billig, Halle (Saale), Fortstr. 34.

**NEU**  
Auto  
Blitz, elektr. Licht, zerlegt, verkauft billig, König, Desauer Straße 12.

**DKW MOTOR RÄDER**  
SB 500  
Merkmal: ca. 500,-  
RM. 995,-

**Fantjeher, Halle**  
Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft, Hindenburgstraße 50

**Opel**  
500 ccm, mit Seitenwagen, auch einzeln billig zu verkaufen. Wolfhof Stößen, Kr. Weisenfels.

**4-Eiger**  
Simouline, in sehr gutem Zustand für 400 Mark zu verkaufen. Auf längere Zeit noch verbleibt. Zu beschichtigen Montag, Berliner Straße 10 bis 12, Hof rechts.

**Personenwagen**  
Anhänger, gesammelt, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter 9 bis 6798 an WWS, Halle-S., Geiststraße 47.

**Auto-schlachthof**  
Hans Köhler, An- und Verkauf von Automobilen, Ersatzteile - Verkauf billig.  
Kr. Brauhausstraße 10, Ruf 33745.

**W. Tusch**  
Reparaturen  
Kr. Klausstr. 19.

**Großtankanlage Kaufmannshof**  
Halle (S.), Ruf 31991, Hindenburgstr. 77  
empfiehlt seine  
**Qualitäts-Betriebsstoffe**  
zu den bekannten billigen Preisen

**Wie kaufen**  
in Halle und Umgebung defekte und alte  
**Personen- und Lastautos**  
gegen sofortige Kasse  
**Auto-Schlachthof Schnew & Co.**  
Halle (Saale), Canauer Weg 2, Fernsprecher 34204

**DKW**  
500 ccm, mit Seitenwagen, auch einzeln billig zu verkaufen. Wolfhof Stößen, Kr. Weisenfels.

**SACHS-MOTOR**  
Reparaturen  
W. Tusch, Kr. Klausstr. 19.

**Simouline**  
nur besser Verfassung, ab 1934, gegen Kasse gesucht. Angebote unter 9 370 an WWS, Halle-S., Geschäftsstelle Riebeckplatz.

**OPEL kommt**  
und zeigt in einer großen OPEL-Karawane alle Personenwagen des Fabrikationsprogrammes 1936. Formsöhne Modelle. Elegante Farben.  
Jeder prüfe, was Deutschlands größte Automobilfabrik leistet!

**am Dienstag, dem 26. Mai**  
**Halle-Saale, Königsplatz**  
10-18 Uhr  
Zwanglose Besichtigung, unverbindliche Probefahrten.

**WERNER RENSCH**  
Adolf-Hitler-Ring 4  
das Fachgeschäft für  
**BMW-Fahrzeuge**



Nun ist es bald so weit

Olympischer Bilderbogen aus aller Welt

Die hoffentlichsten Anstrengungen, die anlässlich eines Empfanges des Britischen Olympia-Ausschusses in London...

der Präsident des Internationalen Fußballverbandes, der FIFA, Jules Rimet. Er hält ihn für vollkommen normal und begründet es...

Meter-Zeit von Holsjota, die 10,5 lautet. Bei den gleichen Ausschüßungen in Tokio...

Von den holländischen Sprintern hörten wir bereits; nur kurz zeigte Hollands Jahnkämpfer...

Jetzt die Leichtathleten

Ungebuldig haben überall in der ganzen Welt, mit Ausnahme der Länder, deren Klima eine Saisonalität zu einem unbestimmten Begriff macht...

Nicht nur in Deutschland besitzen wir jetzt drei gute Leute in dieser Disziplin, sondern die Schweden haben in Waldemar Larsson...

Karten ausverkauft?

Diese Frage wird sich schon so mancher, argwöhnig oder entrüstigt, je nach seinem Temperament, vorgelegt haben...

Die Amerikaner haben bereits mehrere Proben ihrer schon jetzt hervorragenden Form gegeben. Formosa hielt die Kugel 16,8 Meter weit...

Die Italiener haben in Waldemar Larsson einen Mann, der vor kurzem in Einklang die Auscheidung mit einem Wurf von 51,33 Meter gewann...

Die kleine Sportrundschau

G. v. Opel erlangt seinen zweiten Erfolg bei der Ruderegatta in Gert in Großen Einer um den Moeris-Kofal. Er gewann das Hauptrennen vor Frueh-Rüllsheim...

Olympische — Die Bulgaren werden mit ihren Pferden schon am 18. Juni in Berlin eintreffen.

Ein zweiter Nurni?

Schon vor einiger Zeit äußerte sich einmal Nurni, Finnlands und der Welt größter Kämpfer, daß er von dem jungen finnischen Kämpfer Gunnar Söderström sehr viel halte...

Der Reichsausschuss wollte seinen erst kürzlich aufgestellten Hochtungringler von 1,995 Meter im Rahmen eines Leichtathletischen Klubschlusses in Schwelmer veröffentlichen...

Henne, Stejfer und Kraus, die bekannte deutsche Motorradmannschaft aus der letzten Sechstagefahrt, startet auf BMW bei der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt vom 3. bis 5. Juni.

Tennis beim ATC Halle

Der Akademische Tennis-Club entfiel am Sonntag seine 1. Mannschaft in Stärke von vier Männern und drei Frauen nach Ludwigschlag...

Der Reichsausschuss in Minister ergriffte für die beste deutsche Jacht bei der Transatlantik-Regatta und für den Junioreneiner bei der Hamburger Hundertjähreier je einen Ehrenpreis...

Die 2. Mannschaft tritt auf den Wiesen Regatteweg gegen die Mannschaft des TB Wittberg an und wird in voller Bewiegung antretend, für die Güte aus Wittberg ein beachtlicher Gegner sein.

Söderström ist 25 Jahre alt, hat die Handelshochschule in Helsingfors absolviert und ist vor kurzem Beamter einer großen Sparrasse in der Hauptstadt geworden. Söderström kommt nicht, wie so viele hervorragende finnische Sportler, aus einfachen Verhältnissen...

Fünf deutsche Rennpferde werden bei der Ruderegatta in Gert in Großen Kapuzenmeyer entlassen, und zwar Tenor, Steinbruch, Grenzwall, Schwerthies und Schwertwau. Alle Reiter werden Dr. Kette und H. W. Hoffmann genannt.

Merseburger Handball

Neben den bereits gemeldeten Spielen um den Ehrenpreis der „M3“ kommen folgende Freundschaftsspiele zum Austrag:

Zur Olympischen Segel-Regatta nach Kiel wird auch Brölliken einen Vertreter entsenden. Es ist dies der auch in Deutschland bekannte W. Heuer, der in der Olympia-Sollensflotte startet.

ATB Merseburg — TB Trebnitz. Noch einmal wird dem ATB ein Sieg am Sonntag in Trebnitz zu erlangen sein...

Einem überraschenden Ausgang nahm am Sonnabend auf dem Platz an der Aue das Vorkampfschulturnspiel zur Deutschen Fußball-Hochschulmeisterschaft zwischen der Turnerschaft Berlin und der Turnerschaft Heideberg.

Die 1. Mannschaft tritt auf den Wiesen Regatteweg gegen die Mannschaft des TB Wittberg an und wird in voller Bewiegung antretend, für die Güte aus Wittberg ein beachtlicher Gegner sein.

Die Nacht „Hra“ der Kriegsmarine hatte unmittelbar vor dem Start zur Hochtungringler Regatta in Gert in Großen ein freies Rennen auf dem Platz an der Aue...

Dürrenberg — Stdt. TB Weienfels. Die Dürrenberger Mannschaft hat sich wieder einmal eine der bekanntesten Mannschaften aus dem Saale-Ebenerkreis zum Freundschaftsspiel verpflichtet...

Amerikas Reitermannschaft, die sich aus dem Mannschaftsführer, einem Tierarzt und sechs Aktiven zusammensetzt, wird am 18. Juni in Hamburg mit dem Dampfer „Janis“ erwartet.

„Begrifflich“ sagt Rimet

Über den Beschluß des Niederländischen Fußball-Bundes, nicht am olympischen Fußballturnier teilzunehmen, äußerte sich auch

Aus dem Elbe-Elster-Kreis Die Spiele des Sonntags

Nun ist es endlich soweit, daß einmal Zeit gefunden wird, das letzte Rundspiel der 1. Klasse unter Dach und Fach zu bringen. Schon lange ist die Serie abgeschlossen, der Meister im FBV Hohenleipisch ermittelt, er nimmt ja bereits an den Spielen an den Kulthaus teil, und noch immer laubt ein einiges Treiben aus...

Preußen Bielefeld — SC Elsterwerde

In der ersten Serie blieb Bielefeld mit 0:2 im Nachteil, allerdings war dabei zu bedenklichen, daß Weidenbach, Platz und Herrmann nicht mitrannten. Inzwischen haben sich beide Mannschaften hart in den Zweikampfen gefochten. Bielefeld war auf eigenem Platz sehr erfolgreich, diese Schwärze auszuweichen, so sehr, als es auch um die Stellung in der Tabelle geht...

Aufstiegsspiele

Unter Meister FBV Hohenleipisch muß nach Merseburg, um gegen den dortigen FBV um die Aufstiegsberechtigung zu kämpfen. Die Rotholzen haben nach einem schmerzhaften Start am Anfang sich nach und nach etwas entspannen und einen ausdauernden Kampf, wenn es ihnen gelingt, auch weiterhin die gefährlichen Klappen zu überwinden...

Kreis Kyffhäuser meldet

Neben einer Anzahl von Gesellschaftsspielen interessiert besonders das Aufstiegsspiel zwischen dem Kreismeister TB Galza und dem FBV Jöhndorf. Der Kyffhäuser-Meister wird alle Anstrengungen machen, um ein eigenes Plätzchen erneut zu gewinnen. In Galza einer Niederlage sind die Aussichten für die Galzaer für einen eckigen Aufstieg endgültig begraben...

Die FBV Sangerhausen veranlaßt anlässlich seines Jubiläumfestes ein Pokalturnier, woran der Jubililar sowie der Ortsverein TB Sangerhausen, der Stadtmeister TB Sangerhausen und der Sport-Gilferr leben aus dem Hüttinger teilnehmen. Bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften ist nur schwerlich zu sagen, wer den Pokalheber hält...

Sportfreunde Klostermansfeld hat sich Walter Selbra verpflichtet. Beide Parteien hatten sich ungeschicklich im Wagnis und trennten sich in der letzten beiden Punktspielen unentschieden. Auch in diesem Treffen liegt ein unentschiedener Ausgang im Bereich der Möglichkeit.

Die Spielfeldmannschaft besteht aus dem eigenen Plätzchen der Preußen aus Hoffenheim gegenüber. Die Kleefelder haben augenscheinlich eine recht prädestinierte Mannschaft zur Stelle, so daß man wohl mit einem glatten Siege der Kleefelder rechnen kann.

Die Spielfeldmannschaft empfängt den Reuling der 1. Kreisliga SC Frankenhäuser. Die Güte wird nicht zu unterschätzen und werden ihrem Gegner eine gleichwertige Partie liefern können.

FBV Eisenach wird auswärts im Weidenbach leben und trifft dort auf Teutonia Weidenbach. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß sich die Eisenacher gegen den Vertreter des Harzortes durchsetzen können.

Die Spielfeldmannschaft trifft auf TB Weidenbach. Beide Parteien haben sich in den letzten Punktspielen gleiche Spiele geliefert. Der Grund des Platzverlustes kann man der Spielfeldmannschaft die besten Chancen einräumen.

SC Weidenbach wird gegen Rot-Weiß Weidenbach nicht viel zu schlagen haben, da die Güte sich noch nicht genügend entfaltet und den Fußballer erst in jüngerer Zeit aufgenommen haben.

Finnlands Olympiabotter werden in der Zeit vom 12. bis 22. Juni ein Trainingslager beziehen. Die weitere Durchbildung der 16 Mann starken Rennmannschaft liegt in den Händen des deutschen Trainers Max Mathues.

Sport-Vereinsnachrichten

Die 1. Kreisliga 07. Ein Sonntag, den 24. Mai, spielen auf unserem Platz die 1. und 2. Mannschaft 1. und 2. Klasse um 14.15 Uhr. 10 Uhr.

Grundstücksmakler

Einfamilienhaus mit Garten im Stadtgebiet...

Einfamilienhaus

in schöner Lage (Gnade), umfassen 4 Zimmer, Küche, Bad, Flur, Kellerräume...

Villa

an der See, nach für 2 Familien geeignet, 10 Zimmer, 2 Bäder, 2 WCs, Garage, Terrassen...

Mehrere Einfamilienhäuser, Gästehäuser, Hotels, Restaurants

zu verkaufen und zu vermieten. A. Hoffmann, Grundstücksmakler...

Verkäufe

Saarkarlotten

Reihenplan circa 100 Berliner Wohnhäuser, 10 bis 20 Zimmer...

Wäschemangeln

elektrisch-automatisch, Schüssel-Abbauten, Heißmangeln...

Abbruch

Wagnerstraße 65, Werrastraße 14, Werrastraße 15...

Seitenborden

neueste Modelle, billigste Preise, großes Lager...

Brennholz

im einzelnen und für Wiederverkäufer, Louis Kuchel...

Attengraben

ständig zu verkaufen, Rieger, Bahnhof Trotha...

Stahlstich

Sammlung, alt, zu verkaufen, Wühlweg 21 III...

Anhänger

für Personenwagen, 8 Ztr. Tragkraft, Preis 1000-1150...

350. Zuchtvieh-Versteigerung

Donnerstag, den 4. Juni 1936, 11 Uhr, Versteigert werden: 100 Jungbullen...

Stendal 20 hochtragende Herdbuchfärsen, Kühe...



Die schönsten Städte Frankens und der Bayer. Ostmark

Amberg die 900jährige alte Eisenstadt mit vielen Kunst- und Baudenkmälern...

Ansbach Die Stadt des fränkischen Königs, Ansbach durch das Städtische Verkehrsamt...

Bamberg Die alte Kaiser- und Bischofsstadt, Bamberg durch das Städtische Verkehrsamt...

Coburg Die erste nationalsozialistische Stadt Deutschlands, Coburg durch das Städtische Verkehrsamt...

Fürth, Bay. die Stadt der Danfärberei, Fürth durch das Städtische Verkehrsamt...

Hatzfurt a. Main die Stadt der Danfärberei, Hatzfurt durch das Städtische Verkehrsamt...

Bodenmais 700 m. herrl. Sommerfrischungsplatz, Bodenmais durch das Städtische Verkehrsamt...

Bayer. Eisenstein 724 Meter, Bayer. Eisenstein durch das Städtische Verkehrsamt...

Lohberg Im Rahmen-Bühel, 815 Meter, Lohberg durch das Städtische Verkehrsamt...

Paffau Die Dreiflüßstadt mit ihren 2000jährigen Geschichte...

Regen 846 m. ü. d. M., Regen durch das Städtische Verkehrsamt...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die 1000jährige ehemalige freie Reichsstadt...

Im Rahmen-Bühel, die Hauptstadt einer mittelalterlichen Bauhütte...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Der Oberpfälzer Wald das hübsche Sommerfrischungsgebiet...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Nürnberg des Deutschen Reiches, die Stadt der Meisterfinger...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Die Städte Frankens und der Bayerischen Ostmark...

Zucht- u. Gebrauchspferd-Verkeimerung...

Freitag, den 5. Juni 1936, 11 Uhr, in Bismarck (Pr. Sa.) Kreis Stendal...

Katalog Nr. 88 (angeben), auf Anforderung kostenlos durch den Pferdezucht-Verband Sachsen-Anhalt...

Deutscher Reichsbund, Katalog Nr. 88 (angeben), auf Anforderung kostenlos durch den Pferdezucht-Verband Sachsen-Anhalt...

Deutsche Kurorte - sonnige Ferenziele!

Sehnsucht jedes Großstadtmenschen! Ein Wunschbild, wie es jedem vorschwebt...

Sehnsucht jedes Großstadtmenschen! Ein Wunschbild, wie es jedem vorschwebt...

Sehnsucht jedes Großstadtmenschen! Ein Wunschbild, wie es jedem vorschwebt...

Sehnsucht jedes Großstadtmenschen! Ein Wunschbild, wie es jedem vorschwebt...

Sehnsucht jedes Großstadtmenschen! Ein Wunschbild, wie es jedem vorschwebt...

Sehnsucht jedes Großstadtmenschen! Ein Wunschbild, wie es jedem vorschwebt...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019360524-19/fragment/page=0011



# Die Dübener Heide ruft

**Dübener Heide!** Ein wahrhaft köstliches Kleinod inmitten uneres Landes birgt dieses Wort in sich. Weites vom Fern und nahes, vom Werten und Schaffen uneres an Arbeit so reichen Kampf- und Heimatgaues liegt dieses schöne Fleckchen Erde, das wie kaum ein zweites geeignet ist, dem nach Ruhe und Entspannung lüchenden Menschen Erholung zu geben. Tiefste Stille atmen die Großen, endlos sich ausdehnenden Wälder, die jetzt in diesen Monaten ihr latentes, tiefstes, von Lebenskraft freudiges Grün aufleuchtet haben, unter dessen Dach wir behütlich dahinwandern. Ohne Ziel, nur mit dem einen Wunsch, daß diese Stille keine Unterbrechung finden und dieser Weg kein Ende nehmen möge.

Die Menschen, die hier wohnen, sind nach von besonderem Schlag, die auch dann eng und innig mit ihrem Heimatboden verwurzelt sind, wenn das Leben sie weit weg von ihm verschlagen hat. Es ist gewiß keine Vereinsmeierei, wenn gerade die Dübener Heide sich rühmen kann, überall im Reich Landsmannschaften zu besitzen, in deren Kreis sich alle die versammeln, die aus gemeinsamer Erinnerung an ihre Heimat Kraft und Mut für den Kampf des Alltags sammeln wollen. Da finden wir Eisenburger, Dübener, Schmiedeberger und Preussischer Landsmannschaften, so selbst kleinste Dörfer sind stolz darauf, irgendwem im weiten Reich mit einer eigenen Landsmannschaft vertreten zu sein. So liebt der Dübener seine Heide und so hängt er an ihr.

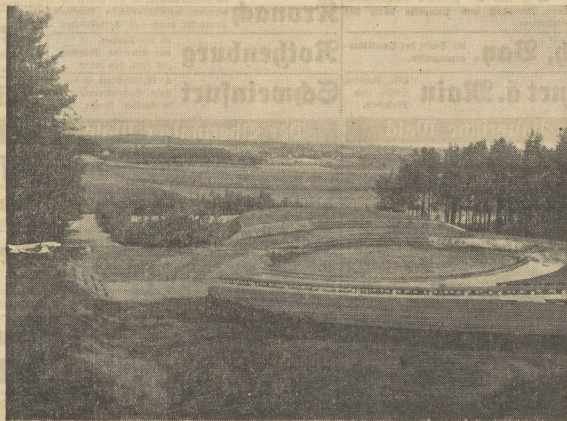
Viele kennen die Heide, und wir, die wir in ihrer unmittelbaren Nähe wohnen, glauben sie ganz genau zu kennen, müssen aber immer und immer wieder auf unseren Ausflügen und Spaziergängen gehen, wie das Landschaftsbild sich stets reizt und wechselvoller gestaltet, wie ständig neue Eindrücke sich zu den alten gesellen und unsere Liebe zur Heide von Tag zu Tag größer und inniger wird.

Man braucht nicht im Besitz eines Autos zu sein, um einen Tag in der Heide verbringen zu können; die Bahn bringt uns ebenfalls schnell an das Ziel. Eisenburg, die alte Martins-Rindort-Stadt, ist als Ausgangspunkt mit Schnell- und Personenzügen bequem zu erreichen; schon von hier aus können sich die Wanderungen, ganz gleich, ob auf die einen oder jenen der Heide, bestimme niemand bei dieser Gelegenheit, sich beim Verkehrsamt der Stadt ansmelden, das gern und bereitwillig zur Verfügung steht, um den fremden Gästen die Schutzvorschriften zu setzen und mit Rat und Tat bei der Festlegung der Wanderungen zu helfen! Gleich hinter Eisenburg beginnt der Wald, in dessen beglückender Einsamkeit schon hier stille, zur Erholung einladende Seebühnen, die sogenannten „Solitz-Dörfer“, ruhen und abseits von den großen Verkehrsstrahlen liegen. Gleichgültig, ob wir nun rechts oder links der Walde entlang wandern: Beide Male kommen wir an einem Wägen-Parasol vorüber, in dem es sich gut sitzen läßt; dort links der Walde das herrliche Kote Haus in einer malerischen Pfisterhaus „Kotes Haus“.

Und weiter, nicht es in die Heide hinein, um deren Erschließung sich der Dübener Seidenverein, der überall in der Heide selbst und darüber hinaus im weiten mitteldeutschen Raum Ortsgruppen besitzt, durch An-

leitung von schönen Waldwegen u. a. große Verdienste erworben hat. Schon sind wir in Dübener, das in den letzten Jahren als aufstrebendes Moorbad viel von sich hat reden machen. Und das nicht mit Unrecht! Wer einmal in dem Kurhaus und in dem wundervollen Kurpark gewandelt hat, kommt immer wieder, besonders die archaische Aussicht, die man vom Garten des Schützenhauses aus in die weite Muldenaue hat! Und zeitvoll mit ständig wechselnden Bildern nun die Fahrt mit der Seidenbahn bis hin zum Ufer bei Ute. Doch nicht der Bahn wollen wir uns anvertrauen, nicht mit dem Kraftwagen wollen wir die Berliner Fernverkehrsstraße, die mitten durch herrlichen, deutschen Laub- und Nadelwald hindurch verläuft, entlang fahren, sondern mit des Schülers Kappen soll es für heute weiter gehen, dort hin, wo verträumte Saaghäuser ein beschauliches Dasein leben, wo Eichen, Erlen und Birken weitestens mit Tannen und Kiefern, der Heide ihr schützendes Reich zu geben, dort hin, wo kleine Teiche zum Bade einladen, wo sich lustig und unbekümmert das Wild tummelt. Diese Saaghäuser wollen wir

Dübener, das Leben eines Kurortes, das wohl den zeitgemäßen Anordnungen Rechnung trägt, aber doch nichts aufgegeben hat von der schönsten Unmöglichkeit, das eben diese Heide und ihrer Bevölkerung anhaftet. Vom hohen Aussichtsturm aus haben wir einen prächtigen Ueberblick über die Seidenwälder, die sich weit hin erstrecken und irgendwo in der Ferne, hinten am Horizont, verbleiben. Daansehen verleben sich die Dörfer mit den roten Dächern ihrer Häuser und den gen Himmel ragenden Kiefern. Und unmittelbar unter uns die vor zwei Jahren gemauerte Zehnflüsse, geschaffen von deutscher Arbeitsjugend im Dritten Reich. Hier spricht auf den großen Rundgebirgen der Partei und des Staates der Geist einer neuen Zeit, die nachbar sein will und immer wieder zu den Urquellen ihres Blutes und ihres Lebens den Weg zu finden weiß, um sich aus ihnen die Kräfte zu holen für den Weg, der in die Zukunft uneres Volkes führt. Das ist Bad Schmiedeberg, denn nicht nur am den Sonntagen des Hochbetriebes kennenlernen soll; erst an den Wochentagen, wenn das behagliche Kleinbild wieder die Haft des Hochbetriebes ver-



Thingplatz bei Bad Schmiedeberg

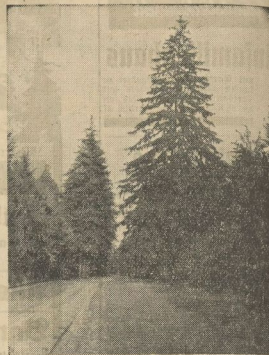
aufsuchen, wo des Abends beim trauten Schein der Petroleumlampe und bei Gasin- und Flieherbüchse das Ausruhen so unangenehm schon ist.

Diese Saaghäuser, meist abseits von den großen Wegen, treffen wir überall an; sie mögen in ihrem Baustil verschieden sein, die Landschaft, die sie umgibt, mag immer wieder ein anderes Bild aufweisen, aber in einem sind sie sich alle gleich, nämlich in der Gärtnerei ihrer Gärten gegenüber.

Bad Schmiedeberg sei unser nächstes Ziel. Auch hier verpüben wir, wie schon in

trieren hat, wird man so recht gewahr, welchen Schatz die Dübener Heide in sich birgt.

Wir stehen an der Lauchiger Teiche, die diesem Landschaftsteil der Heide das Gepräge geben. An ihren Ufern lagern wir, schauen hinein in das unendliche Blau des Himmelbomes und lassen so, losgelöst von aller Erdengebundene, das Bild dieser Einsamkeit auf uns einwirken. So schön die Einsamkeit für uns sein mag, so schade, wirklich jammerschade ist es, daß gerade diese Gegend so wenig bekannt ist und so wenig aufgesucht wird. Die Dübener Jugend ist es, die hier



Kirchenturm: Städtisches Verkehrsamt Bad Schmiedeberg  
Partie in der Heide bei Dübener

regelmäßig ihre Jungen in Schulung und Freizeittätigkeiten versammelt und ihnen bei dieser Gelegenheit die Schönheiten ihrer engeren Heimat vor Augen führt.

So gibt es überall lockende Ziele, die dauernde Abwechslungen bieten und niemals eine Langeweile aufkommen lassen. So Quadratkilometer umfaßt der Waldbestand der Dübener Heide, also Raum genug, um ständig neue Bilder in sich aufnehmen zu können. Jedem, der die Heide liebt, kommt zu seinem Recht; denn nicht nur am den Sonntagen des Hochbetriebes persönlich in eine Heidepartie verlost. Wenn die Seenlandschaft behagt, kann eine idyllische Gegend als die bei den Lauchiger Teichen so leicht nicht wieder finden.

Die großen, ersten und glücklichen Zeiten weiß die Heide zu berichten. Die Schrecken des 30jährigen Krieges sind in den Ährenlinien der Getreide; Hungersnot und Elend gingen um. Hier sammelte der Kotte seine Scharen, um zum letzten entsetzlichen Schlag auszuholen und dann in der Heide die Kottefestschlacht besiegte zu werden. Der große Schwedenkönig, der bei Ute gefallen war, berührte auf seinem letzten Weg in die Heimat die Dübener Heide, nachdem er zuvor in Eisenburg, wo heute noch die Erinnerung an ihn im „Kotte-Feld“ wachgehalten wird, aufgebahrt worden war. Lauter weite off, vom nahen Mittensberg aus, in den Städten und Dörfern, um die neue Heide zu predigen: Heide und Bäume, nach seinem Namen genannt, predigen heute noch von diesen Tagen eine kumme Sprache. An den Straßen und Wegen haben oft Jung und alt gestanden, um dem Führer auszuweichen, wenn ihn sein Weg in Kränzen durch die Heide führte. Der große General selbstmännlich von Wäldern gestreift hier glückliche Augenblicke.

Das ist, in lauten Worten geschiedert, unjere Dübener Heide, die wir lieben, auf die wir stolz sind und von der wir wünschen, daß sich unsere Liebe auch auf die Übertrag, die dieses schöne Fleckchen Erde bisher noch nicht kannten.

Näher Verantwortung der Schriftleitung

**Besuchen Sie Dübener Mulde**  
Ausflugs- und Wochenendziel  
Eisenmoorbad und Sommerfrische

**Kurhaus Dübener**  
Die Spezial im Park gelegene Familien-Gaststätte  
Zuglich nachmittags und abends Konzert und Tanz  
Besondere prächtige Küche und Keller

**Hotel Schwarzer Adler**  
an der Staatsstraße 2 gelegen,  
Eisenmoorbad, Dübener Heide, Bad, Zentralheizung, kleiner Saal,  
Konferenzzimmer, Hotelgarten

**Hotel Preussischer Hof**  
Mit aller Bequemlichkeit eingerichtetes Haus / Beliebtes Wochen-  
end- / Pension zu mäßigen Preisen. Fernruf Dübener 206.

**Schwefelmoorbad**  
Dein Reiseberater  
**Preussch/Elbe**  
die MNZ  
Pauschal-Diäten

Das beliebte Ausflugsziel in schönster idyllischer Wald-  
lage der Dübener Heide ist der altbekannte

**Gasthof zum Wachtmeister**  
Bes. Otto Schneider Fernruf Kemberg 300

**Forsthaus Parnitz**  
westlich der Staatsstraße Dübener-Kemberg  
Die Perle der Dübener Heide

**Gasthaus Waldfrieden**  
Kolonie Kniest — Bahnstation Radis  
Das wirkliche Heide-Idyll. Größte Ruhe für Erholung-  
suchende. Herrl. Badegelegenheit. Willy Sawade u. Frau

**Kotes Haus, Eisenhammer**  
Herrlich in der Dübener Heide an der Verkehrsstraße 2  
gelegen. Bestgepflegte Küche und Getränke. Eigene  
Konditorei

**Hammermühle**  
das herrlich im Walde gelegene Ausflugslokal.  
Neue Bewirtschaftung

**Damm-Mühle / Geäßenbalmichen**  
Das bekannte Ausflugslokal - Angenehmer Familienaufenthalt  
Großer schattiger Garten - Kleiner Zoo - Gondelpartien

Besuchen Sie das schöne

**Eilenburg**  
Burg mit tausendjährigem Sorbenturm - Herrliche Park-  
anlagen - Bäderegarten mit Freibad - Mulden - Ans

**Gesellschaftshaus Sorbenburg P**  
Herrlicher Naturgarten - Tanz im Freien und im Saal

**Hotel Roter Hirsch**  
Historische Gaststätte - empfiehlt seine bekannten  
Lokalitäten - Küche und Keller bieten das Beste

**Sternburg-Eck** MARKT 26  
Gut bürgerliche Küche - Bestgepflegte Sternburg-Biere  
Besuchen Sie

**WÖRLITZ**  
mit seinen herrlichen Park - Schlössern und Seen

**Hotel Eisenkranz** Emil Dietrich  
Das Haus am See.  
Freundzimmer - Garsen - Fernruf Nr. 10

**Leser und Inserenten**  
der Mitteldutschen National-Zeitung  
sind eine einzige grosse Gemeinde, einzig  
in dem Ziel, nationalsozialistisches Ge-  
dankengut zu verwirklichen. Denke daran  
Geschäftsmann, und wähle auch Du für  
Deine Werbung die NS-Zeitung, die MNZ

**Hotel Kronprinz**  
Bad Schmiedeberg  
Die bekannte und beliebte Einkehrstätte

**Hotel „Grüner Baum“**  
Über 100 Jahre im Familienbesitz; am Park und See gelegen

**Hotel „Drei Kronen“** Haus der guten Köche  
Über 60 Jahre im Familienbesitz, am direkten Weg vom  
Bahnhof zum Park gelegen - - - - Fernruf 22 - - - P

**Pastkaffee und Konditorei** Spezialitäten  
Bestiger Feig Richter - Direkt am Park und See gelegen

800 Millionen RM. für Schuhe
Die Lage des deutschen Schuhhandels

Der heutige Schuhhandel hat im vergangenen Jahre einen Umsatz von annähernd 2000 Mill. RM. gehabt. In diesem Umsatz haben sich über 13 700 Betriebe mit einer Gesamtzahl von etwa 45 000 Personen geteilt.

und für die Reflektoren werden 1 v. H. des Umlages ausgegeben.

Börsen und Märkte vom 23. Mai

Berliner Effektenbörse: Aktien fest

Über die Börse wurde die Wochenabstufung recht lebhaft, da der berufsmäßige Verkehr an den verschiedenen an der Börse abgehandelt wurde.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Leipzig

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices per 100kg. Includes sub-sections for 'Rauhutter' and 'Antliche Mehlpreise'.

Station gemäß Anordnungen der R. S. Weizenmehl mit einer Vermischung von 20% Auslandsmehl 3 RM. mit einer Vermischung von 10% Auslandsmehl 1,50 RM.

Mitteldeutsche Effektenbörse: Fest

Die Börse schloß die Woche in fester Haltung bei einem Umlage von annähernd 100 Millionen RM.

Berliner Metallnotierungen

Gold- und Silbernotierungen: Goldmünze 100,00; Silbermünze 100,00. Kupfer, Zinn, Blei, Nickel, Eisen, Stahl.

Kurszettel der Hausfrau

Table listing household goods prices: Butter, Margarine, Mehl, Zucker, etc.

Unternehmungen

Umwandlung von Braunkohlengemeinschaften in die Niederlage. Die Gesellschaften sind: Ritz, Ritz, Ritz, Ritz, Ritz.

Deutschlands Alkoholverbrauch



Von 1924 bis 1935 wurde im Braunkohlengeschäft in 1000 Liter Alkoholverbrauch...

Der Branntweinverbrauch erreichte in Deutschland im Jahre 1934/35 vom 1. Oktober bis 30. September 1935 4 Millionen Hektoliter Weingeistgehalt, das sind 4,7 v. H. mehr als im Vorjahre.

Mode wichtiger als Qualität

Über alle Zahlen über den Schuhhandel und ihr Vergleich mit anderen Jahren wurden von dem Vorkriegsstand des Preises fast kein Anzeichen zu sehen. Die Schuhindustrie in diesem Zeitraum zu einer tiefen Krise in der Kleidung der Breite entfällt.

10 Kunden je Arbeitstag

Im allgemeinen haben die Schuhgeschäfte die Lager ein und einhalb Mal umgelagert. Dabei betrug der Einkauf des Kunden im Durchschnitt 5,50 RM.

Berliner Börse vom 23. Mai 1936

Table of stock market data for Berlin, including various indices and company shares.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table of stock market data for Leipzig, including various indices and company shares.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amlicher Verkehr

Table of exchange rates and commodity prices for Leipzig.

Frei-Verkehr

Table of exchange rates for various international locations.

Berliner Devisenkurse

Table of exchange rates for various international locations from Berlin.



**Dankflügung**  
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Stärkung von mir und fern bei dem Hinscheiden unserer lieben Enkeltochter  
**Badermutter L. A. und Annsorochter**  
**Karl Frenzel**  
**Witwe Wilhelmine Brauchsch**  
verwittwet gewesene Frenzel  
ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen herzlichsten Dank zu sagen.  
Alle diese Beweise der Liebe und Verbundenheit haben unsern munden Herzen wohlgetan.  
In tiefer Trauer:  
**Witwe Auguste Frenzel**  
**Karl Frenzel und Frau**  
**Ulma Frenzel**  
**Wilhelm Brauchsch und Frau**  
Gröbers, Gäh, Wiedemar, Rassel, Sterns Wäbe (U.S.A.), im Mai 1936.

**Horst**  
22. Mai 1936  
Unser Stammhalter ist da!  
In dankbarer Freude  
**Lia Naeder** geb. Schmalzer  
**Theo Naeder**  
Wiltzstraße 4 II

Ihre Vermählung  
beehren sich anzuzeigen  
**Fritz Hansen**  
**Dora Hansen, geb. Häder**  
Halle (Saale), den 24. Mai 1936  
Brüderstraße 2  
Statt Karten  
**Georg Weber**  
**Elisabeth Weber geb. Walter**  
Bermühle  
Halle (Saale), Mai 1936, Leiffingstraße 20

**Keineregold**  
bei Arsenvergiftung, Lachung  
Mk. 1.- und 2.50 in Apotheken,  
Broschüren gratis von  
**Zinsser**  
E. Z. O. m. b. H.  
Leipzig 403  
**Drahtgeflecht**  
3 3 3 3 3 3 3 3 3 3  
Liefert wie immer billiger!  
**Hall, Drahtweber**  
**C. H. HEILAND**  
Hindenburgstr. 61 Ruf 224 61

Meine liebe trauernde Frau, meine Dergensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Pauline Damm**  
geb. Scheibe  
ist nach langem mit großer Geduld getragenen Leiden am Freitag um 8.30 Uhr im 76. Lebensjahre sanft entschlafen.  
In tiefer Trauer:  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Franz Damm**  
Grantsch, den 23. Mai 1936.  
Beerdigung findet Sonntag, den 25. Mai nachmittags um 4 Uhr statt.

**Familien-Nachrichten**  
Verstorben: Gertrud Weckmann u. Werner Weckmann, 20. Mai u. 21. Mai.  
- Maria Obermann u. Fritz Zaube, 20. Mai.  
- Gertrud Weckmann, 20. Mai.  
- Frau Gertrude Cauden geb. Cauden, 20. Mai.  
- Frau Gertrude Cauden geb. Cauden, 20. Mai.  
- Frau Gertrude Cauden geb. Cauden, 20. Mai.  
- Frau Gertrude Cauden geb. Cauden, 20. Mai.

**Schreibmaschinen**  
**Schreib-Buchungsmaschinen**  
**Mercedes**  
Generalvertretung:  
**Aug. Wabdy, Jaschke & Klautzsch**  
des Fachhaus für den modernen Bürobedarf!  
Halle - S., Leipziger Str. 22-23  
Ruf: 247 58 - 26390

**Familien-Anzeigen**  
finden durch die **MNZ**  
eine ausserordentlich grosse Verbreitung und deshalb grösste Beachtung

**Zöpfe**  
Halle S., Weigese  
Kaiserstr. 23  
am Kaiserplatz  
**Gold**  
**Schmuck**  
Verkaufen  
gold. Uhren  
**Silbergeld**  
kauft  
Jum. Wfr. Koch  
Hr. Wiedrich, 19

**Modische Kombinationen für den Herrn**  
**Sport-Sacco**  
moderne Formen und Farben  
17.50 19.50 24.- 29.-  
**Sport-Sacco**  
mit unserer speziell geschützten Immerglatt-Einlage  
34.- 39.- 44.- 49.-  
„Lufikus“ - Sport-Sacco  
aus besonders leichtem, leicht- und luftdurchlässigem Gewebe in 6 modernen Farben... 36.-  
**Sommer-Hosen**  
Zum Kombinieren  
2.75 6.90 8.90 11.75  
**Sommer-Hosen**  
zum Kombinieren, reine Wolle  
13.50 16.- 19.50 22.50  
**Sommer-Hosen**  
zum Kombinieren, rein Kammergarn  
16.- 19.50 24.- 29.-



**HOLENKAMP**  
Halle/Saale Gr. Ulrichstr. 19/20

Sie müssen es sich merken!  
**1/5 Anzahlung bei Krütgen!**  
**Photo-Spezial-Haus Krütgen**  
Königsstraße 24/25 Schmeersstraße 9

**Schleifische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.**

**Verfahren**  
in der **MNZ**  
sind **Vertreter**  
an je keiner Tür zurück gewiesen werden

**Ich lerne**  
und meine Ihre  
Schule hier in  
21 Nummern monatlich nach Wert der  
Zahlungsmittel

**Johannes Glorius**  
Die gute  
Schule repariert  
Schmeersstraße 18  
Grünpolze 25  
Grünpolze 42  
Grünpolze 42  
Grünpolze 42

Bilanz	
Aktiva	
Bekanntes an die Aktionäre	2 850 000,-
Gewinn	2 040 893,54
Reservefonds	8 419 817,20
Werbekosten	2 125 150,50
Zahlungsmittel	512 092,50
Umsatz bei den Versicherern	1 934 975,61
Verfahrens-Gesellschaften	454 401,66
Rechnungen bei General-Agenten	878 087,10
Rechnungen bei	158 175,16
Georgie Aktiva	219 146,02
	14 903 981,49
Passiva	
Aktionärkapital	5 000 000,-
Geldscheine und Spezial-Reserven	2 850 000,-
Abschreibungsfonds für Grundbesitz	660 898,54
Passiva-Reserven und Prämien-Reserven	2 584 273,93
Ersparnisse	1 012 715,-
Verbindlichkeiten gegenüber and. Versch.-Gesellsch.	434 844,48
Schuldverhältnisse der Aktiengesellschaft	1 503 088,08
Georgie Passiva	373 518,03
Gewinn	721 822,58
	14 903 981,49
Gewinnverteilungsmittel der Gesellschaft	
Aktionärkapital	5 000 000,-
Reservefonds	8 419 817,20
Prämien-Reserven	2 418 994,-
Werbekosten	87 070,54
Schuld-Reserven	1 112 715,-
Gewinn-Vertrag	87 000,-
Umsatz	11 718 954,72

**Einzelzimmer**  
Küchen  
Speisezimmer  
Polsterwaren  
preiswert u. gut  
**Otto Bernhardt**  
Herrenstraße 19  
Bedarfsdeckungs-  
scheine werden in  
Zahlung genommen

**Volksgenosse**  
bekennst Du Dich zur NSDAP?  
Dann lies heute und immer die  
Zeitung Deiner Gesinnung  
**die MNZ**

**Markisen**  
Stoffe  
Zelle  
Schirme  
Planen  
**Max Albert**  
Prinzstraße 18  
Fennrl 06179  
vollständigste  
Auswahl  
Engros-Preise

**HOLENKAMP**  
Halle/Saale Gr. Ulrichstr. 19/20

**STANDESAMT**  
-- und nachher  
schnell noch zur Annahmestelle der MNZ  
eine Vermählungsanzeige aufgeben -  
Denken bitte auch Sie rechtzeitig an die  
Aufgabe Ihrer Vermählungsanzeige für die  
Pfingstausgabe der MNZ. Uebrigens,  
Familienanzeigen werden zu einem er-  
mäßigten Zeilenpreis berechnet

**Wollerdichte**  
**Dügel, Wände**  
und **Korner**  
erhalten Sie unter  
Garantie durch die  
kaufbare  
gummierete Dach-  
schuh- und Isolier-  
masse „Paralox“  
Kein Abtauen! Kein  
Reiben! Lieferant  
in Schwarz, Rot und  
Grün. Kostenlose  
Anleitungsbroschüre  
von der Paralex  
O. m. b. H. Werk  
Borsdorf/Leipzig

**Feuerklarer**  
für  
**Reise und**  
**Wegesport**  
**Trotz**  
**Optik**  
GR. STEINSTR. 16

**Billig**  
**u. gut!**  
Ausgezeichnete  
bunt gedruckt  
32 Bl.  
Polsterstoffe  
auf Best. gepolstert  
8 Bl.  
Schreib-  
stühle  
moderne Formen,  
140 Blatt, 75 Bl.  
Spezialzimmer-  
tische  
gute Holz, 100 Bl.  
Hilfs-  
stühle  
in all. Größen u.  
Bord. von 55 Bl.

**Freund & Müller**  
Inhaber Fritz Müller  
m. Gespl. 15 Bl.  
Freierkommod.  
mit dreiteiligem  
Schloß 95 Bl.  
Schlafsofa  
mit extra Vertikal-  
28 Bl.  
Sofas  
(Wahl) 35 Bl.  
Stahlmatratzen  
in allen Größen  
12 Bl.  
Aufgaben  
4teilig 15 Bl.

**Küche und Schlafzimmer**  
das, was Sie zuerst brauchen, finden Sie bei  
uns in reicher Auswahl und niedrigen Preisen  
Sternstr. 2 **Haake** Sternstr. 2

**Möbel-Philipp**  
Hr. Ulrichstraße 14,  
Gr. Ulrichstraße 27.  
Annahmestelle für  
Einzelverkäufe  
Lieferung nach Ort-  
und Handbereichen.

**Ganz Halle kauft jetzt**  
**Schwainkopf 18**  
I. Gele, ganz hoch  
jein im Schwainkopf  
zur Probe 125 G.  
**Backenfleisch 68**  
vom 6 Uhr im  
Schwainkopf  
**Schweine-Gemüß 105 S.**  
**Schweine-Mieren . . . 88 S.**  
**Schweine-Leber . . . 115 S.**  
**Schweine-Rippchen . . . 68 S.**  
**Fein Bratmutter . . . 88 S.**  
**Feine Jagdwurst . . . 98 S.**  
**Feine Mettwurst . . . 98 S.**  
**Große Würstchen 12 S.**  
**W. Knäusel** Butter, Wurst  
Fleischwaren

**Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen!**  
Auskunft kostenlos - Mersburger Straße

**„Wichtig für Hausfrauen“**  
Ein Weg zur sparsamen Haushalts-Führung  
Vortrag mit prakt. Vorführung auf dem  
7. März 8 Uhr im Gr. Saal der d.  
am Montag, dem 25. Mai 1936 abends 8 Uhr  
im Restaurant Thomas, Halle, Boelckestraße  
**August Domke** Spezialgehilfe für Gend-  
den, Halle-S., Zaubenstr.

**Stempel** mach ich wundervoll!  
Sag' mir, was drauf stehen soll.  
**Alfred Pfausch**, Ruf 256 63  
Jetzt Königsstraße 93 (neues Spottloch  
bes. Waisenhaus)

**Wettstellen**  
15 Bl.  
Nachschränkf.  
m. Glaspl. 15 Bl.  
Freierkommod.  
mit dreiteiligem  
Schloß 95 Bl.  
Schlafsofa  
mit extra Vertikal-  
28 Bl.  
Sofas  
(Wahl) 35 Bl.  
Stahlmatratzen  
in allen Größen  
12 Bl.  
Aufgaben  
4teilig 15 Bl.

**Eine Modenschau**  
Das ist für die Fenster  
vom „neuen Siebert!“  
die richtige Bezeichnung  
Für Pfingsten sehen Sie  
modisch Neues in Her-  
schuhen und Kravatten  
Besonders preiswert  
**Popelin-Schlafanzug**  
zweifärbig . . . 5.15  
**Pastellstreifen**  
die elegante 1.15  
Sommer-Krawatte  
**F. C. SIEBERT / LEIPZIGER STR. 9**





## Portugiesische Corrida

Gehen Sie zum Stierkampf, sagte man mir, und Sie werden Portugal besser verstehen. Morgen, am Donnerstag, beginnt im Campo Pequeno die Saison. Ganz Lissabon spricht seit Tagen von nichts anderem mehr. Auf den Straßen, auf den Märkten, in den Kaffeehäusern, in jeder Gesellschaft wo immer es ist, wird immer es ist, die Corrida wird erörtert. Man spielt die Chancen der Espadas gegeneinander aus und die Mädchen schwärmen für den Cavaleiro José Casimiro. Wollen Sie einen Platz im Schatten nehmen oder begnügen Sie sich mit einem billigeren Sonnenplatz. Ach es ist ja ganz einerlei, aber vermeiden dürfen Sie diese Corrida nicht. Jedes Bildniß, jeder Kupferstich belüßt Sie, ganz zu schweigen von den Zeitungskartons. Sie werden viele schöne Frauen sehen, denn die Gesellschaft hat natürlich ihre Logen. Kommen Sie, ich habe ihnen einen Platz in meiner camarote frei.

Stierkampf! Der ganz tolle Bilderwirbel des spanischen Malerigenies Francisco de Goya wird vor meinen Augen lebendig, die Kartonenwürste für die Madrider Teppichmanufaktur, die Fresken der Ermita de S. Antonio de la Florida, die geheimnisvoll glühenden und lebensnahen Affen, die unerschütterlichen Giganten: die heilige — die hatte Majaja, die Bildniße Karl IV. mit seiner Familie, die Herzogin von Alba und die enstohene Reihe der Bilder spanischer Granden, aus denen der Untergang und die Tragik des ganzen Volkes ansieht. Vor allem aber sind da die tollen Serien graphischer Arbeiten, die Caprichos und die Delicias de la Guerra. Wahrhaftige Urkräfte aber des bunten Wirbels vor meinen Augen sind die Radierungen der Stierkämpfer, die Tauromachie. Ich sehe wie der Cid Campeador einen Stier mit der Lanze angreift, sehe wie Mariano Ceballos auf einem Stier reitet, wie Marzifango im Jitkus von Saragozza seine Beweglichkeit zeigt und Juaculo Apinani in der Arena von Madrid leichtfüßig und waghalsig sich mit seiner Lanze über einen wütenden Stier schwingt. Wie wunderbar sind diese Radierungen des spanischen Malers trotz aller Verzerrungen, welche lebendiger, aufregender Bild geben sie vom Stierkampf! So, um Gonas willen allein schon will ich in den Campo Pequeno gehen.

Da ist mir noch eine andere Geschichte in der Erinnerung. Ein Malerfreund erzählt sie mir. In Südfrankreich ging er zuerst zum Stiergeficht. Grellfarbige Plakate lodten ihn auf einer Reise nach Marseille an irgendeiner kleinen Station aus dem Zuge. Wie ausgedehnt lag das Städtchen in der Sonne. Der „Goya-Sierkampf“ hatte alles Volk in die Arena gerufen. Mit buntem Fittlerstand begann das Spiel. Und es war eine ganz unblutige Corrida. Die Stiere waren alt und träge, es war „kein dentendes Tier“ unter ihnen. Die Menschen aber begnügten sich und jedermann konnte in die Bahn treten und für ein gewisses Entgelt die banderillas in die Naden der Tiere stoßen. Es war ein unerfreuliches Schauspiel. Träge und müde standen die Tiere da und ließen in aller Unschuld das Spiel gewähren, bis sie schließlich aus der Arena geschoben wurden. Man tödete den Stier

nicht, weil die Frau Bürgermeisterin im Tiereschußbund war. Jörnig verließ der Maler den Kampfsplatz, gab seine Reise nach Marseille auf und fuhr schnurstracks nach Salamanca, um eine echte portugiesische Corrida zu erleben. Und er malte prächtigste Bilder von diesen Kämpfen. „Dente niemals an Goya“, sagte er mir, „wenn vom Stierkampf die Rede ist.“

Kein Mensch ist wirklich Herr seiner Gedanken. Ich schlug die alte Mahnung des guten Freundes in den Wind und folgte, als wir in Estoril peilten, der lebenswürdigen Einladung des Barons S. und seiner jungen Gattin. Wir fuhren zu der ganz unblutigen portugiesischen Corrida, zur Eröffnung der epoca 1936 im Campo Pequeno.

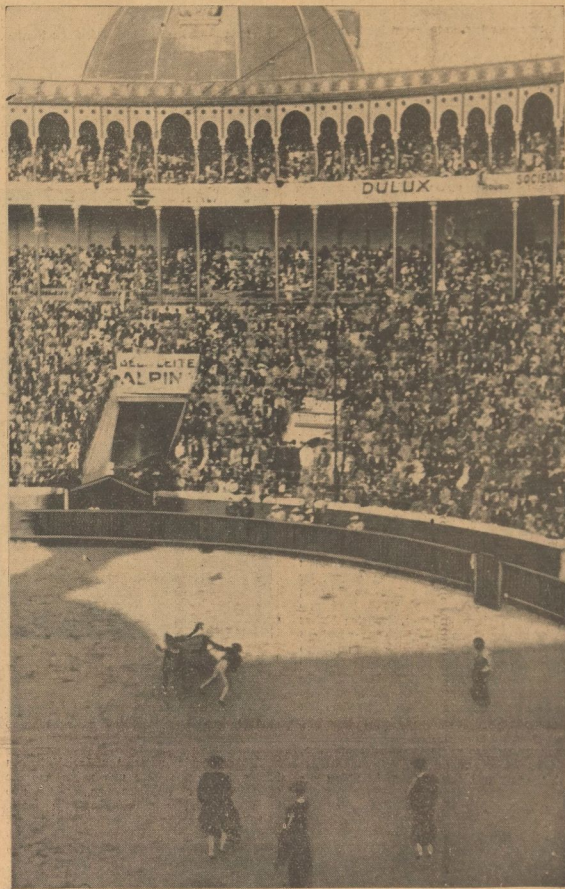
Die Arena ist ein etwa vierstöckiges Bauwerk aus Backsteinen und sieht von ferne aus, wie ein riesiger Galometer der mit maurischen Architekturarten verbrämt wurde. In meiner Kindheit habe man in Deutschland Fabriken im Burgentil und fand das schön. So ist, dachte ich, dies sicher ein Galometer, ein Gegenstück und ein Vorläufer der modernen laschigen Gasbehälter die unmittelbar neben der Kathedrale von Belem stehen.

Wir näherten uns dem mächtigen Rundbau und schon belehnten mich die dunklen wogenden Menschenmassen, die sich über die Straßen wälzten, eines Besseren. Es ist die Arena, es ist der Campo Pequeno. Vierhundert Menschen drängen sich vor den Eingängen. Unübersehbar sind die Kartplätze der Autos. Grobartig ist die Wagenaufahrt. Bunt quillt die Menge durcheinander. Ganz Lissabon, nein, ganz Portugal gibt sich ein Stellbildchen. Neben eleganten Toiletten sind die grün-schwarzen Mägen der Bauern zu sehen, die engstehenden Beinleitender. Wie findet man sich da nur zurecht. Ich weiß nicht auf welche wunderbare Weise wir über leere Treppen und Terras zu unserem Platz gelangten. Kalt und kühlig war es in den Gängen. Durch weite offene Fensterrahmen hat man einen Blick auf Lissabon. Hinter hellen großen Säulern sehen wir die Dächer der neuen weitläufig errichteten Universitäts.

Eine kleine Tür öffnet sich. Das ist unsere Schatten-Loge. Wir sehen den blauen Himmel über uns und unten, inmitten des Rundbaues phantastisches Sonnenlicht, fast blendend es. Im weiten Rand aber sitzen die Mägen. Kopf an Kopf drängen sich die Menschen. Sich an sich steigt das Amphitheater in die schwindelnde Höhe unserer Loge. Atemlos still ist es jetzt. Durch ein vorföchtig geöffnetes Tor galoppiert ein Stier in die Arena.

Wir haben den Beginn veräumt. Wir haben nicht den prächtigen Einmarsch der Herald gelesen, den Einzug der espadas, der bandarilheiros, der picadores und all der Diener und des bunten Gefolges. Es muß ein farbenprächtiges Bild sein. Wir erkranken es an den reichgeschmückten Männern, die im Aumgang der Arena an der hölzernen Schußmauer stehen und neugierig den ersten Stier betrachten.

Tagelang war der Stier in der Dunkelheit. Nun steht er im hellen Sonnenlicht der Arena und ist gelendet. Dann aber, als sein Auge die buntgeschmückten Menschen sieht, raff er los, setzt durch die Bahn und nimmt die Fremdlinge an. Glühend fülligen sie, springen zur Seite, rennen



Die Sonne bestimmt den Eintrittspreis, denn die Plätze im Schatten sind teurer  
Quelle: W. Dietrich

hinter eine etwa einen Meter breite Schutzwand oder retirieren sogar mit schnellem Sprung über die Brustwehr.

Nun jolst und pfeift das Volk wie bei den Radrennen im Berliner Sportpalast. Man will den Kampf sehen und nicht die feige Flucht. Schmähende Zurufe und das Ehrgefühl der Kämpfer veranlassen die capinhas in die an den Stier heran und schwenken ihre grellfarbigen Seidentücher, halten sie in den ausgebreiteten Händen, bewegen sie leicht und reizen

und necken den Stier. Der steht verdußt, blüht auf das Tuch, nimmt einen Anlauf und raff auf den Farbsfeld zu. Mit einer eleganten schnellen Bewegung ist das Tuch herumgeschwenkt und der Stier fährt mit geklonten Hörnern ins Leere. Und je lebhafter und eleganter, flüchtiger die Bewegungen sind, desto Stier wird Bravo gerufen, desto stärker ist der Beifall.

Jetzt steht der Stier ganz still und sieht sich neugierig um, er wartet ab. Die capinhas sind beiseite getreten, der bandarilheiro will das



Getassen steht der Stier in der Arena, über dessen weite Fläche die capinhas mit ihren bunten Tüchern tänzeln und der cavaleiro auf den Augenblick zum Angriff wartet

# Auf die Sekunde kommt es an

Ein Erlebnis aus dem Weltkrieg / Von Franz Schauweder

gereizte Tier annehmen. Leicht fängt er daher. Jährlich hält er in jeder Hand den etwa 60 Zentimeter langen mit bunten Bändern umwickelten Stab an der einen Spitze; die andere trägt Widerhaken. Ganz ruhig und fest steht er den Stier an und geht auf ihn zu. Das phantastische eugyalische und mit bunten Glitter überzogene Kostüm macht die Bewegungen noch spielerischer und unwirklicher. Immer näher kommt der bandarilheiro, jetzt sind es nur noch zehn Meter, jetzt nur acht und jetzt... jetzt der Stier wendet auf den zierlichen Mann los. Der aber schwingt elegant die bandarilhas und kößt sie, in dem er schon zur Seite springt, dem schaukelnden Tier in den Nacken. Die Stäbe brechen ab, aber die Widerhaken mit den bunten Bändern sitzen tief in der Haut, so tief, daß Blut in diesen Strömen herunterquillt. Toibler Beifall belohnt die Geschicklichkeit des Kämpfers.

Dieses Spiel wiederholt sich zwei, dreimal, bald trägt der Stier ein reiches halbes Dutzend buntbehaarter Widerhaken im Nacken, doch er ist noch fest und verdrückt auch noch ein kurzes Schwert mit dem molodores, der seinen langen Degen unter einem Mantel trägt. Dann aber gönnt man dem Tier Ruhe. Langsam ebbt die Erregung ab und damit der Stier ganz sicher und ruhig wieder in die Obhut des campino kommt, treibt man einen Trupp schellenbehangener Kühe in die Arena, die ihn alsbald in die Mitte nehmen und zu den Ställen geleiten.

Dies ist die Corrida. Die Stiere nur wegschickeln und die Kämpfer. Bald sind die Tiere gereizter, bald sind die Kämpfer weniger geschickt und elegant. Das Schauspiel ist im Ganzen immer dasselbe.

Eine dumme überzogene Angelegenheit sind noch die langbewaffneten picadores, die auf jämmerlichen Pferden dahergezogen kommen. Eigenlich reiten sie nicht, sie werden geführt, denn man hat die Tiere die Stiere verdrängen lassen, die man sie auch mit diesen Halfterungen versehen. Die Stiere nehmen sie an, heben sie wohl auch mal mit den Hörnern hoch und dann liegen Kopf und Reiter dumm und kümmerlich im Sande. Es ist ein albernestes indisches Schauspiel.

Vielleicht aber vollführt man es nur, damit der cavaleiro besser zur Geltung kommt. Er hat ein wunderbares edles Tier und ein ganz ungewöhnliches Maß an Reitsinn. Noch niemals sah ich einen so formvollendeten Reiter und es ist nur zu natürlich, daß der cavaleiro der Held des Tages ist. Was der bandarilheiro zu Fuß tut, allein auf sich und seine Geschicklichkeit gestellt, das vollbringt der cavaleiro von dem Rücken seines edlen Tieres aus. Er setzt dem Stier die bandarilhas funktvoll in den Nacken.

So zeigt die unblutige portugiesische Corrida doch ganz ungewöhnliche Leistungen an Mut, an Schnelligkeit, Beweglichkeit und Sicherheit. Leistungen, die man diesen Menschen mit den verdrängten Augen nie zugetraut hätte. Sie zeigt das begeisterte den Schauspielern folgende Volk, sie zeigt, wie sehr Schauspiel und Zuschauer eine sein können, wie in der hellen weiten Arena aus der atemlosen Stille die seltsame Bläue der portugiesischen Leidenhaft in den kraßblauen Himmel schallt.

Ulrich Dietrich.

## „Wasserfanten“ / Von Dirks Paulus

„Mein, von den Fischen hast du keine Ahnung!“ sagte mein Reisekap, „du bist eben doch kein richtiger Wasserfant!“

Nun war ich allmählich erheitert. „Es gibt die Wasserfanten und es gibt Menschen von der Wasserfant, aber einen Wasserfant“ — so etwas gibt es nicht!“

„Neuerdings nennt man auch die Bevölkerung!“ verlickte er bestimmt, und ich fragte nur schüchtern:

„Woher hast du diese Weisheit?“

„Er padde ein paar Zeitschriften aus — seinen geliebten Reisejournal.“

„Hier steht es schwarz auf weiß“ — er packte mit dem Handrücken auf ein kleines Magazin, schlug es auf und zeigte mir ein „ABC der deutschen See“. Tatsächlich wurde da behauptet, daß nicht nur die Landbrüder am Wasser, sondern auch die Menschen, die dort wohnen, als Wasserfanten zu bezeichnen seien.

„Und ich will dir auch gleich mal die volle Wahrheit über die Fische sagen!“

„Er griff eine illustrierte Zeitung heraus und blätterte eifrig. „Ein Matrose wird doch schließlich Hamburg kennen, wenn er ein Jahr am Fret gewohnt hat!“ sagte er, „da hatte er die richtige Seite schon gefunden.“

„Also hier — es hat selber in einem Dachboden am Fret gewohnt und über die Dächer von St. Pauli auf den Hafen hinausgeschliffen.“

„Augenblick!“ sagte ich, „ich habe den Stadtplan! Hier am Herrengraben, das ist das westlichste von allen Fischen. Nun laß ihn mal über die Dächer von St. Pauli blicken! Da liegt, hoch oben auf dem Giebel, die ganze Weltstadt dahinstehen. Und selbst wenn er Sporen nach unten blinzt, mit seine Fische nachher immer noch einen tiefen Winkel machen, um auf den Hafen hinauszufließen!“

„... also jedenfalls so gleich zu, er hat am Fret gewohnt!“

„Mein! Nun laß mich den Schmarren mal selber lesen!“ — Natürlich, hier preist er schon den wägen Geograph der Fische! Wir werden

Im Anfang des großen Krieges, als man noch unbekümmert um das Feuer aller Art gegen den gut gesicherten Gegner losging und erst anfang, eine Lösung zu bekommen, daß der Krieg — ohne daß die, welche ihn führten, es bemerkt hätten — seine Methoden inwischen schon grundlegend geändert hätte, — in dieser Zeit des ersten überflieglichen Kampfes gegen jeden Tod hatte ich zwischen zwei Vorposten in einem Rückenfeld ein hartes Gespräch mit meinem Kompanieführer. Ich war damals Unteroffizier, und der Rangunterstabschef wirtte sehr dämpfend, und

den Helmbod, der eines Tages mit tödlicher Sicherheit abgehoben werden wird.“

Ich klopfte im Liegen die Fäden zusammen — damals war das noch so — und lautete neben seinen Worten den innerlichen Gerüchen der Schlacht. Meine Aufmerksamkeit war geteilt.

Der Leutnant legte seinen Kopf flach zu mir auf den Unterarm und sagte: „Wir haben vermutlich noch etwas Zeit, bis wir kopfüber gehen. Ein paar Minuten genügen. Hören Sie zu.“ Mit einem dumpfen Schlag flachte

nach vorn. — Was ich sagen wollte — gleich ist es so weit — verflucht!“

„Ein schwerer Einfluß vor uns benannt aus mit Gestalt und Erde. Hals blind und erschrocken stieren wir geradeaus, so jetzt die Salven unserer Artillerie einschlagen.“

„Gut!“ sagte der Leutnant. Was meine Familie denkt, ist gleichgültig. Aber dies verdammte Frauensimmer hat mich schon zweimal bezogen, eine Sekunde später aufzuheben und vorzugehen, als es nötig gewesen wäre. Diese Sekunde hat vielleicht genügt, mir das Leben zu retten, und dafür sind vielleicht zwei andere Leute gefallen. Das ist nicht — Da links, sehen Sie — Unteroffizier, da gehen die Leute jurid, die Engländer, sehen Sie — stimmt das?“

„Er hatte Recht. Rechts gingen die Engländer jurid. Sie erhoben sich erst einzeln und dann in ganzen Gruppen.“

„Aber vor uns schloßen sie noch, Herr Leutnant!“ schrie ich, und in der Tat kamen die Geschosse wie Wälderschwärme herüber.“

„Es ist Zeit!“ sagte der Leutnant. „Auf die Sekunde kommt es an! Los!“

Er sprang auf, und obwohl ich ihn kannte, wurde ich jetzt erst gemahrt, wie schlant und braun er war, ein junger Mann in der preußischen Uniform. Er schwang seinen Karabiner und hüpfte vor. Drei Schritte weiter, während ich mich aufraufte, wuchs seine Gestalt senkrecht empor, als wollte er mit gebürtigen Armen in den Himmel fahren. Mit zurückgeordneten Kopf ließ er sich selbst drehend, schlug er vornüber und blieb liegen.

Während die gesamte deutsche Linie vorging, hüfte ich mich zu ihm. Ein Herzschlag hatte meinem Leben sogleich ein Ende gemacht! Vielleicht irrte ich nicht, aber er schien mir zu lächeln.

## Frühlicht

Von Karl Burkert

Das leise, liebliche Frühmorgenslicht! Die Tannenköpfe des Bergwaldes bekommen es zu recht und wiegen es eine Weile auf ihren verzogen, nachlässigen Zweigen. Dann schiden sich es weiter, ins Dorf hinunter. Da steht der Stiermurm, diebstahlig und verschlafen, in seiner weiterbraunen, mahnigen Ziegeleinfuge, ein paar Strahlen auf und zeigt sie frängt den Bauern als einen goldenen Morgenregen. Die Bauern stehen am Brunnen, werken das helle, herbe Wasser von den Händen, das sie sich prüfend ins Gesicht geschlagen haben, und dann trocken sie sich fort in die Ställe.

Das ganze Dorf ist schon wach und auf den Beinen. Man hört den alten Dorchtisch klappeln im leichten Morgenflimmer. Einen dünnen Vorhang hat er vor dem Schlafstübchen, einen zartgeblühten Vorhang, hübsch ausgewaschen und mild. In einer Ecke des Vorhanges sind sogar die Mäule ein bisschen abgelassen, doch ist das nicht so schlimm. Er tut noch keine Dienste. Die Frühkissen füttern und füttern durch das dünne Gewebe und funktel über dem Schlaf.

Und jetzt schlägt er sagte die Augen auf.

„Du liebes Morgenlicht!“ denkt der alte Dorchtisch und lächelt ein kleines glückliches Lächeln. Und die Dinge die, die ihm liegen sind ganz und in seinem langen Leben begegnet ihm. Wie ein buntes Wilderbusch ist jetzt sein Kopf. Er schlägt das Buch auf und will ein wenig darinnen blättern.

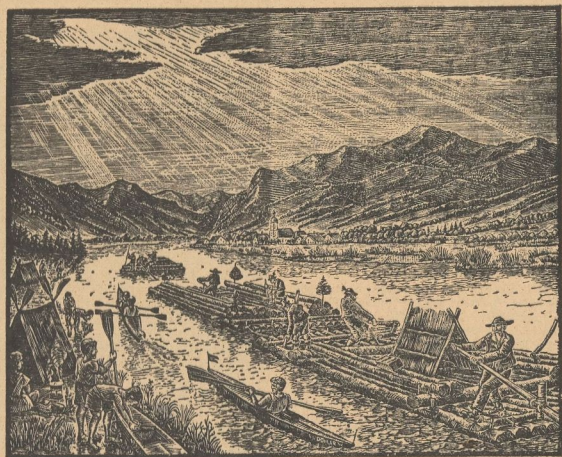
Auf der ersten Seite ist die Rede von den Magdäliden, die bald blühen werden.

Auf einer anderen Seite des Buches ist zu lesen von den Kurilen und Karajinen, die im Dorfschulgarten schlafen, von einem Langstiel mit primelartigen Blüten, von einer Wald-drosel, die die zarten Reiter ihres Nestes zusammenflicht.

Auch allerlei heimliche Bauernsprüche sind aufgeschriebenen in dem Buch: Wagnersprüche, Hochzeitsprüche, Zettlerprüche, Feiertagsprüche. Wenn sie nicht in dem Buche ständen, wären sie längst vergessen.

Aber das Schönste findet sich auf dem letzten Blatt. Da steht das Märchen von einem lustigen, unruhigen Dorchtisch, einem auswendigen Schmelzer. Auf ein Pfingsttag ist er, eine knaurrende Rote hinter dem Ofen, auf einem Sonnenstrahl mitten in den Wäldern des Himmels eingeklinkert. Der Dorchtisch weiß nicht, wie er schlichte Angst auswendig. Aber heute ist er ihm wieder in den Kopf gekommen, und nun wird er es mal seinen Dorchtischen erzählen. Die werden erheumt Augen machen. Werden sich wundern, doch laosm möglich ist. Er freut sich schon darauf, wie sie atemlos vor Neugierde, in den Wäldern fliegen und ihm ihren Wort fast gierig dem Munde hauchen. Und dann die seine Geschichte so gütlich in ihren Seelen zittern.

Da, darauf freut er sich. Und dann denkt er: „Lehrer sein, das ist doch eine seine Sache!“



Floßfahrt

Holzschiff von Willi Döhler

daß er das angeflücht des Tobes tat, war für mich ein erschütternder Beweis für das, was man „preußische Disziplin“ nennt.

Während wir unter den breitfrüchtigen Rüben lagen und über und neben uns die Geschosse pfliffen, trillerten und saugten und die Granaten ihre unbestimmte Bahn zogen, sagte der neben mir liegende attive Leutnant von Hshärdt Knall und Fall zu mir: „Unteroffizier, Sie sind ein vernünftiger Kerl, und ich will verdammt sein, wenn ich nicht lere. Wir haben nicht mehr viel Zeit, wenigstens ist nicht. Der Offiziersrang ist ein Scherz auf

ein Gemeinheitschloß zwischen uns in die Erde und warf sich auf die Erde zu.

„Es meldet sich an“, sagte er und lächelte. „Also ruhig. Ich habe zu Hause ein Wäddchen, das ich liebe. Winddehens blide ich mit das ein. Jedenfalls ist das so. Ich komme aus unarier preussischer Disziplin. Niemals hat irgendeiner von uns mit der Wimper gekuckt, wenn es drauf und dran ging, verfluchen Sie mich.“

Ich verstand, und die Geschosse zwitscherten dazu.

„Ihre Ansicht ist übrigens gleichgültig. Sie haben für alle Fälle dies alle nach Hause zu überbringen, falls Sie selber davontommen sollten, was ich — er murde milde — „hoffe.“

Indem er seinen Karabiner sorgfältig in Anschlag brachte, zielte und abdrückte, fuhr er fort: „Meine ganze Familie ist gegen das Wäddchen. Ich aber“ — er schloß — „halte zu ihr. Das geht Sie nichts an; es ist nur eine Mitteilung.“

„Ich antwortete: „Zu Befehl.“

„Richtig!“ sagte er. „Das Schlimme dabei ist, daß mich die... ich — mein Gefühl zu diesen Wäddchen als Soldat beinträchtigt. Mit anderen Worten: ich bin“ — er schloß — „kein so guter Soldat, wie ich das als Führer sein möchte. Ich gebe mir zwar Mühe“ — er zielte und sagte ab, ohne zu scheitern — „aber es gelingt mir nicht, wenigstens nicht immer. Nehmen Sie die Nase nach vorn, Unteroffizier! Sie scheitern nicht. Fallen müssen wir alle. Es ist wichtig, daß wir vor unserem Tode wenigstens einen Mann da drüben umgelegt haben, aber Sie lassen sich abblenden.“

Ich hielt eine Patrone in den Lauf und wandte mich dem Feind zu, während neben mir die gleichmütige Stimme erbrütete: „Wie macht die Wäddchen vorzüglicher, als das der Fall sein sollte. Frage: ist das die richtige Liebe oder nicht? Soll die Liebe einen nicht tapferer machen? Ist Liebe — er schloß — „nicht ein herzlicher Stachel für den Ehrgeiz eines Mannes, sich richtig zu benehmen, auch wenn das betreffende“ — er schloß — „Weiß nicht dabei ist und es nicht heißt? Frage.“

„Meine Meinung, Herr Leutnant“, sagte ich und lud, „ist die —“

„Ihre Meinung befallen Sie Bitte für sich, ich —“

Das Folgende ging in einer schwer unmittlerbar hinter uns einhauenden Artillerie-salve verloren. Gras und Erde regnete senkrecht auf uns herab.

„Manchmal bin ich mit im Zweifel, ob meine Familie Recht hat oder ich. Aber jedenfalls habe ich Recht. Meine Familie ist zu Hause und trinkt Kaffee.“

Rechts von uns schrien Verwundete. Ein Sanitäter hüpfte gebückt vorbei. Das Feuer nahm zu. „Unteroffizier, nehmen Sie die Nase

De gina ist in mich

„Ich kann mich natürlich auch irren!“ sagte ich, „schließlich bin ich so kein alter Waterkant, sondern erst seit zwanzig Jahren in Hamburg!“

„Weißlich ist es besser, wenn der Mythos „Hamburg“ mit Geograph und allerlei Schulerromantik nicht zerstört wird?“

„Weißlich ist es besser, Hamburg lernt noch rasch für ein paar Schuppen und Bräuden und Fische?“

„Damit wir unsere Gäste nicht immer so furchtbar enttäuschen müssen.“

## Schöne Frauenplastiken



im  
Frühling

Kupferstich: Goebels-Werkschneide

### Engel der Verkündigung im Regensburger Dom

In der Majestät des Regensburger Domes lächelt dies junge Frauenantlitz ein ungemein liebliches, ein sprechendes und dennoch geheimnisvolles Lächeln, das in seiner unmittelbaren und warmherzigen Art besonders eindringlich und überraschend wirkt durch die strenge Höhe der gotischen Umgebung. Die Augen strahlen Fülle der Freude nieder. In den Winkeln des jungen Mundes, den köstlichen Grübeln der Wangen, ja in jeder Locke nistet bezaubernde Heiterkeit. Aus jeder weichweichenden Gewandfalte überströmt sie den Schauenden und erfüllt ihn rätselhaft überzeugend mit froher Zuversicht.

„Engel der Verkündigung“ nannte dies Werk der Meister des Meißels, der es im 13. Jahrhundert schuf, — und man möchte die Bezeichnung lösen vom biblischen Gedanken, um sie auf sich selbst zu beziehen, — auf den Frühling, die Zeit — und die neue Zuversicht.

### Begegnung im Veitshöchheimer Park

Das kleine Schloß eines vergnügten Barock schimmert hell durch den grünen Park Veitshöchheims. Gärtner schneiden und walzen den jungen Rasen, pflanzen erste

Blumen auf zierlich geschmückte Beete, harken und säubern alle Winkel und Lauben. Die Pulven auf der Ballustrade der Terrasse treiben ihr alles, neckisches Spiel in neuer Frische, und bei der Treppe zu den gepflegten Heckenwegen des Parkes stoßt unwillkürlich der Fuß ob einer reizenden Begegnung.

Hier lächelt der lebensfrische Frühling uns an, ein Bild der Lebensfreude, der unvergänglichen Daseinsheiterkeit, der unmittelbaren Lebendigkeit — trotz des Steins, — so daß man

nicht weiß, ist es die Sonne, die dergestalt brennt, oder ist es einfach der Zauber einer frohen jungen Frau, der — dank der Kunst des Bildners — nach Jahrhunderten noch nichts von seiner bezaubernden Lebensnähe und Frische verlor?

### Frühlings-Liebe? Frühlingsbesinnlichkeit?

Ein Künstler der Renaissance schuf diesen wunderbaren Ausdruck im Anlitz einer Augsburger Brunnenfigur. Reichum des Lebens und der Reife liegt über diesen Zügen, — und es ist seltsam zu denken, daß jeweils Frauen der Zeit zu solchen Bildnissen Vorbild geben, weil sie einem Künstler nahe stehen. Und daß sie also nicht vergehen in schicksalhaftem Ablauf eines Lebens, sondern die Kraft der künstlerischen Gestaltung sie Jahrhunderte überdauern läßt in unverminderter Lebendigkeit des Ausdrucks auch für die Nachwelt Allenhalben begegnen uns so das deutsche Antlitz an Bau- und Kunstwerken längst vergangener Epochen. Indem wir es herauszählen aus den Zieraten und dem allmodischen Bewerk, stellen wir staunend fest, daß es sich in seinem Wesen und dem Charakteristikum seiner Züge getreu blieb und nicht veränderte.  
Eugenie v. Garvens.

### Eine Forderung unserer Zeit:

## Erziehung zum rassistisch Schönen

Wenn unsere Erziehungsarbeit heute der Einheit von Leib, Seele und Geist gilt und die Herrschaft des absoluten Verstandes in der bisherigen Bildung überwunden wird, dann müssen Kunst und Kultur in Schaffen und Wahrnehmen als Kräfte der Seelenbildung in der neuen Erziehung einen breiten Raum haben. Es handelt sich dabei nicht um die Auffklärung irgendeines Schönheitsbegriffs, wie es der Humanismus einst verachtete und dem Sollenentum her, oder um das Ergebnis der ästhetisierenden Philosophie, der Nationalsozialismus sieht die Erziehung zum Schönen mit dem Ziel einer neuen Kultur von der Rasse her. Die Aufzucht als Sogziel unserer Bewegung ist kein Begriff, der vereinzelt in der Wirklichkeit des Lebens steht, sie findet ihren Ausdruck nicht nur im Körperlichen, im geistigen Gestalten, oder in der stilligen und religiösen Haltung, ebenso bestimmt sie Kunst und Volkstum, kurz alle Schöpfungen einer vollen Kultur. Deshalb ist die Sehnsucht nach dem Schönen für den Deutschen verbunden mit dem Suchen nach den Quellströmen unseres Wesens, die ein Jahrtausend verflüchtigt waren und überdeckt vom Fremden, und die wir wieder entdecken müssen trotz Hellas und Rom und der Wunder Äthiens und Chinas.

unserer Gegenwart nimmt ihn voll Freude auf. Wir wollen uns dabei aber nicht verlieren an diese Vergangenheit durch ein Nachahmen ihrer Schönheitswerte und ein Wiederholen ihrer Lebensäußerungen. Es geht um ein Verstehen der inneren Gestalt dieser artreinen, alten Kultur, um ein inniges Begreifen ihres Geistes, um damit das eigene Selbst zu erkennen und mit ihm, geführt durch die lebensdigen Kräfte der Gegenwart, die deutsche Zukunft zu bauen als Wesensausdruck unserer Rasse.

Im Elternhaus empfängt das Kind die erste unbewusste Ahnung vom Deutschtum. Und hier gibt die Frau und Mutter die Entscheidung. Es ist nicht gleichgültig, ob die junge Mutter ihrem Kinde die schönen, alten Kinderreime lehrte oder nicht, ob sie die deutschen Wiegenlieder singt oder nicht, ob sie ihr Kind die wunderbare Märchenwelt unseres Volkes erleben lassen kann oder nicht. Es ist vor allem auch nicht gleichgültig, mit welchen Dingen das Leben des Kindes umgeben ist, ob es seine Vorstellungen entwickelt an kitschigem Spielzeug aus dem Warenhaus und an Bildern und Hausgeräten, die die ganze Verlogenheit und Ueberfremdung eines Kulturverfalls zeigen. Mit Reichtum und Behag hat die Harmonie und Wärme eines Hauses nichts zu tun, man findet sie in der schlichten Behaglichkeit einer am Boden des Bauernhauses genau so wie in Schloß und Herrenhaus, wenn sie nur Ausdruck einer wahrhaften Seelenhaltung sind, gebunden an Landhaus und Rasse, an Lebensstil und Familienüberlieferung.

Umgehört aber ist die Häßlichkeit und Verlogenheit, Seelenlosigkeit und innere Er-

schöpfung gleichmäßig in den Wohnungen der Armen und Reichen zu finden, am schlimmsten vielleicht sogar da, wo ein mühsames erwerbener Reichtum das Fehlen jeder inneren Bildung und Volkerverbundenheit hemmungslos nach allem greift, was profanhaft laut oder als etwas Besseres scheint, weil fremder Geist es erfindet. Im Volk der Deutschen muß auch

das deutsche Haus Wirklichkeit werden, und die ersten Eindrücke, die das Kind empfängt, müssen aus den Gemütskräften deutscher Seelenhaltung entspringen sein. Schlicht und edel der Hausrat, aus deutschem Werkstoff gefertigt, Schmutz und Tier, Fett und Brauch aus innerem Drang geboren und mit Gemütswerten erfüllt, und dabei in allem ein kraftvolles Selbstbewusstsein unseres nordrassischen Schönheitsbegriffs — so soll die Umwelt des jungen Deutschen sein.

Dr. Auguste Reber-Gruber.

Mit einem Kuss für den Soldat! Brautentwurf im Deutschen Brautentwurf.

## Die Kunst des Reisens

Vom richtigen Kofferpaaken — Was muß im Gepäck sein?

Die Urlaubs- und Ferienwochen winken. Man hat lange schon für diese große Zeit gepart, denn jeder junge Mensch möchte in seiner Freizeit hinaus, möchte sich mit neuen Eindrücken und Erlebnissen füllen, um Kraft zu sammeln für das neue Arbeitsjahr.

Über steht das frohe Ereignis vor der Tür, so kommt die Frage: was müssen wir mitnehmen? Wollen mehrere Familienglieder gemeinsam verreisen, so ist die Frage verhältnismäßig einfach zu lösen, denn dann ist es doch ratsam, alles, was man braucht, in einem großen Reisekoffer zu packen und diesen Koffer als Schleppe voranzuschicken. Man sendet ihn am besten einige Tage vor der Abreise ab, damit man ihn bei der Ankunft vorfindet. Auf jeden Fall aber muß man im Handgepäck das mitnehmen, was man im ersten Augenblick der

Ankunft braucht, denn es könnte ja sein, daß das Eintreffen des Koffers sich etwas verzögert, und gerade bei einer Reise soll man allen Möglichkeiten zu weichen und Aufregung möglichst vorbeugen. Zum Notwendigsten gehört etwas Wäsche, ein paar Kleidungsstücke und die erforderlichen Toilettengegenstände. Bei der Rückreise wird man wieder die Sachen, die man sofort bei der Heimkehr braucht, im Handgepäck unterbringen, da man den Reisekoffer erst am letzten Aufenthaltstage abgeben will, er also erst nach einiger Zeit eintreffen wird. Den Koffer mit Eile nach zu senden, beschleunigt seine Reise zwar, verteuert die Angelegenheit aber so erheblich, daß dieser Weg nicht anzuraten ist.

Wer allein reist, wird mit einem Handkoffer auskommen wollen. Er soll ihn so groß nehmen,

# Europas Frauen voll Bewunderung

Urteile von Ausländerinnen über nationalsozialistische Frauenarbeit

daß er ihn gerade noch allein fragen kann, denn nicht immer sind helfende Hände zur Stelle, nicht immer ist ein Gepäckträger zu bekommen, — das Beste ist unbedingt, wenn man mit seinem Handteller allein umgehen kann. Man soll sich auch immer so einrichten, daß man eine Hand frei behält, — das heißt also, daß Schürze und Bergleisen in den Koffer mit eingebracht werden müssen. Auch das, was man an Reiseausrüstung braucht, sollte man in einem Kofferchen in den Koffer tun und es erst herausnehmen, wenn man im Koffer angelangt ist. Natürlich muß man die Sachen, die man während der Reise brauchen will, herausnehmen, ehe man den Koffer in das Gepäcknetz legt, denn es ist während der Reise allzu lästig, wenn man nach Art des „Weihen Röllch“ Koffer wieder ruff, Koffer wieder runter stellt, wozu die Mitteilgenossen mit Recht nicht entschuldigt zu sein pflegen.

Was die mitzunehmenden Sachen betrifft, so muß man vor allem darauf bedacht sein, sich für warme und für kalte Tage einzurichten; man darf also über leichter, luftiger Sommerkleidung die wärmenden Hülsen nicht vergessen! Koffer man nur mit einem Handteller, so kann man nicht allzuviel Wäsche mitnehmen, sondern muß sich darauf einstellen, daß man an Ort und Stelle etwas waschen läßt. Frauen können übrigens nur leichte Seidenwäsche und die Seidenstrümpfe mit selber waschen, — das ist eine Kleinigkeit, die kaum Zeit kostet. Wenn man die gewaschenen Stücke abends glatt aufhängt, pflegen sie morgens trocken zu sein, und man braucht sie eigentlich nicht zu plätten. An Schuhen soll man stets ein Paar feiner, regenbildiger Schuhe mitnehmen, neben den leichten Schuhen für Promenade und Abend. Am besten wird man die besten, schweren Schuhe auf der Reise anziehen, sie nehmen dann im Koffer nicht unendlich viel ein. Seite und was man an Schönheitsmitteln braucht, also Zahnpaste, Creme, puder und dergleichen, soll man nicht vergessen, denn man bekommt diese Dinge in der Sommerfrische oft nicht in gleicher Güte. Nagellack und sonstige Nagelpflegegeräte dürfen nicht vergessen werden. Man ordnet diese ganzen Toilettenaschen am besten in einem besonderen Kasten und sorgt vor allem dafür, daß etwaige Flüssigkeiten mit Flüssigkeiten sehr gut verschlossen werden, das mit nichts auslaufen kann, denn eine nicht dicht verschlossene Flasche mit Kölnischem Wasser zum Beispiel kann einem sehr viele Ungelegenheiten bereiten, und manches gute Kleidungsstück verzerren.

Auch zur Pflege der Schuhe soll man die nötigen Putzmittel, Bürsten und Lappen mitnehmen. Diese Sachen packt man am besten in kleine Beutel aus wasserfestem Stoff. Ebenso ist es praktisch, sich ein Bruchglas mit feinem Sand mitzunehmen, in das man die gebräuchtesten Wäsche und Strümpfe tut, damit man da für stets einen Aufwandsersatz hat.

Belm Kofferpacken müssen die schweren Gegenstände auf den Boden gelegt und nach Möglichkeit festgeschraubt werden. Darüber breitet man dann die Wäsche- und Kleidungsstücke.

Mit großem Interesse verfolgen die Frauen unserer Nachbarstaaten und unseres Erdteils die Frauenarbeit im neuen Deutschland. Alles was Reich, Mühe, Mühsal und das über die „gemästete und entregierte Nazifrau“ schrieb, verfiel heute nicht mehr und findet nur noch bei den allerwenigsten Frauen anderer Länder ein williges Ohr, nachdem häufig Ausländerinnen ihre Eindrücke im „Deutschland“ wie es wirklich ist, nach Reisen niederschreiben.

Sechs Urteile von ausländischen Frauen, die durch ihre Tätigkeit einen klaren Blick haben, es sind Journalistinnen und Frauen der Sozialarbeit, geben wir hier wieder. Sie erschienen in den Zeitungen ihrer Heimat, nachdem sie die Frauen auf ihrer Reise, häufig geführt durch die Auslandsabteilung des Deutschen Frauenwerks, in Deutschland umschauen konnten, welche Stellung die Frau im Reich Adolf Hitlers einnimmt, wie sie voll Liebe am Aufbau der Nation mitwirkt und was sie auf ihrem ureigenen Gebiet leistet.

## Die Finnländerin:

Die Frauenarbeit ist ein bewundertes Ding für das ganze Volk, weil die nationalsozialistischen Frauen eingeschult haben, daß etwas Großes und Dauerhaftes nur aufgebaut werden kann durch die Zusammenfassung aller Kräfte und dadurch, daß jeder einzelne seinen Willen und sein Wissen an dem rechten und

den besonderen Voraussetzungen entsprechenden Platz einsetzt.

## Die Schwedin:

Die Behauptung, daß die deutsche Frau in Küche und Kinderküche eingesperrt sei, kann man nunmehr als ein Märchen abfertigen. Die Regelung braucht die aktive Teilnahme der Frau am Aufbau und am Aufbau des vierten Jahres des Nationalsozialismus ist das Tätigkeitsfeld der Frauen in diesem Werk größer als je zuvor. Das besondere Neue an der deutschen Frauenpolitik liegt in dem Streben, die Art ihres Einflusses auf den verschiedenen Gebieten neu zu gestalten...

## Die Norwegerin:

Die Frau soll sich die Vorrechte und Rechte, die der Staatsbürger genießt, verdienen dadurch, daß sie selber mit am Aufbau des Reiches arbeitet, als verantwortungsbewusstes Wesen. Hitler erkennt die Bedeutung der Frau für ein Land deutlicher als die meisten Menschen. Er sieht, daß sie in der Volksgemeinschaft ganz anders ihre Kräfte einbringen kann, als je zuvor.

## Die Dänin:

Die Frau in Deutschland nimmt mit Leib und Seele am Aufbau ihres Vaterlandes teil. Es ist eine helle Freude zu sehen, wie froh, zuversichtlich und voller Begeisterung für Hitler die deutsche Frau ist. Die Frauen kümmern sich im allgemeinen nicht

um Politik. „Nationalsozialismus ist nicht Politik“, erklären uns verschiedene Frauen, die wir trafen, „Nationalsozialismus ist die Lehre von der gütlichen und gerechten Volksgemeinschaft“.

## Die Französin:

Die ungeheure Not hat das Volk dazu gebracht, sich untereinander zu helfen... Ganz im Sinn dieses Gedankens bewundere ich die Schule der Mütter, wo man die jungen Frauen über die ökonomischen und hauswirtschafterlichen Eigenheiten, die billigen Arten, belehrt, ein Kind gut aufzuziehen!

Ich habe auf den geographischen Karten hunderte kleiner Fingerringe, die ebensoviele Arbeitsdienstlager bezeichnen. Dies ist eine der interessantesten Neuerungen: Bevor die jungen Leute ein Handwerk wählen, gleich nach dem Verlassen der Schule, machen sie eine Dienstreise von sechs Monaten oder einem Jahr durch, um bei den Erdbauarbeiten zu helfen. Die Dienstreise gibt ihnen physische und moralische Gesundheit und bestärkt die Arbeitsfähigkeit. Während die jungen Männer ihre harte Arbeit auf dem Felde verrichten, lernen die jungen Mädchen ihre häusliche Pflicht, die darin besteht, zu lachen, waschen und auszubessern, während andere die Kinder der Arbeiter betreuen.

Ich habe auf einen Spazierfahrt, 25 Kilometer von Berlin, eines der reizenden Ferienheime der Familienmütter besucht. Dort, befreit von den häuslichen Sorgen, ruhen sie sich vier Wochen aus, ihre Kinder befinden sich in anderen Erholungsheimen, damit sie volle geistige Verjüngung haben.

## Die Ungarin:

Die Müttererziehung vermittelt selten trockenen Unterrichtsstoff, der den Willensbruch der Erzieher zu befriedigen hat, sondern eine unmittelbare Zusammenfassung von Müttern aller Stände, dessen Zweck es ist, sie auf ihren höchsten Beruf, die Mutterpflicht, vorzubereiten.

# Das Bücherpaket ist da!

Deutsches Gedankengut - ein Bindglied über Länder und Meere

Ungefähr 8000 Bücher wurden in den vergangenen vier Monaten von Ortsgruppen der NS-Frauenarbeit für deutsche Frauen im Ausland gestiftet. Die Aktion wurde von der Auslandsabteilung der NS-Frauenarbeit angeregt, die Verteilung übernahm die Auslandsorganisation der NSDFK.

Klittertrappen die Maultierherde auf dem Kopfsteinpflaster des Hofes. Arcario, der braune Treiber, schwingt noch einmal die Peitsche lenkend durch die weiße Abendluft und macht seinem wegmüden Herden mit einem „Carajo“ Luft, dem Viehlingsfluch aller Kolonialvölker. Die Stride werden von den Leuten der lehmüberstrickten Maultiere gelöst und die Frucht, der Woggenentwurf für die Farm, ins Depot getragen.

„In welchem Bußto ist die Volk?“ ist meine erste Frage an den Treiber, der die Karawane sieben Stunden weit von dem nächsten kleinen Marktflecken aus durch den Urwald führte. Dann legen wir den letzten Abendstich, dessen Schein von den leuchtenden Gläsern der Karavillern zurückgeworfen wird, auf der Beramba mit dem weiten Blick in die dämmerigen Täler. Die Pfaden pfeifen. Naura bringt die Petroleumlampe. Die Krätzen beginnen zu quaken, Geillen jippen. Wir hören und sehen nichts, sitzen vergraben zwischen Briefen, Zeitungen und Zeitschriften.

Auch ein Bücherpaket ist da! — Man glaubt einen unergündlichen Zaubersack in Händen zu haben mit einer solchen vor vielen, vielen

Wochen sorgfältig ausgewählten und zusammengestellten Büchererhebung, und zu einem Schatz werden einem im Laufe der Zeit die bedruckten Seiten. Man nimmt den Inhalt in sich auf, verarbeitet ihn und macht sich sein Wertvolles zu eigen...

Wenn man bedenkt, wieviel deutsche Volksgenossen in fremdem Land, umgeben von fremder Art und Kultur und nicht zuletzt von weisensfremder Landshaft ihr Leben verbringen, so wird man sich erst klar darüber, wieviel große Bedeutung hier das Buch als Aushermittel der deutschen Gedankengüter gerade für die Frau hat. Es ist ihre Aufgabe, die in der Fremde aufwachsenden Waben und Wäbel deutschen Blutes zu erziehen, ihnen all das, was in Deutschland unmittelbar auf die Kinder wirken kann, nur im Wort und durch Bilder zu vermitteln.

Die auslandsdeutsche Frau wird durch die fremde Umgebung und die oft große äußere Einsamkeit, die sie umgibt, wühlisch und erwartet von einem Buch, daß es sie bis in die tiefsten Tiefen deutschen Lebens zurückführt, aus denen ihre neue Kraft für ihre Fülle und oft schwerere Arbeit fließt. Sie muß zur rechten Führung der ihr gestellten Aufgaben innerlich voll die Verbindung zur Heimat behalten. Das gute deutsche Buch, das in geistvoller Klarheit Bilder der deutschen Landschaft auf uns wirken läßt, deren Zauber man draußen so lange entbehren muß, Bilder, die uns die Kraft des Heimatbodens vermitteln,

das Buch, das uns den erdruhenden Summen von dabei fühlen läßt, das Buch, in dem man das Leben deutscher Gefährdeten, ihren zähen Kampf im Werden, Niederbrechen und Wiedereerzelen miterleben, das Buch wird uns zur unerlöschlichen Kraftquelle.

Mit von Anleihen und Schäden getrossenem Einband, voller Fleder von den Wässern angeweicherter kolumbianischer Füllis, die es auf Reisen in meine Stattenfäden erwarb, liegt auf meinem Schreibtisch „Der Wanderer zwischen beiden Welten“ von Walter Feyer, mit seinem hellem, starken Wort von Kleinleuten und Reimern.

Die auslandsdeutsche Frau braucht Bücher, die ihr all das herrliche Gesehene im Vaterland ganz nahebringen, die sie zeigen, wie die deutsche Frau dabei das neue Deutschland lebt und erlebt. Durch das innerliche Erschließen solcher Bücher kann die Mutter den Geist und das Gemüt ihrer Kinder, die sie zur Ausbildung ins Vaterland führt, vorbereiten zur rechten Aufnahme alles dessen, was Deutschland ihnen zu geben hat, damit sie, wenn sie vielleicht später wieder hinausziehen, ihr Vaterland draußen so vertreten, wie es lehrer und ihr würdig ist.

Das Gedankengut aller Deutschen mit ihrem Geistes Bindeglied bleiben über Länder und Meere hinweg, und das deutsche Buch hat die Aufgabe, der Vermittler dieses Gedankengutes zu sein. Elisabeth Brannest.

# Was kochen wir in der kommenden Woche?

- Montag: Mittags: Frühlingssuppentopf mit Kartoffelflecken und harten Eiern. — Abends: Bratgeringe mit Kartoffeln.
- Dienstag: Mittags: Fischsuppe (Kartoffel mit Spinat) und Kartoffeln. — Abends: Bratgeringe mit grünem Salat.
- Mittwoch: Mittags: Rindfleisch in Sauce mit Kartoffelflecken und saurer Gurke. — Abends: Geleischerei mit Hasenherz.
- Donnerstag: Mittags: Bananische Dampf nudeln mit Dörrfleisch oder Rindfleisch. — Abends: Sauermilch mit Vollkornbrot.
- Freitag: Mittags: Scholle gebacken mit Kartoffelflecken. — Abends: Rostbratenplatte mit Butterbrot.
- Sonntag: Mittags: Kartoffelgemüse mit frischer Blutwurst. — Abends: Quark süß mit Wetzstuhlmarmelade.
- Sonntag: Mittags: Schinkenputz mit Kartoffeln und Spargel, Gelee von Rindfleisch mit Rindfleisch. — Abends: Käseplatte mit Apfelfete.

Frühlingssuppentopf: Man braucht für 4 Personen 150 Gramm Sauerkraut, 50 Gramm Petersilie und Kerbel, 100 Gramm Fett, 2 Zwiebeln, 80 Gramm Mehl, 1/2 Liter Wasser. Ferner für die Kartoffelflecken 1 Kilo Gramm gekochte gebrühte Kartoffeln, 30 Gramm Speck, trockene Semmel, 100 Gramm Kartoffelmehl, 1 Ei.

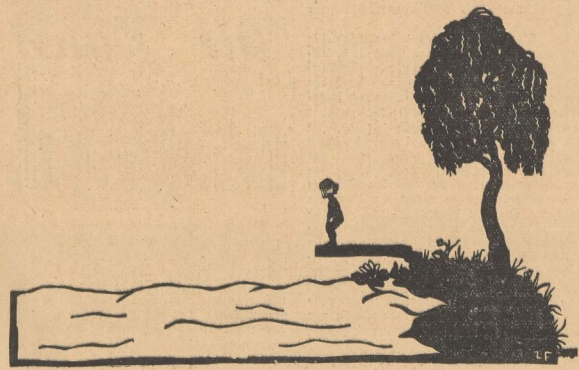
## Etwas Modisches: Gürtel

In dieser Sommermode, die ganz auf Farbwirkung abgestellt ist, bildet der Gürtel darum vielfach eine sehr wichtige Rolle, da er, kumuliert bei dunklen, geböckten oder schlichten Kleibern vielfach der Farbfleck im Gesamtbild wird. Man legt es zu merkelmauen, schmerzhaften Kleibern aus dünner Stoffe, wie aus Seide, Serge oder andern Modestoffen, vor allem aber zu Reinen- und Baumwollkleibern einen absteckenden Gürtel zu tragen, der nun in leuchtendem Rot, Giftgrün oder Orange, Zitronen- oder Wasageblau den Willen bekundet, sich dem Gebot der Mode nach grellen Farben anzuschließen.

Hauptächlich bringt man die Gürtel in glänzenden Lack, vielfach jedoch auch aus Band, aus weich gezogenem Wolwurfflein, Grosgrain oder handgebähten in glänzenden Garnen oder Strohhörnern. Diese handgearbeiteten Gürtel sind lediglich aus glatten Doppeln oder dreifachen Schichten gebäht, die in zwei oder drei Reihen übereinander stehen.

Anstatt der Gürtelschnalle, für die man zur Zeit gar kein Interesse hat, zieht und schließt den Gürtel ein in der Mitte freisrand über dem Leib liegendes Lederblatt, das mit Spielereiersteinen erdumlichter Art besetzt und gezier ist. Da hat man etwa auf schwarzen Lederblättern bei Marcel Rochas 5 bunte Pfeifenköpfe im Stern gestellt, eine Garnierung, die sich am Nutenauschnitt in einer Emailverzierung verleiern wiederholt. Ein anderer Mal sind hier zwei Granatnolen oder aber ein Ringelsticker, die Pfeife und das Horn des Pfeifens zu sehen, dann wieder ist es ein Schmuckstück, der halboffene, Gold- und Perlentetten sehen läßt. Was einer Geldbörse fallen Münzen. So kam man auf verschiedenartige Gedanken den Gürtel humorvoll zu beleben.

Sehr gerne trägt man den Gürtel in farblicher Ledereinrichtung entweder mit der Ledertasche, zuweilen mit dem Handbüh, Samt- und Seidengürtel vielfach als Garnitur mit einem Schal.



Ku — das große Wasser!

Gemalt von Alfred Döblis

# Der plastische Film

Ein neuer großer Fortschritt auf dem Wege zur Weiterentwicklung der Filmtunke ist getan: Eine amerikanische Filmproduktion bringt als erste der Welt einen dreidimensionalen Film.

Es ist ein Kurzfilm, der zum erstenmal in der Geschichte des Films Ton, natürliche Farbe und dritte Dimension vereint.

Die Zuschauer werden, wenn sie sich diesen Film ansehen, das Gefühl haben, daß ihnen Silberwasser ins Gesicht spritzt, ein Baseball in die Augen geworfen, ein Kollapsenag zugeworfen die Schützen gerannt wird und noch viele ähnliche angenehme Dinge.

Amerikanische Versuchsvorrichtungen haben den Beweis erbracht, daß dieser Film eine ungewöhnliche Publikumswirkung hat.

Am einen Begriff davon zu geben, wie der plastische Film zustande kommt, folgt kurz die Erklärung der technischen Einzelheiten:

Das menschliche Auge hat sehr viel Ähnlichkeit mit einer Kamera. Es hat eine Linse und eine lichtempfindliche Platte, obgleich auf der das umgekehrte Bild des Gesehenen entsteht. Die Umkehrung des Bildes ist für unsere Studie nicht wichtig, wir können sie also fortlassen. Sieht man z. B. auf einen Holzbild, so wird man feststellen können, daß das rechte Auge mehr von der einen Seite des Bildes sieht und das linke Auge mehr von der anderen. Somit ist der Einbruch in jedem Auge ein anderer. Diese beiden verschiedenen Einbrüche der Augen werden vom Gehirn in Einklang genommen und zu einem einzigen Eindruck vereinigt, und das Bemerkenswerte daran ist, daß hierdurch nicht ein faden Bild entsteht, sondern eins, dem das Element der Tiefe hinzugefügt ist — die dritte Dimension kommt zu der Breite und Höhe.

Jetzt legen wir an Stelle der beiden Menschenaugen zwei Kameras — eine Kamera für das linke Auge und eine für das rechte Auge — und photographieren der Holzbild mit beiden. Das Bild, das nun entsteht, zeigt den Holzbild wie ihn das linke und das rechte Auge einzeln sieht. Jetzt bringen wir das Bild des linken Auges in roter Farbe auf einen Filmmitteln, das das rechte Auge in grüner Farbe und topieren beide Filmmitteln übereinander.

Nun können wir uns den zusammengesetzten Filmmitteln ansehen, aber wir sehen ihn uns durch eine Brille an, die einen roten Gelatinefilter für das rechte Auge und einen grünen Gelatinefilter für das linke Auge hat.

Das rechte Auge, das durch den roten Filter sieht, kann das rotfarbige Bild des linken Auges nicht sehen — der Filter macht es uns sichtbar, da er dieselbe Farbe hat. Aber das rechte Auge sieht das grüne Bild des rechten Auges — genau dasselbe, was es sah, als es auf den wirklichen Holzbild sah.

Genau geht es dem linken Auge, das durch den grünen Gelatinefilter sieht und das grüne Bild des rechten Auges nicht sehen kann, da Filter und Bild die gleiche Farbe haben. Aber das linke Auge sieht das rote Bild des linken Auges — das gleiche Bild, das es sah, als es auf den wirklichen Holzbild sah.

Das Resultat ist das gleiche, als wenn man auf den wirklichen Holzbild sieht — ein im Gehirn entstandenes Bild, das die dritte Dimension hat — nur daß dieses dreidimensionale Bild künstlich hervorgerufen ist.

Bei den Aufnahmen zu diesem Film wurden zwei Filmkameras gleichzeitig benutzt, deren Linsen in einer Entfernung angebracht waren, die der Entfernung der Augen voneinander entspricht. Von der photographierten Szene gibt es also zwei Negative. Eins davon ist das Bild des linken Auges, das andere das des rechten Auges. Die beiden Negative werden auf einen einzigen Stofffilm kopiert, das eine mit grüner Farbe, das andere mit roter Farbe. Wenn dieser Stofffilm im Kino auf die gewöhnliche Art und Weise auf die Leinwand projiziert wird und das Publikum ihn durch die rotgrüne Brille betrachtet, hat jeder Zuschauer den Eindruck, einen dreidimensionalen Film zu sehen.

Mit dieser Technik werden ganz erstaunliche Wirkungen erzielt. Der Holzbild, von dem hier die Rede ist, kann (angehend) von der Leinwand immer weiter vorgehoben werden, bis zu etwa einem Meter vor dem Zuschauer, obgleich er vielleicht 600 Meter von der Leinwand entfernt ist.

Bei diesem ersten Film handelt es sich nur um einen Kurzfilm — aber einen Kurzfilm, der große macht. Die amerikanischen Zeitungen schreiben bereits über diesen Film: diese bewundernde Reueit wie die Hollywood und den Film genau lo revolutionären wie es jemals bei Erfindung des Tonfilms geschah.

## Lumpi - das lebende Hochzeitsgeschenk

Anny Ondra als Ingeborg und Hans Söniker als Hans, ihr Mann in dem Ondra-Lamac-Film der Ufa „Flitterwochen“.



Kein Ärger mehr mit Rundfunkröhren:

## Sechs Monate Garantie!

Um in Zukunft alle Fertümer und Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden, haben jetzt die deutschen Rundfunkröhren-Fabrikanten eine jährliche Garantie eingeführt, die sich auf einen Zeitraum von sechs Monaten — vom Tage des Verkaufs durch den Einzelhändler an gerechnet — erstreckt. Der Garantiechein befindet sich auf der Röhrenpackung und enthält auch die Angabe der Röhrentype und der auf dem Sockel oder dem Glasstoben vermerkten Kenn-Nummer. Beim Verkauf einer Röhre trägt der Händler das Datum des Verkaufstages ein und bestätigt seine Angaben durch Firmenstempel und Unterschrift. Beim Vorlegen eines Fabrikationsfehlers kann sich der Kunde alsdann innerhalb der genannten Frist auf die Garantie berufen. Selbstverständlich ist die neue Gewährleistung auch auf die Röhren ausgedehnt worden, die zusammen mit einem neuen Rundfunkgerät verkauft werden.

In diesem Falle hat der Händler auf einem vorgebrachten Garantiechein alle erforderlichen Angaben — Marke und Type des Empfängers, Marke, Type und Kenn-Nummer der Röhren usw. — einzutragen. Es ist sicher, daß die getroffenen Maßnahmen in Zukunft eine reibungslose Erledigung von Beanstandungen gestatten. Der Rundfunkhörer hat nur in Zukunft beim Röhren- oder Apparataufbau darauf zu achten, daß die Garantieheine auf der Röhrenpackung oder der Sondergarantieheine auch ordnungsgemäß ausgefüllt wird. Er hat sonst keine Berechtigung, im Schadensfalle irgendwelche Ansprüche zu stellen. Wie stellt man nun Garantie, anprüche und worauf? Wenn eine Röhre beanstandet werden soll, so schicke man die betreffende Röhre mit dem Garantiechein und dem Originalbeleg (Kassenzettel oder quittierte Rechnung) an die Herstellerfirma. Selbst-

verständlich muß das Datum des Befehles mit dem Datum des Kassenzettels übereinstimmen. Ausgeschlossen von der Garantie sind durchein-gebrannte Röhren, Ueberlastungen, mechanische Beschädigungen und sonstige Mängel, die nicht auf Fabrikationsfehler zurückzuführen sind.

Die Erfüllung der Röhrenreklamationen erfolgt durch die Röhrenröhrenfabriken der Röhrenfabriken. Diese werden wie bisher die ihnen zugehenden beanstandeten Röhren sorgfältig prüfen und, sofern innerhalb der Garantiezeit ein Fabrikationsfehler festgestellt wird, auf kostenlosen Ersatz der Röhre erkennen.

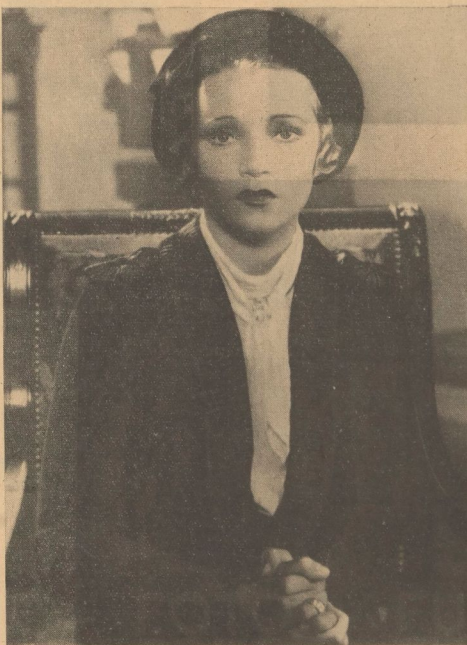
F. Lindenberg.

## Unsere Foto-Ecke:

## Scheiner- und Dingrade

Im allgemeinen dürfte es dem Verbraucher ziemlich gleich sein, nach welchen Maßnahmen die Filmindustrie ihre Empfindlichkeitsgrade errechnet. Wichtig ist für ihn stets nur, daß die aufgedruckte Empfindlichkeit auch mit der des Filmes selbst übereinstimmt. Wenn nun ein Freund der Lichtbildner einmal etwa ein Jahr lang nicht photographiert hat, wird er einen Schaden bekommen, wenn er von seinem Photokünstler einen Film fauft und an Stelle der ihm bekannten Ansahe von 28° Scheiner eine Zahl 18/10° Din liest. Zunächst wird er dann ratlos sein, aber gar vermuten, man habe ihm einen 18° Scheiner-Film verkauft.

Daß dies nicht der Fall ist, wollen wir ja alle selber, die wir mit Filmen arbeiten. Die einzige offizielle Empfindlichkeitsangabe ist heute nur noch die Din (Deutsche Industrie-Norm) = Angabe. Diese Angaben in Din sind allerdings rechtsverbindlich für keinen Hersteller und werden vom Normenausschuß händlich übermaßt. Also ein Übersetzen der empfindlichen Angabe kann nicht mehr vorfallen. Nun tauchte bei dem Erscheinen der Din-Empfindlichkeit die Frage auf, ob man nicht Dingrade in Scheinergrade umrechnen könne. Prinzipiell ist eine Umrechnung nicht möglich. Es hat sich lediglich eine Faustregel ergeben, nach der man Din-Grad in Scheinergrade umwandelt. Man rechnet zum Beispiel die Zahl 10 dazu und bekommt dann ungefähr den Scheinerwert des Materials. Obgleich diese Methode sehr un sicher erscheint, können wir sie unbedingt anwenden, denn die Empfindlichkeit unserer Aufnahmematerials ist zwar sehr hoch, aber der Belichtungspielraum ist demnach groß, daß es auf eine geringe Mehr- oder Unterschätzung nicht genau ankommt. Wennalso die Din-Angabe keine Garantie für die Farbsensibilität und allgemeine Beschaffenheit des Filmes gibt, müssen wir uns trotzdem allmählich daran gewöhnen, daß die Angabe der Empfindlichkeit nach Scheiner immer mehr und mehr in den Hintergrund tritt. K. O.



Annabella

spielt die Frau des Kreuzerkommandanten de Corleix in dem neuen Ufa-Film „Zwischen Abend und Morgen“.

# Mädel im Boot!

Wem laecht da nicht  
das Herz?



Rechts oben:

Erst müssen Rudervorübungen gemacht werden

Links oben:

Nun ist es so weit: Das Boot wird zu Wasser getragen

Rechts unten:

Alles hört auf ihr Kommando!

Links unten:

Die Wasserratten ruhen sich aus

Aufnahmen: Dr. Müller-Bonitz

# Menschen unterm Dach

Roman von Olly Boehem

8. Fortsetzung

Er blühte sich und zog eine riesige Schlinge heraus, die er um seinen Hals legte. Das Tier wurde lebendig, schlug mit dem Schwanz und schmeigte das breite Gesicht mit dem glänzenden Maul dicht an Ramons Wangen. „Eine herrliche Dame!“ sagte der Kunstreiter. Hergit wich zurück. Ihr war, als befände eine leuchtende Gemächlichkeit zwischen Ramon und der Schlinge. Beide hatten den taften, leeren Blick, der nicht mehr losließ.

„Hassen Sie an Ihre Kollegin!“ scherzte der Kunstreiter. „Gehoriam glitt Hergits Hand über den fahlen Schuppenleib. Die Rüste drang durch die Hinterbacken in ihre Blut bis zum Herzen. Stehend und hilflos sah sie Ramon an in ihrer Angst vor dem Tier.“

„In Tirtus gibt es keine Angst vor keinem Tier — so fängt es an!“ Er legte die Schlinge wieder in die Rüste. Sie schloß noch einmal zu ihm hoch. „Sie will sich verabschieden.“

„Ladete Ramon und ließ ihn ihren breiten Kopf fast jährtlich mit der Hand zurück. „Ach liebe Schlangen lehr“, sagte er, mit Hergit weitestgehend, „Sie sind Symbol für unser Land: klug, träge und gefährlich.“

„Wieso sind Sie träge?“

„Das können Sie nicht verstehen? Sie denken an wilde Combons und Indianer? Sehen Sie: In Deutschland fällt etwas zu Boden — man hebt es auf; bei uns läßt man's liegen. Wir nehmen uns das Leben nicht so wichtig wie der Mensch in Europa. Wir sind nicht so fleißig, wir haben keine Güter, es gibt keinen Reichtum, wir haben keine Häuser, wir müssen züchten, und horden auf ihre Geese. Dazu hat man in Deutschland keine Zeit. Oder sie fragen, manchmal trommelt sie auch die ganze Nacht hindurch, damit die Geese nicht flieht; denn die Wutros kommen wie giftige Räder und die Nord-Amerikaner mit den geblühten Hüllen und den patenten Raucherapparaten und den Grammophonplatten, und töten unsere jägerhafteste Geese.“

„Wie stilliamt dachte Hergit und setzte sich auf die Futterkiste. Deshalb hat er auch die trübseligen Ziertrauen ...“

„Lieber —?“ Sein Gesicht wurde vor Lebenslust dunkel. „Lieber —? Blume in fremder Erde weilt oder treibt andere Blüte. Wir hatten Gasienda — das heißt: kleine Farm. Reiten können sie alle dort so wie ich — noch viel besser — das ist gar nichts! Schöner Vortrag: Die Geschäftskunde aus Chicago haben die Farm für ein Butterrot erlernt. Da ist mein Vater auf Pferd gegeben und in Gebirge geritten; man hat ihn nie mehr gefunden ... Ich bin auf Pferd gegeben und nach Europa geritten.“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Lieber —?“

„Ach verstehe Dich nicht.“

„Wenn ich trachten soll, ist es bei mir aus. Da kann ich gleich dahinein bleiben!“ Er setzte sich mühsam auf Lenas breite „Couch“ neben die zahllosen Puppen, die ihre langen Beine an den Rücken herunterbaumeln ließen, und spielte gedankenlos mit einem solchen Puppenbein. „Warum hast Du eigentlich so scheußliches Zeug da herumliegen?“ fragte er plötzlich.

„Du findest mein Atelier scheußlich?“

„Ja, das ist eben kein Atelier, das ist eine Puppenstube, mit Dederln und Federln und Lappeln. Findst Du“, er deutete aufs Fensterbrett, wo auf bunten Stellungen bizarrere Katzen aufgebaut waren, „findst Du diese Knollen schön?“

„Meine Katzen? Natürlich finde ich sie schön!“ erwiderte Lena gereizt. „Sollt' mich ich sie doch nicht aufstellen!“

„Gewiß! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

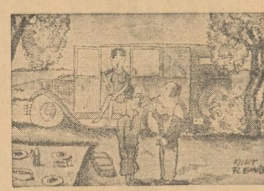
„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

„Ja, mein Gott, und wenn Du dann grad net zu Haus bist? Und lo ein kümmerliches Gewächs heißt Du Dir hin, das aussehst wie ein Stachelschwein?“

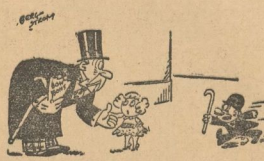
„Wißt mein Vater hat keine Gnade vor Deinen Augen geübt?“

„Sicher! Manche sind sehr fleißig, die sitzen jedes Jahr. Aber diese hier, eine der schönsten, die blüht nur alle drei Jahre — und dann nur einen einzigen Tag.“

## Warum nicht einmal lachen



„Auf Reisen bleibe ich stets infognito!“  
„Wie nennen Sie sich denn da?“  
„Freier von Faltentein!“  
„Und wie ist Ihr wirklicher Name?“  
„Meier!“



Zwei: „... aber, mein Herr, was machen Sie denn da mit meiner Frau?“ (Sie et Mac)



Sie: „Warum mußt du mir ausgerechnet einen Kuß geben, wenn ich Stachelnadeln im Mund habe?“ (Zit-Blich)



„Das wird ihn schon helfen!“ (Beerbohm)

gehört hatte, ein lebhaftes Gesprächsthema. Die Gäste waren schon fast alle verlammet, und man erwartete gespannt die Ankunft des jungen Paares.

„Ich hätte nie gedacht, daß die kühle, hoch-rechnende Lena Holm einen Mann ohne Gedächtnis würde“, sagte eine alte Dame mit weißem Kopfschleier und jungen Augen, die Gattin eines dramatischen Dichters. „Sie ist doch eigentlich ganz Verstandesmensch, nicht wahr? Aber gerade, daß sie so völlig unerschöpflich ist, finde ich so reizend an ihr!“

„Eigentlich hat Lena Holm mehr ihrer befruchtenden Persönlichkeit als ihrer Kunst den Namen zu verdanken, den sie sich doch zweifellos gemacht hat“, sagte der Hausherr und gab dem Diener einen Wink, Getränke zu reichen. „Sie hat viel Geschmack und Kultur.“

Eine Tänzerin, berührt durch ihre Grobsten und Vorlieben, kam langsam näher und nahm ein Glas Cognac. „Ich finde es gerade so herrlich von Lena! Wie hätte ich ihr diesen Wink angedeutet. Man beweist doch: Ein Gelehrter, der außerdem noch ein großes Talent sein soll! Dazu unsere überästhetische Lena? Nein — es ist nicht zu fassen!“

„Ich kann es gar nicht erwarten, diesen vielbesprochenen Mann endlich kennenzulernen“, sagte die Gräfin Sandorf, ein über-schallendes Wesen, das ständig trampfhaft lächelte. „Er soll ja schön sein wie ein Gott!“

„Frau Lena Holm und Herr Jocher?“ meldete der Diener.

„Sie behält ihren Künstlernamen bei? Sehr gut!“ sagte die Tänzerin und glättete die Bonas, die tief in die Stirn fielen und mit den Brauen abhüllten. „Man behält mit

seinem Namen immer ein Stück von sich selbst zurück.“

„Lena ist bestimmt nicht der Mensch, der ein Zipfelchen von seinem Geiste aufbeißt!“ meinte die Schriftstellersgattin.

„Wer lacht, gibt sich mit tausend Freuden auf!“ erwiderte die Tänzerin.

„Und wer sich aufgibt, ist rettungslos verloren!“ sagte die Frau des Hauses, eine lip-pige, noch immer schöne, sehr gepflegte Fünf-ägerin. „Wenn die Männer erst merken, daß wir uns an sie verloren haben, fressen sie uns mit Haut und Haaren.“

„Oho!“ lachte der Schriftsteller. „Ich bin der Ansicht, daß wir Männer von den Frauen getroffen werden, weitestens in den meisten Fällen ... Aber da kommt Lena Holm!“

Lena, meergrün, mit einem Schmutz aus Aade, der grün schillerte, wie ihre Augen, wurde soeben vom Hausherrn begrüßt.

„Sie sieht himmlisch aus!“ flüsterete die Tänzerin. „Wo ist er?“

Florian Jocher brühte sich noch im Korridor herum. Er fuhr mit beiden Handflächen



über sein Haar, das förmlich und wild in die Höhe stand, förmlich und ungenügend — genau so wie es ihm zumute war. Er hatte das Gefühl, als sei er ein Gaul, der auf den Pferde-markt geschleppt werde, und jeder kritische, lobte oder mälerte an ihm herum. Und dann der satirische Kraken! Der schien ja geradezu dazu erjunden, dem Menschen sein höchstes Leben zu verbittern. Die tiefe Brust wüßte sich unter der Smokingweste, als wollte sie zerplatzen.

Er hörte das Murmeln der vielen Stimmen und dachte an Flucht, als er sich am Narmel ergriffen fühlte. Lena kam, jäh lächelnd, neben ihm und zog ihn mit sanfter Gewalt in den lichtüberströmten Saal.

Florian hatte Lauscha an und das Gefühl, auf Schlittschuhen über das Spiegelglatte Partett zu schlittern. Dann sah er in viele Gesichter, machte brave, ordentliche Bücklinge, drückte viele Hände und hatte plötzlich Hunger. Lena stand neben ihm — wie ein Pfeilerführer dachte er blickartig — und antwortete für ihn. Dann verankert er in einem Klubsessel, der so tief und weich war, daß seine Fußspitzen in die Höhe schneften.

Die Hausfrau setzte sich neben ihn und fragte, wie ihm die Stadt gefiele, und machte liebenswürdige Konversation.

Aber Jocher hatte eine Plastik erspäht, in der Zeit des müßigen Expressionismus geboren. Eine Kugel als Kopf, Ephe und Lanzen als Beine und Arme. „Was ist denn nachher dös?“ fragte er, aus dem Sessel schallend.

Die Frau nannte den Namen eines berühmten Bildhauers.

„Ja, gefällt Ihnen denn das?“ rief Jocher laut.

„Es ist immerhin ein edler Bent!“ Der Hausherr trat lächelnd näher.

„Ja, was soll denn das vorstellen?“ sagte Florian empört.

„Eine Knieende.“

Jocher verfluchte in wortloser Betrachtung. „So, so — eine Knieende? Bei uns das heim hat man einen Bildhauer beauftragt, der das Volk so zum Narren hält! Damit wandte er sich lapfischend ab.“

Fortsetzung folgt

## UNSERE RAETSEL-ECKE

Kreuzworträtsel

1	2	3		4	5	6	7
8			9			10	
11			12	13			
		14	15				
	16				17		
18			19				20
21	22	23			24	25	
26					27		
28					29		

art. 18. landwirtschaftliches Gerät, 20. nord-deutscher Fluß, 22. Teil des Auges, 23. ausländische Münze, 25. männlicher Vorname.

Silberrätsel

Aus den Silben her, de, dom, e, e, gen, gi, gramm, hard, hor, fi, le, ling, lo, mar, nas, nat, ni, nin, or, re, ro, tod, to, tau, te, tel, tie, ten, tin, tin, u sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen bekannten Spruch ergeben.

Auflösungen

Denkwortaufgabe

Der Teufelsfisch erleben einen Königsfisch in drei Minuten. Sind 13 Teufelsfische und vier Königsfische im Bassin, werden zunächst je drei Teufelsfische die vier Königsfische in Schach halten. Der restliche Teufelsfisch, der 13, wird sich zu je einer Gruppe seiner drei Kollegen schließen, um einem Königsfisch den Garaus zu machen. Da jeder Kampf von vier Teufelsfischen gegen einen Königsfisch drei Minuten dauert, so endet die Schlacht voraussichtlich mit einem vollen Sieg der Teufelsfische nach zwölf Minuten.

Silberrätsel

1. Aber, 2. Voretel, 3. Roewe, 4. Gläse, 5. Reichum, 6. Muschelton, 7. Ratter, 8. Faustball, 9. Writelen, 10. Reizuno.

Das Sprichwort lautet: Aller Anfang ist schwer.

Ursprünglich

S a n e n .

Die Wörter bedeuten von links nach rechts:

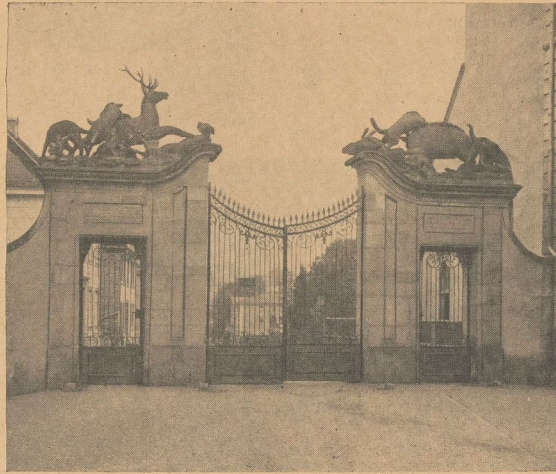
- Reinigungsmittel, 4. Krater eines erloschenen Vulkans, 8. Stadt an der Elbe, 10. weiblicher Vorname, 11. Bekörde, 12. altitalienische Göttin, 14. englische Vorname, 16. Hügel in Rom, 19. Gelangsvortrag, 21. bühnenförmige Form für „Gans“, 24. chemischer Grundstoff, 26. irisches Getränk, 27. schwunghaftes Gedicht, 28. holländische Stadt, 29. römischer Gott.

Von oben nach unten: 1. Nebenfluß der Mosel, 2. Kriechtier, 3. grammatischer Bezeichnung, 5. Dale in der Sahara, 6. Abfischergang, 7. Teil des Halsorgans, 9. Verleumdung, 13. Schwimmvogel, 15. preußische Stadt, 17. Mund-

# Jagd und Jagdkultur in Deutschland

Von Professor Hermann Schmitz / Direktor der Staatlichen Kunstbibliothek, Berlin

Das alte deutsche Land, von Ursprung her und noch bis über die Zeiten des Tacitus, ja der Völkerwanderung hinaus, fast ganz mit Wald und Sumpf bedeckt, neben allen Arten des Großwildes von Bären, Wölfen, Luchsen, Wildkätzern bedeckt, war im Besonderen Maße dazu angetan, dem Walde wert eine bevorzugte Stellung zu verschaffen. Lange, nachdem Ackerbau und Viehzucht Teile des Waldes gerodet hatten, blieb die Jagd — zunächst als Vorbereitung zum Kriege — eine der vornehmlichsten Beschäftigungen der freien Männer. Daraus erklären sich nicht nur die reichen Funde an Jagdwaffen vorgeschichtlicher Zeit im deutschen Boden, sondern auch die Rolle, die das Jägerleben in den altertümlichen Götterdramen spielt, mit der Gestalt des noch in christlicher Zeit als „Wilder Jäger“ umherziehenden Wotan als Mittelpunkt. Wie in den Heldenliedern, voran im Nibelungenliede und in den Tiermärchen, so spiegelt sich auch weiterhin die Jagd- und Tierleidenschaft in den Bildwerken der Kirchen und Burgen, kein Wunder, wenn wir fast alle großen Kaiser des Mittelalters als gewaltige Jagdherren in ihren „Königsforsten“ wirken sehen. Unübersehbar ist das Kulturgut, das im Dienste der deutschen Jagd im späteren Mittelalter entstand, Jagdparstellungen in Buch- und Wandgemälden, Teppichen und Glasgemälden, Iohann Jagdwaffen und -gerät, Armbrüste, Saupfeße, Schwertschnitzereien, silbervergoldete Jagdhumpen, Hundehalsbänder, gehäutete Hirschwelse und dergleichen. Die höchste Steigerung erklärt am Ausgang des Mittelalters die Jagdleidenschaft in Berlin-



Dieses kunstvolle Tor aus der Mitte des 18. Jahrhunderts gehört zum ehem. kurkölnischen Jagdschloß Hirschberg in Arnberg (Westfalen)

schleichen Vorrecht der Fürsten wurde, hatte die Folgen, daß damals zu einer einheitlich geregelten Waldpflege und Wildhege übergegangen wurde, wie sich dies in den fürstlichen Jagd-, Wald- und Forstordnungen befand. Besondere Nähe verwandten die Fürsten jetzt auf die Schaffung umhoger Wildbühnen und Tiergärten. Einen der frühesten Tiergärten legte der Hofmeister des Deutschen Ordens bei der Marienburg an, wo sich auch ein Hauptstück der Falkenjagd entwickelte. Von bekannten Wildgehegen des 18. Jahrhunderts seien erwähnt das der Moritzburg bei Dresden, eine Schöpfung des Kurfürsten Moritz von Sachsen, der Berliner Tiergarten, wie das Jagdschloß Grünwald eine Gründung Joachims II. von Brandenburg, und der von den Landgrafen von Hessen eingerichtete Tiergarten bei Sababurg.

Im Barock um 1700 erlebt die deutsche Jagdkultur ihren Höhepunkt. Mit dem heissen Leben entwickelten sich die großen Parforcejagden und die „eingestellten Jagen“, in denen August der Starke, der alte Dessauer, Friedrich Wilhelm I., die Kurfürsten von Bayern und die Herzöge von Württemberg wie die geistlichen Fürsten an Main und Rhein mit dem Kaiser Karl VI. wetteiferten. Im Zusammenhang damit entstanden glänzende Jagdschlösser mit Kavalieregebäuden, Jagdneuhäusern, Pferdehallen und Hundezwingeren — selbst Kapellen und Altäre des hl. Hubertus durften, wo der Krummsab regierte, nicht fehlen. Die Anlagen von Schwetzingen, Moritzburg, Schleißheim bei München, „Stern“ in der Parforceheide bei Potsdam, Solitude bei Stuttgart und die Perle, das auf dem Hümming im Emstal ge-

legene Jagdschloß des Kurfürsten Clemens August von Köln mit acht Pavillons; sodann die heute zu Städten ausgewachsenen von Karlsruhe, Nymphenburg, Ludwigslust, Benrath; welche Fülle auch heute noch lebendiger Gedanken künstlerischer Landesplanung sind darin enthalten! Der Barock brachte auch der Jagdbilderei und -malerei die höchste Entfaltung. Die Bildhauer schufen Jagd- und Tiergruppen der Jagdschlösser, der Parks und Wildgärten, die Wände und Tafelmalerei, an den leidenschaftlichen Jagd- und Tierbildern der stammesverwandten Niederländer Rubens, Smoets und Byt geschult, schmückten die Korridore und Gemächer der Schlösser mit Berherrlichungen waidmännischer Taten. Mit ihnen wetteiferten die Gobelwebereien in Jagdtapisserien. Dazu gesellen sich die entzündenden Gruppen von Bildern, von Kavaliere und Damen auf der Jagd, von Jagdtieren, von Hundemeuten, oft ganze Tafeldekorationen, in Porzelle und Porzellan aus deutschen Manufakturen. Sodann die eleganten Hirschbüchsen mit Eisenbein, Gold- und Silberinlagen, Hirschhänger mit Eisenbein, Silber- und goldbetrehte bunte Uniformen der fürstlichen Jäger, Lederzeug aller Art, Waldhörner, auch Jagdschmid, worüber uns die alten fürstlichen Sammlungen, am vollständigsten wohl das vom früheren Großherzog von Hessen eingerichtete Jagdmuseum im Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt unterrichten. Zur Umbrandung des Bildes gehören die reich illustrierten Jägerbücher mit Vordrucken für Wildbühnen, Wildgehege, Pflanzungen und Tierhege, selbst Bildhefte, Gatter, Kanzeln und Jagdhütten umfassend, die gestochenen Jagdbüchler Niedingers und die mit der Kartographie des

18. Jahrhunderts fortschreitenden Forstarten und -vermessungen.

Mit der Einschränkung der fürstlichen Jagdvorrechte, der zunehmenden Kultivierung des Landes und dem Sinkwanden des Großwildes wurden um 1800 neue Zeitanfassungen auf jagdliche Gebiete heraufgeführt. Die besten unter den deutschen Forstleuten finden wir nun an der Spitze der Bestrebungen zum Schutz des Waldes durch Einführungen holzsparender Bauweisen, durch Verbesserungen der Anpflanzungen und durch Ueberleitung großer Waldpartien in den neuen freien Landbesitz, wozu die Umgebung von Dessau und die unter Karl August und Goethe umgestaltete Landschaft um Weimar, aber auch die Potsdam-Berliner Gegend schöne Beispiele bieten. Hand in Hand mit dem neuen Verhältnis zur Landschaft vollzieht sich eine neue Auffassung von der Jägerlei. Sie spiegelt sich beispielsweise in den Jagdtopographien der Biedermeierzeit ebenso wider wie in der Wald- und Jagdpoesie der Romantik (Eichendorffs Lyrik und „Der Freischütz“ von Karl Maria von Weber!).

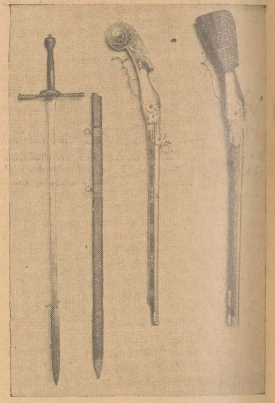
Der Aufschwung des Eisenbahnwesens, der Industrie und der Großstadt brachten alsbald der deutschen Jägerlei wie dem Wald wachsende Einschränkungen und Sorgen. Bist aber hat sie, wie so viele andere in ihrem Bestand drohende Kräfte eines Volkes, sich aufgekratzt und als ihre Sendung erkannt, sich an die Spitze der Bemühungen zur Erhaltung des deutschen Waldes im Rahmen der drängenden



Aus Süddeutschland stammende elfenbeingeschnitzte Hirschfängergriffe des 18. Jahrhunderts. (München, Bayer. Nationalmuseum.)

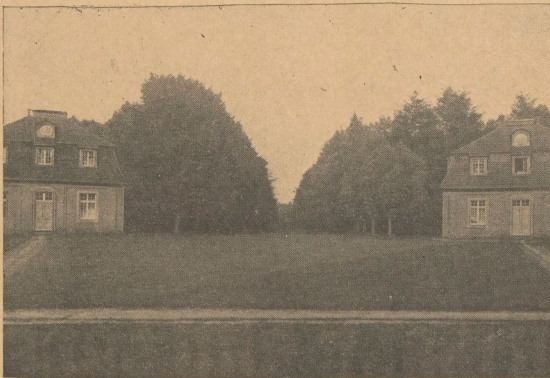
Legung mit regem künstlerischem Empfinden in Kaiser Maximilian I., dem letzten Ritter, dessen Waldmannsleben in zahlreichen Kunstwerken wie in den Volksjagen der Tiroler Alpen fortlebt.

Die Tatsache, daß im Verlauf des 18. Jahrhunderts die „Hohe Jagd“ zum fast aus-

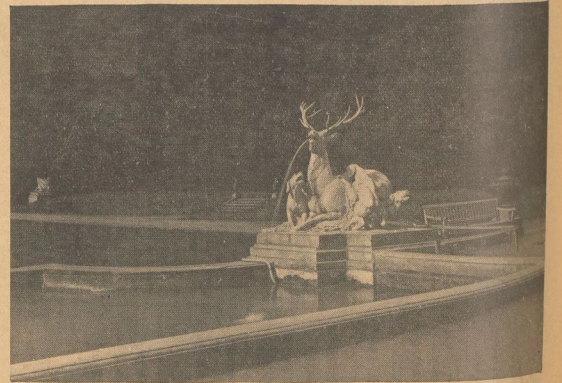


Deutsche Rodschloß-Jagdbüchsen und Jagdschwert aus dem 16 und 17. Jahrhundert. (Berliner Zeughaus.)

Frage des Schanges von Volkstum und Heimat zu stellen. Sie bemüht sich auch, wie die jüngsten Jagdausstellungen (darunter die am vergangenen Sonntag in der Grotte Halle veranstaltete) bezeugen, der Kunst und dem Handwerk von dem lebensvollen Inhalt im Sinne ihrer großen Vergangenheit neue Möglichkeiten zur Betätigung zu schaffen.



Pavillons und Waldschneise beim ehem. kurkölnischen Jagdschloß Clemenswerth im Emstal. (Mitte des 18. Jahrhunderts.)



Im Park von Schwetzingen, der im 18. Jahrhundert angelegt wurde, befindet sich diese schöne Hirschgruppe. (Aufnahmen aus Privatbesitz.)







# Mitteldutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Die Deutsche Front! O. a. D. D. Halle (S.)  
"Die Front" erscheint monatlich 1 mal. Erscheinungstermin  
bei Erhebungen im Laufe des Monats können nicht be-  
stimmbar werden. Preis des Monatsheftes 2,- RM.  
Jahrespreis 24,- RM. Bestellschein 2.10 RM. Ausland-  
post 2.50 RM. Halbesche. Adressen: Adressen 2.00 RM.

Die NZZ ist das einzige Verlagsunternehmen, das die Ver-  
breitung der NZZ in ganz Ost- und Westdeutschland und der Be-  
zirkung - hat unentgeltlich und unentgeltlich angebotene Be-  
träge nach keine Gewähr übernommen. Verlag und Druck-  
verlag: Halle (Saale), Weststraße 47. Telefon 278 81.  
Abbestellungsvertrag über das Gau. Postfach Verlag 2454.

# Ganz Palästina im Aufstand

## Polizeidienst in voller Kriegsausrüstung - Ausdehnung des Generalstreiks

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Jerusalem, 24. Mai. Trotz der schwachen Maßnahmen der britischen Mandats-  
regierung nimmt der Aufstand in Palästina weiter an Ausdehnung zu.  
Schwere Gewehre, Bombenwürfe, sowie zahlreiche Angriffe von  
Arabern auf britische Polizeikräfte kennzeichnen die gärende Unruhe, die durch weitere  
Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern verschärft worden ist.

Tätigkeit entfaltet. Neben Otto ist seine  
Mutter Jita eifrig beschäftigt die egyptischen  
Wägen einer Rekonstruktion friedlich oder gewalt-  
sam durchzuführen.  
Man weiß, daß die Legitimität der  
Aufstellung huldigen, die politische Ver-  
wirrung, die gegenwärtig in Europa, be-  
sonders unter den Völkermächten, herrscht,  
sei durchaus geeignet, um eine plötzliche  
Rekonstruktion der Habsburger möglich zu  
machen.

Die Höhe der Verluste bei den Unruhen  
des arabischen Generalstreiks ist nunmehr auf  
35 Tote und 73 Verletzte angestiegen. Unter  
den Toten befinden sich 26 Juden, 8 Ara-  
ber und ein arabischer Polizist, während  
sich die Verletzten aus 3 britischen Polizisten,  
42 Juden und 28 Arabern zusammensetzen. Im  
Zusammenhang mit dem erfolgten Tod des  
arabischen Polizisten nördlich von Tulkarem ist  
am Sonntag ein Angehöriger der jüdi-  
schen Sonderpolizei verhaftet  
worden.  
Die gesamte Polizeitruppe des Landes  
hat Befehl erhalten, von heute an nur noch in  
voller Kriegsausrüstung und mit  
Stahlhelmen Dienst zu tun.  
Einige britische Bombenflugzeuge haben  
auf einem Gelände nördlich von Jerusalem  
eine Anzahl von arabischen  
Kämpfern verborgen halten, einige Bomben  
abgeworfen. Ob Araber getroffen worden sind,  
kann nicht fest.  
Jerusalem und Jaffa bieten das Bild eines  
Kriegslandes. Flugzeugschwerer freilich  
über der Stadt Jerusalem. Als Eingänge zu  
der Altstadt, dem Suburbien, sind durch harte  
kriegsmäßig ausgerüstete Truppenposten besetzt.  
An verschiedenen Stellen des Landes wurden  
zahlreiche Anschläge auf Eisenbahn-  
linien verübt. In den Telegangs und Tele-  
graphenverkabeln zu unterbinden, wurden Leitungs-  
masten durchgehört und die Drahtleitungen  
zerstört.  
Auf den Straßen südlich von Haifa  
wurden mehrere von Truppen besetzte Auf-  
wachen aus dem Hinterhalt beschossen.  
Daraufhin haben englische Flugzeuge an meh-  
reren Plätzen Bombenabwürfe abgeworfen.  
Der arabischen Generalstreik hat eine weitere  
Ausdehnung erfahren. Wie aus Haifa ge-  
meldet wird, haben die arabischen See-  
leute, die bisher als einzige Gruppe der er-  
werbsfähigen arabischen Bevölkerung den Auf-  
stand nicht mitgemacht hatten, den Beschluß ge-  
faßt, am Sonntag ebenfalls die Arbeit nieder-  
zuliegen und an dem Generalstreik teilzuneh-  
men, um damit ihre Solidarität mit der ara-  
bischen Sache zu bekunden.  
Als neue Kampfmaßnahme gegen die  
Tätigkeit der arabischen Arbeiter haben die  
britischen Behörden sämtliche aktiven Mit-  
glieder des arabischen Streikkomitees bis auf  
weitere Verhöre, sich aus ihren Wohnorten  
zu entfernen.

### Bei Starhemberg wurde eingebrochen

Am 24. Mai. Im Schloß Warthenburg, das  
dem ehemaligen Viszetauer Starhemberg ge-  
hört, wurde ein Einbruchverlock unter-  
nommen. Die Behörden, die von dem Plan  
Kenntnis erhalten hatten, konnten ent-  
sprechende Sicherungsmaßnahmen treffen,  
durch die ein Anschlag vereitelt wurde.  
Als die Gendarmen einstrichen wollte,  
wurde aus dem Hinterhalt geschossen. Die  
Gendarmen erwiderten das Feuer und töteten  
einen der Einbrecher, während ein  
weiterer schwer verletzt wurde. Mit an dem  
Einbruchverlock beteiligte Personen konnten  
verhaftet werden.  
In einer über diesen Vorfall ausgehenden  
amtlichen Mitteilung des Sicherheitsdirektors

# Arabien in Gärung

Von Dr. Walter Trauermann

Halle, den 24. Mai 1936.

Die gesamte arabische Welt befindet  
sich zur Zeit in einer Unruhe, deren Folgen  
für die unmittelbar beteiligten europäischen  
Länder noch nicht abzusehen ist. Die Tendenz  
geht unverkennbar auf einen arabischen Staat-  
sturz hin, wie ihn einst England und vor  
allem sein Oberst Lawrence erlebten. Doch  
haben sich die Dinge seit dem Weltkrieg hier  
grundlegend geändert. Waren mit dem Ende  
des Weltkrieges und dem Zusammenbruch des  
osmanischen Reiches die Uneinigkeit zwischen  
den am Rande Ostens interessierten alliierten  
Mächten und die widerstreitenden Kräfte unter  
den arabischen Fürsten weniger stark gewesen,  
so hätte es England gelingen können, unter  
seinem Protektorat seines Einflußbereiches aus-  
zuhandeln zu bringen. So aber entstanden auf der  
einen Seite eine arabische Kernmacht unter  
Ibn Sa'ud mit betonter Selbständigkeit und  
einige Mandatsgebiete, die heute England und  
Frankreich ernste Sorgen bereiten. Denn lang-  
sam beginnt sich eine Einigung anzubahnen,  
die von vornherein jede westeuropäische Ein-  
flußnahme ausschließt.

Im islamischen Raum wurde ein Ver-  
trag zwischen Türkei, Irak, Iran und Afgani-  
stan geschlossen; neueren Datums ist ein Bünd-  
nisvertrag zwischen Irak und Saudi-Arabien,  
dem vielleicht inoffiziell Yemen eben-  
falls beigetreten sein dürfte; nicht unbeacht-  
lich sind die Bemühungen, alte Differenzen zwischen  
Ägypten und Saudi-Arabien und zwischen der Türkei  
und Ägypten beizulegen. Überall also das  
Streben, ohne Hilfe europäischer  
Mächte eine neue politische Or-  
nung im arabischen Raum herbeizuführen.  
Es ist durchaus verständlich, daß England  
diese Entwicklung mit größter Sorge betrachtet,  
weil es vom Empiresstandpunkt nicht zu-  
lassen kann, daß ihm nun nach der Beherrschung  
seines Indiensgebietes über Suezkanal und Rotes  
Meer insolge des italienischen Sieges in  
Abyssinien neue Einflußzonen entzogen werden,  
die für die strategische und verkehrspolitische  
Sicherheit des Empires unentbehrlich sind.  
Darum die Strengung, mit der England  
sich in seinem palästinensischen Mandats-  
gebiet durchzusetzen bemüht. Es geht  
hier um mehr als die Durchführung der Sof-  
four-Deklaration, die dem Weltjubelentum —  
als Dent für seine Unterjüngung der Welt im  
Weltkrieg — Palästina als Heimstätte  
verprochen hatte. Die Forderungen der noch  
immer erheblichen arabischen Mehrheit in  
Palästina (800 000 Araber und 400 000 Juden,  
von denen vor dem Krieg nur 40 000 arabisch  
waren) nach Einwanderungssperre und Ver-  
bot des Grundbesitzes für Juden, Entfernung  
aus öffentlichen Ämtern der Mandatsregie-  
rung und Entlassung der jüdischen Ver-  
bände haben in allen arabischen Teilen des  
nagen Ostens ein hartes Echo gefunden.  
England hat auf dem zur Unterbrechung ihrer  
Forderungen inzentrierten Steuerkreis der  
Araber mit Erhöhung der Einwanderungs-  
quote für Juden, Einfluß von Polizei und Rich-  
ter in der Abklärung eines ursprünglich nor-  
geordneten Empfanges einer arabischen Dele-  
gation in London geantwortet. Und nun stehen  
Palästina-Gewehre und Drahtverhau in Jerusa-  
lem und die Meldungen verzeichnen die ersten  
Opfer des Straßenkampfes.  
Dieser Kampf der palästinensischen  
Araber ist nicht isoliert zu betrachten.  
Er hat starke Impulse von zwei Ereignissen  
zwischen bekommen. Die Unterbrechung der  
haastlichen Souveränität des bis zum No-  
vember 1935 im Mandatsverhältnis zu  
England stehenden Irak hat ebenso an-

